Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 24. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 46.

## Wieder dänisch:

### Deutsche geben Nordschleswiger Aemter an neue Verwaltung ab.

### Die östlichen Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Kopenhagen, 24. Febr. Wie aus Kolding gemeldet, hat eine Anzahl dänischer Beamten, meistens Postangestellte und Bahnstationsvorsteher, die Grenze überschritten, um ihre Amtspflichten in Nordschleswig anzutreten, das als Ergebnis der kürzlichen Volksabstimmung wieder Dänemark zugefallen ist. (Die Volksabstimmung in der Flensburger Zone, wo ebenfalls eine sehr lebhafte Wahlkampagne im Gange ist, findet im März statt.)

**Deutschland und rotes Rußland.**

Berlin, 24. Febr. (Ueber Kopenhagen.) Angaben, daß Rußland ein Friedensanerbieten an Deutschland gemacht habe, und daß Deutschland im März an den Verhandlungen der Alliiertenmächte mit Vertretern der russischen Sowjetregierung teilnehmen werde, wurden hier halbamtlich mit der Erklärung abgefertigt: „Es sind keine neuen Friedensverhandlungen nötig. Deutschland wenigstens hat seit dem Vertrage von Brest-Litowsk im Frieden mit Rußland gelebt."

**Die bösen Sozialisten.**

Sofia, Bulgarien, 24. Febr. Wegen der Schwierigkeiten, welche die Sozialisten im bulgarischen Landtag (Sobranje) der Regierung bereiten, hat diese beschlossen, den Landtag aufzulösen.

**Kein Zwangsdienst mehr.**

London, 24. Febr. Der Kriegsminister Churchill teilte im britischen Unterhause amtlich mit, daß am 31. März der zwangsweise Militärdienst in Großbritannien wieder aufgehoben, und nach einem Monat von diesem Datum an der letzte ausgehobene Mann zu sofortiger Entlassung aus dem Kriegsdienst berechtigt sein werde.

Er fügte hinzu, England habe eine Armee neuer Freiwilliger anwerben können, deren Zahl am 31. März mindestens 220,000 betragen werde. „Im Notfall würde die Nation eine reorganisierte Armee von 20 Divisionen in's Feld stellen, ausgerüstet wie noch nie zuvor." (Lebhafter Beifall.)

**Fleischkontrakt nicht erneuert.**

Paris, 24. Febr. Das Kabinet beschloß, die Kontrakte, durch welche die französische Regierung die einzige Importeurin von Kühllagerfleisch seit dem Beginn des großen Krieges gewesen ist, nicht zu erneuern. Da aber der französische Handel einige Zeit braucht, um die Lieferungsmaschinerie zu organisieren, so will man das jetzige System bis zum 1. Juni weiterbestehen lassen.

Präsident Deschanel unterzeichnete ein Dekret für freie Einfuhr von Kühlfleisch nach diesem Datum.

**Die deutschen Dampfer.**

**Einhaltsbefehl gegen ihren Verkauf unterzeichnet.**

Washington, 24. Febr. Bundesrichter Bailey hat den Einhaltsbefehl gegen den Verkauf von 29 früheren deutschen Passagierdampfern durch das Schiffahrtsamt heute in formeller Weise unterzeichnet.

Dem Antrag des Schiffahrtsamtes, den Dampfer „Suwanee", der bereits für 2 Millionen Dollars verkauft worden ist, von dem Einhaltsbefehl auszuschließen, ist stattgegeben worden.

Von Wm. Randolph Hearst, der das Gesuch um den gerichtlichen Befehl gestellt hatte, ist Bürgschaft für $10,000 geleistet worden. Eine Appellation wurde von dem Rechtsvertreter des Schiffahrtsamtes nicht angemeldet, doch wurde gesagt, daß vielleicht später appelliert werden wird.

**Neue Einzelsteuerpartei?**

**Dr. Gorgas mag Präsidentschaftskandidat werden.**

Cleveland, 24. Febr. Einzelsteuerklubs (Anhänger der Agrarsozialistischen Lehren von Henry George) in allen Teilen der Ver. Staaten wollen dieses Jahr eine neue Nationalpartei gründen, wie James A. Robinson von Philadelphia mitteilt, welcher als nationaler Organisator tätig ist. Nur die Steuer auf Landwerte wird in der Grundsatzerklärung behandelt werden.

„Unser Präsidentschaftskandidat ist noch nicht ausgewählt", sagte Hr. Robinson weiter; „aber Generalstabsarzt William Gorgas, der Mann, welcher die Panamakanalzone entseucht hat, ist ein Mitglied unserer Partei, und wir haben Grund, zu glauben, daß er die Kandidatur annehmen wird".

**Die siegreichen Bolschewiki.**

London, 24. Febr. „Die Alliierten werden es ablehnen, mit Sowjet-Rußland zu verhandeln, bis sie zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die Bolschewikigreuel aufgehört haben," — ein Beschluß in diesem Sinne wurde heute vom Großen Rat der Alliierten gefaßt und nach Schluß der Sitzung bekannt gegeben.

(Nach der „United Preß"-Darstellung:)

London, 24. Febr. Der Große Rat der Premierminister beschloß, den Völkerbund zu ersuchen, eine Kommission nach Rußland zu senden, um die Lage daselbst zu studieren. So wird jetzt amtlich bekannt gegeben, mit dem Hinzufügen: „Es ist in hohem Maße wünschenswert, wohlbeglaubigte Auskunft über die Verhältnisse in Rußland zu erlangen."

London, 24. Febr. Eine amtliche Depesche der Bolschewiki-Regierung aus Moskau meldet: „Ergänzenden Mitteilungen aus Archangel zufolge haben unsere Truppen das Schlachtschiff (Namen nicht leserlich) von der Chesmafluß-Flotille, sowie zwei schwere und fünf leichte Eisbrecher genommen.

„Der Feind (Briten oder russische Feinde der Bolschewiki?) bombardiert jetzt Tschinitschesk (am Azow'schen Meere) von der Seeseite her.

„Heftiges Kämpfen um Rostow und Nachitschowan (am Donfluß) dauert noch fort.

„Bolschewikitruppen haben die Festungswerke von Gulitsch genommen."

Christiania, Norwegen, 24. Febr. Flüchtlinge, die in Vardo eintrafen, sagen, daß die Bolschewikistreitkräfte, welche Murmansk am Weißen Meer nahmen, nur 5000 Mann stark waren, und daß beide Teile nur geringe Verluste erlitten. Zwei russische Dampfer und mehrere kleine Boote entkamen mit Flüchtlingen. Einer der Dampfer aber wurde von einem Schrapnellgeschoß getroffen.

Kopenhagen, 21. Febr. Der russische Sowjetvertreter Litwinow erklärt, die Bolschewiki hätten durch die Eroberung von Archangel einen eisfreien Hafen für den Handelsverkehr mit Westeuropa gewonnen, und nachdem Nordrußland vollends unter die Kontrolle der Sowjetregierung gekommen, werde wahrscheinlich auch Finland hierdurch zugunsten des Friedensschlusses beeinflußt werden.

London, 24. Feb. Eine Meldung der britischen Militärkommission in Südrußland behauptet, die „Russische Freiwilligenarmee" (ein Teil von Denikine's Truppen) habe Rostow den Bolschewiki wieder entrissen, am 20. Februar.

Andererseits heißt es, Denikine's Flotte im Kaspischen Meer sei zu den Bolschewiki übergetreten.

Reval, 24. Febr. Es traf hier eine Delegation der russischen Sowjetregierung ein, um den mit Esthland abgeschlossenen Friedensvertrag zur Ausführung zu bringen, und eine andere für die Neueröffnung des Handelsverkehrs.

### Das Wetter

**Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt heute abend und morgen, wahrscheinlich Schneegestöber. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 24 Grad. Mäßige nordwestliche bis westliche Winde.**

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Schneegestöber. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Bewölkt; heute abend — im östlichen Teil morgen — Schneegestöber. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Jowa: Meistens bewölkt heute abend und morgen, im nordöstlichen Teil heute abend Schneegestöber. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen, in der Nähe des Michigan Sees Schneegestöber. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:34.
Sonnenaufgang, morgen: 6:32.
Monduntergang: Heute abend 11:13.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr nachm. | 32 | 2 Uhr morgens | 24 |
| 4 Uhr nachm. | 32 | 3 Uhr morgens | 23 |
| 5 Uhr nachm. | 31 | 4 Uhr morgens | 23 |
| 6 Uhr abends | 31 | 5 Uhr morgens | 24 |
| 7 Uhr abends | 30 | 6 Uhr morgens | 24 |
| 8 Uhr abends | 26 | 7 Uhr morgens | 24 |
| 9 Uhr abends | 25 | 8 Uhr morgens | 24 |
| 10 Uhr abends | 25 | 9 Uhr morgens | 25 |
| 11 Uhr abends | 24 | 10 Uhr vorm. | 25 |
| 12 Uhr mitternacht | 24 | 11 Uhr vorm. | 27 |
| 1 Uhr morgens | 24 | 12 Uhr mittags | 25 |

## Eisenbahn-Vorlage

### Auch im Senat nach kurzer Debatte angenommen.

**„Nur ein Notbehelf."**

Washington, 24. Febr. Präsident Wilson wird die gestern vom Senat angenommene Eisenbahnvorlage nicht sofort unterzeichnen, sondern hat angeordnet, daß sie zunächst dem Justizdepartement zu ihrer Prüfung überwiesen wird. Der Präsident hat zehn Tage Zeit, um die Vorlage zu unterzeichnen oder zu vetieren. Tut er keins von beiden, so wird sie auch ohne Unterzeichnung Gesetz.

Washington, 24. Febr. Mit 47 gegen 17 Stimmen nahm der Senat gestern die Cummins-Esch-Eisenbahnvorlage an. Dagegen stimmten 3 Republikaner und 14 Demokraten, dafür 32 Republikaner und 15 Demokraten. Der Abstimmung ging nur eine kurze Debatte vorauf, in deren Verlauf Vertreter beider Parteien die Bemühungen der organisierten Arbeiterschaft, die Annahme der Vorlage zu hintertreiben, verurteilten.

Der Widerspruch gegen die Vorlage richtete sich fast ausschließlich gegen die Gewährleistung eines Gewinnes von 5½ Prozent des Eigentumswertes. Wie Senator Cummins, Jowa, erklärte, gewährleistet die Vorlage den Gesellschaften im eigentlichen Sinne des Wortes überhaupt nichts vonseiten der Regierung, vielmehr weist sie die Zwischenstaatliche Handelskommission nur an, die Bahngebühren soweit als möglich so zu bemessen, daß sie einen Reingewinn von 5½ Prozent abwerfen.

Senator Robinson, Dem., Ark., sprach sich dahin aus, daß durch die bei der Regierungsverwaltung der Bahnen gemachten Erfahrungen die Stimmung gegen ihre Nationalisierung eine Verstärkung erhalten habe. Durch den Bahnbetrieb sei der Regierung ein Verlust von 636 Millionen Doll. erwachsen. Außerdem schuldeten die Bahnen der Regierung 1000 Millionen Doll. und die von den Bahngesellschaften gegen die Regierung erhobenen Ansprüche würden lange Zeit für ihre Erledigung beanspruchen. Andererseits erkannte der Senator die großen Dienste an, welche die Bahnen unter der Regierungsverwaltung im Kriege geleistet haben.

**Die Selbstsucht der Gewerkschaften.**

Die Angriffe der organisierten Arbeiterschaft auf die Vorlage führte Sen. Robinson auf selbstsüchtige Beweggründe zurück: „Ich bin über die Dreistigkeit und Anmaßung erstaunt, mit welcher die Arbeiterbestimmungen bekämpft worden sind, weil sie den Mann, der nicht einer Gewerkschaft angehört, nicht für rechtlos erklären".

Sen. Lenroot, Rep., Wis., von der Vorlage wenig erbaut, hielt ihre Annahme aber für notwendig, um die Verhältnisse vor der Rückgabe der Bahnen an die Gesellschaften gesetzlich zu regeln. Mit dem Privatbetrieb müsse noch ein letzter Versuch gemacht werden, aber binnen kurzer Zeit werde die Frage der Nationalisierung der Bahnen aufs neue auftauchen.

Sen. McKellar, Dem., Tenn., bezeichnete die Bestimmung über die Gewährleistung des Gewinnes für „kommunistisch, bolschewistisch und verfassungswidrig". Sen. Pittman, Dem., Nev., sah voraus, daß binnen sechs Monaten die Bevölkerung über die durch die Vorlage geschaffenen chaotischen Verhältnisse Lärm schlagen werde, und damit würde der Wunsch nach der Nationalisierung wieder rege werden.

Auch Sen. Myers, Dem., Mont., grif die organisierte Arbeiterschaft wegen ihrer Haltung zur Vorlage in schärfster Weise an und behauptete, Samuel Gompers habe im Kongreß mehr zu sagen als Präsident Wilson. Um die Arbeiterstimmen zu gewinnen, würden Vertreter beider Parteien ihren Grundsätzen untreu.

Großenteils erklärten die Gegner der Vorlage, lieber für sie stimmen zu wollen, als zu dulden, daß die Bahnen an die Gesellschaften ohne vorherige gesetzliche Regelung der Verhältnisse zurückgegeben würden, woraus sich eine Panik entwickeln könne.

**Die Hauptbestimmungen.**

Die nunmehr von beiden Häusern des Kongresses angenommene Vorlage bedarf zu ihrem Inkrafttreten nur noch der Unterzeichnung seitens des Präsidenten, die als sicher zu betrachten ist. Das Gesetz enthält folgende hauptsächliche Bestimmungen:

Nach der Beendigung der Regierungskontrolle ist der Präsident ermächtigt, sobald als tunlich alle damit verbundenen Geschäfte abzuwickeln. Die am 29. Februar 1920 geltenden Bestimmungen über Gebühren, Klassierungen usw. sollen bis zum 1. September 1920 keine Abänderung erfahren und nach dieser Zeit von der Zwischenstaatlichen Handelskommission geregelt werden. Den Bahngesellschaften wird für sechs Monate nach der Aufhebung der Regierungskontrolle die gleiche Entschädigung wie bisher gewährleistet. Zwecks Gewährung von Kredit an die Gesellschaften ist ein Fonds von 300 Millionen Dollars vorgesehen, Darlehen dürfen aber nur mit Genehmigung der Zwischenstaatlichen Handelskommission gewährt werden.

**Die Arbeiterbestimmungen.**

Das Gesetz schreibt die Einsetzung eines Bahnarbeiteramtes (Railroad Labor Board) vor dessen neun Mitglieder vom Präsidenten zu ernennen sind. Daneben dürfen durch Vereinbarung zwischen den Bahngesellschaften und ihren Angestellten andere Arbeiterämter eingerichtet werden. Wenn letztere eine Streitfrage nicht zu schlichten vermögen, soll sie an das erstterwähnte Arbeiteramt gebracht werden. Zur Erzwingung seiner Entscheidungen hat dasselbe keine Macht, das Gesetz verläßt sich in dieser Hinsicht auf die öffentliche Meinung.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission ist ermächtigt, die Bahngebühren so zu bestimmen, daß sie einen Gewinn von 5¼ Prozent des Eigentumswertes der Bahnen abwerfen. Bahnwertpapiere dürfen nur mit Genehmigung dieser Kommission aufgelegt werden.

**Der Friedensvertrag.**

Unter den demokratischen Senatoren ist eine Bewegung im Gange, eine Parteiversammlung (Caucus) abzuhalten, um, wenn möglich, sich über die Annahme der Lodge-Vorbehalte zu dem deutschen Friedensvertrage zu einigen. Als Hauptbefürworter wird Sen. Underwood, Ala., genannt. Die eingefleischten Regierungsanhänger versprechen sich indessen keinen Nutzen von einer Parteiversammlung, solange Präsident Wilson sie nicht anweist, für die Vorbehalte zu stimmen.

Die republikanischen Führer beobachten die Bewegung mit großem Interesse. Nach ihren Angaben haben 22 demokratische Senatoren sich bereit erklärt, das republikanische Programm anzunehmen. Damit würde für die zur Annahme der Vorbehalte erforderlichen Zweidrittelmehrheit nur noch ein Dutzend Stimmen fehlen. Dagegen sind unverändert auch die „Unversöhnlichen" beider Parteien

**Der allgemeine Dienstzwang.**

Der Hausausschuß für militärische Angelegenheiten hat sich zwar für den allgemeinen Dienstzwang ausgesprochen, die republikanischen Führer haben aber einen Plan entworfen, um ihn aus der Vorlage für die Reorganisierung der Armee zu streichen. Nach einem Vorschlag von Abg. Mondell soll statt dessen ein Kongreßausschuß für „körperliche und militärische Ausbildung" eingesetzt werden, der geeignete Maßnahmen ausarbeiten und sie im Dezember dem Kongreß vorlegen soll.

Die Hausvorlage sieht eine stehende Armee von höchstens 250,000 Mann und 17,700 Offizieren vor.

**1 Cent-Briefporto.**

Der Postausschuß des Senats beschloß, die Annahme der jährlichen Bewilligungsvorlage mit einem Zusatz zu empfehlen, der für Stadtbriefe ein Porto von 1 Cent festsetzt.

**Eisenbahner**

**Machen ihrer Entrüstung über Bahnvorlage Luft.**

Washington, 24. Febr. Die Annahme der Eisenbahnvorlage durch beide Häuser des Kongresses hat unter den organisierten Arbeitern allgemeine Verurteilung gefunden. Ein Sturm der Entrüstung hat sich erhoben und unter den hier versammelten Gewerkschaftsvertretern werden Streikdrohungen laut.

Vielleicht werden die Gewerkschaftler Präsident Wilson durch eine Petition ersuchen, die Vorlage mit seinem Veto zu belegen, und einzelne der Führer haben sich dahin ausgesprochen, daß dies notwendig werden würde, um die unruhigen Köpfe zu beschwichtigen. Hauptsächlich nehmen die Arbeiter an den Bestimmungen über die schiedsgerichtliche Erledigung von Streitfragen Anstoß.

Die Gewerkschaftsbeamten sind zwar davon überzeugt, daß ein Streik eine 100prozentige Beteiligung finden würde, halten die gegenwärtige Zeit aber für ein so drastisches Vorgehen für ungeeignet, weil die Bevölkerung nicht damit sympathisieren würde.

**Selbstmord auf der See.**

New York, 24. Febr. William A. Danner von Baltimore, ein Passagier auf dem Dampfer „Morro Castle", beging am Samstag Selbstmord, indem er sich die Schlagadern an dem Handgelenke aufschnitt. Erst heute hat man davon Kunde erhalten. Die Leiche wurde auf der See bestattet.

### Dalrymple's letzter Feldzug.

**Verhaftungen von Countybeamten usw. stehen bevor.**

Marquette, Mich., 24. Febr. Der, am Dienstagabend um 6 Uhr von Chicago abgereiste Major Dalrymple, Bundesprohibitionsdirektor für die Mittelstaaten, ist heute zu früher Stunde hierorts eingetroffen. D. sucht beim Bundeskommissär Hatch um die Ausstellung von Haftbefehlen gegen 6 Beamte von Iron County und von Dorf Iron River nach, welche beschuldigt sind, die Durchführung des Prohibitionsgesetzes gesperrt zu haben.

16 Bundesagenten sind mit Dalrymple gekommen.

Washington, 23. Febr. Major Dalrymple erhielt, wie es heißt, aus Washington Weisung mit 30 Mann, und unterstützt von Michiganer Staatskonstablern, eine „Expedition" nach der nördlichen Halbinsel von Michigan im Interesse der Prohibition zu veranstalten.

Im übrigen ist dort „alles ruhig".

**Der Prohibitionszusatz**

**Verhandlung über Rhode Island-Klage anberaumt.**

Washington, 24. Febr. Die Verhandlung über den Antrag des Staates Rhode Island, den Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung für verfassungswidrig zu erklären, ist vom Obersten Bundesgericht auf den 8. März anberaumt worden.

Beamte des Gerichtes erwarten, daß noch im laufenden Gerichtstermin die Entscheidung verkündigt werden wird.

### Nahm Gift.

**Sublimattabletten machten Ida Sullivans Leben ein Ende.**

Die 26 Jahre alte Ida Sullivan, Nr. 3520 Lake Ave., hat mit Hilfe von Gift aus nichtbekannten Ursachen ihrem Dasein ein Ende gemacht. Sie nahm am Sonnabend mehrere Sublimattabletten zu sich, und wurde auf Betreiben von Nachbarn ins Hospital gebracht. Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

Der 51 Jahre alte William Knight, der vorübergehend Wohnung im Majestic Hotel genommen hatte, wurde heute morgen tot in seinem Bette gefunden. Der Arzt stellt Vergiftung durch Quecksilbertabletten fest.

**Schadhafte Gasröhre die Ursache.**

Eine schadhafte Gasröhre hat Rudolph Schneider, dem Organisator des Order of Owls, das Leben gekostet. Frau Pauline Henderson, seine Hauswirtin, Nr. 1304 N. La Salle Straße, fand ihn heute morgen tot in seinem Bette vor. Das Zimmer war mit Gas angefüllt.

**Freiwillig geschieden?**

Der 44 Jahre alte Zahnarzt Charles Gates, der viele Jahre lang in New York tätig war, unlängst indessen nach Evanston übersiedelte, um dort den Rest seines Lebens zu verbringen, wurde heute morgen, an Gas erstickt, im Lehnstuhl seiner Wohnung, Nr. 1027 Chicago Ave., aufgefunden. Es wird Selbstmord, infolge von nervösem Zusammenbruch, vermutet.

### Opfer des Holzalkohols.

**James Dolan brach in einer Wirtschaft tot zusammen.**

In der Wirtschaft Nr. 64 W. Van Buren Str. brach gestern abend James Dolan, Nr. 2840 Lexington Str., nachdem er dort mehrere Stunden lang getrunken hatte, plötzlich tot zusammen. Man nimmt an, daß er den Folgen des Genusses von Holzalkohol erlag. Die Polizei verhaftete George McGirk aus Sycamore, Ill., und Edward M. Dobson, der sich weigert, seine Adresse anzugeben; beide hatten mit Dolan zusammen getrunken. Sie sollen versucht haben, Dolans Leiche hinter einem Tisch zu verbergen.

Mutmaßlich den Folgen des Genusses von Holzalkohol erlag heute der 43jährige S. Hendricks Nr. 822 Blue Island Ave. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

### Tochter entführt.

**Polizei angewiesen, sie und ihren Liebsten festzunehmen.**

Als Rafaelo Sabatini, 1733 Altgeld Str., gestern abend von der Arbeit heimkehrte, fand er zum erstenmal sein Abendessen nicht bereit, und sein 17 Jahre altes Töchterchen hatte sich davongemacht. Eine Depesche sollte jedoch bald Aufklärung verschaffen; sie stammt von seinem Landsmann Joe Falco und kam aus Rockford, Ill. In lakonischer Kürze besagte sie, er solle sich nur keine Sorge um seine Tochter machen, denn er, Falco, habe sie entführt, und sie sei heiter und guter Dinge. Der Vater wies die Polizei an, die durchgebrannte Tochter und ihren Entführer festzunehmen.

* Aus der katholischen Kirche in Hubbard Woods wurden 15 Gallonen Abendmahlswein gestohlen.

## Beteiligung an Wahl gering.

### Kanzleivorstand von der Wahlbehörde erwartet 225,000 Stimmen.

### Viele Wards ganz tot.

**Interesse zeigt sich nur in Wards, in denen erbitterte Kämpfe toben. — Kugeln fliegen in der 30. Ward. — Viele Beschwerden, sonst alles ruhig.**

Chicagos Wählerschaft bringt der ersten parteilosen Stadtratswahl, die heute behufs Erwählung von 35 Mitgliedern des Stadtrats stattfindet, im allgemeinen nicht das rege Interesse entgegen, das sie verdient, und das die Reformer, welche die Einführung des parteilosen Systems durchgesetzt haben, sich von ihr versprochen haben. Die Beteiligung war natürlich in den einzelnen Wards der Stadt sehr verschieden und hing ganz davon ab, ob Kämpfe um die Stadtratssitze tobten, oder ob nur ein Kandidat ohne Opposition über die Bahn zu gehen hatte.

Immerhin war die Lage in der Stadt im allgemeinen gegen Mittag nicht derartig, daß Kanzleivorstand James F. Sullivan von der Wahlbehörde, der sich bisher stets als guter Wahlprophet erwiesen hat und mit den Verhältnissen gründlich vertraut ist, sich veranlaßt sah, seine ursprüngliche Schätzung der Stimmenzahl, die abgegeben würde, zu ändern. Er hatte bereits am Samstag erklärt, daß seiner Ansicht nach 200,000 und im besten Falle rund 225,000 Stimmen abgegeben werden würden, und hielt auch heute mittag an dieser Schätzung fest.

Eine Stimmenzahl von 225,000 Stimmen würde, da die Zahl der registrierten Wähler und Wählerinnen, die heute stimmen können, 746,000 beträgt, nur 30 Prozent des Gesamtvotums in der Stadt ausmachen. Das bestärkt die vielfachen Erklärungen aus politischen Kreisen, daß die Wählerschaft der Wahl trotz ihrer Bedeutung nicht viel Interesse entgegenbringt.

**Lage ist nicht gleichmäßig.**

Kanzleivorstand Sullivan stützte sich bei seiner Schätzung der voraussichtlichen Beteiligung auf die Berichte aus neunzehn Wahlbezirken in vier Wards, in denen erbitterte Kämpfe toben, und in denen die einzelnen Kandidaten daher gewaltige Anstrengungen machen, die Wähler zur Wahlurne zu lotsen. In diesen neunzehn Wahlbezirken wurden, teilweise bis halb zehn Uhr, teilweise bis halb elf Uhr, insgesamt 1970 Stimmen abgegeben, was einen Durchschnitt von 104 Stimmen per Wahlbezirk ergibt. Das würde für die 2190 Wahlbezirke in der Stadt eine Stimmenzahl von rund 225,000 Stimmen ergeben, wenn die Verhältnisse überall gleich wären. Dabei muß aber in Betracht gezogen werden, daß in zehn Wards der Stadt überhaupt nur ein Kandidat im Feld ist und ein Kampf überhaupt nicht stattfindet, und daß die Wähler dieser Wards völlig teilnahmslos sind, und daß in sieben weiteren Wards sich nur je zwei Kandidaten gegenüberstehen, von denen der eine ein derartiges Uebergewicht über seinen Mitbewerber hat, daß von einem Kampf auch nicht viel die Rede sein kann. Das bringt natürlich den Durchschnitt für die ganze Stadt ganz bedeutend herunter, denn in diesen Wards dürften nur sehr wenige Stimmen abgegeben werden.

**Knappe Beteiligung in 25. Ward.**

In der 25. Ward, einer der größten und volkreichsten Wards der Stadt, die nicht weniger als 111 Wahlbezirke umfaßt, läuft zum Beispiel nur Ald. Frank B. Link. Seine Gegner machen keine Anstrengungen, ihn zu schlagen und die Wähler zu veranlassen, den Namen eines anderen Kandidaten in die Stimmzettel einzuschreiben. Die Folge ist, daß die Beteiligung sehr gering ist, und Politiker der Ward erwarten, daß höchstens 3500 von den nahezu 50,000 Stimmen, die in der Wahl vorhanden sind, abgegeben werden. Das würde nur 7 Prozent der vorhandenen Stimmen ausmachen. Aehnlich liegen die Verhältnisse in anderen stark bevölkerten Wards wie der 3., 6. und 23. Ward, in denen ebenfalls nur ein Kandidat im Feld ist.

**Starkes Interesse in 22. Ward.**

Anders liegen die Verhältnisse dagegen in Wards, in denen ein erbitterter Kampf tobt, wie in der 22., 21., 18. und 5. Ward, in denen die Wählerschaft dem Kampf ein größeres Interesse entgegenbringt. Besonders in der 22. Ward machen die beiden feindlichen Kandidaten, Leo C. Klein und Ald. John H. Bauler, denen sich als dritter der Sozialist Andrew Lafin zugesellt, Riesenanstrengungen, die augenscheinlich nicht erfolglos bleiben. Bis 10 Uhr morgens waren in fünf von den 34 Wahlbezirken der Ward 572 von 1703 vorhandenen Stimmen abgegeben worden, was eine Beteiligung von 33,6 Prozent der Wähler bedeutet. Die Vertreter der beiden Kandidaten erwarteten, daß bis zum Schluß der Wahllokale 60 Prozent der Wähler gestimmt haben werden. Von dem Sozialisten war in der Ward, die sonst ein starkes Sozialistenvotum aufzuweisen hat, wenig zu spüren. Es verlautete, daß der sozialistische Kandidat Lafin gestern abend seinen Anhängern geraten habe, für Klein zu stimmen, doch ließ sich genaues nicht in Erfahrung bringen.

Daß Ald. John H. Bauler sich bedroht fühlt, ist daraus zu ersehen, daß er gegen Mittag an die Wahlbehörde appellierte, die Zählung der Stimmen im 15., 26., 27. und 28. Wahlbezirke für ihn zu überwachen, was darauf schließen läßt, daß er entweder in diesen Wahlbezirken keine Vertreter und Aufpasser hat oder ihnen nicht recht traut.

**Aus der 21. Ward.**

In der benachbarten 21. Ward, in der ein erbitterter Kampf zwischen Charles J. Agnew, dem Kandidaten der Faktion Mayor Thompsons, und Ald. Earl J. Walker, dem Vater des Antrags, den Namen der Goethe Straße abzuändern, tobt, war die Beteiligung in den frühen Morgenstunden ebenfalls recht rege. Bis halb zehn Uhr wurden Nachrichten aus sechs Wahlbezirken zufolge durchschnittlich 106 Stimmen per Wahlbezirk abgegeben. Im westlichen Teil der Ward, wo die kleinen Leute wohnen, war Agnews Anhang äußerst rege, während im östlichen Teil der Ward die Damen von der sog. Goldküste, wie das Viertel nahe dem Lake Shore Drive spöttisch genannt wird, alle Hebel in Bewegung setzten, um die Wähler für Ald. Walker herauszubringen. Zwei weitere Bewerber sind Capt. William C. Scherwat und Edward Andersen.

Die Anhänger Ald. Walkers beschwerten sich bei der Wahlbehörde, daß die Wahlbeamten im 52. Wahlbezirk, einem stark italienischen Bezirk, in dem die Stimmung gegen Ald. Walker ist, Wähler stimmen ließen, obwohl ihr Stimmrecht angefochten worden sei. Die Wahlbehörde entsandte ihre eigenen Leute in den Bezirk, um nach dem Rechten zu sehen. Die Wahlbeamten haben das letzte Wort in derartigen Fällen zu sprechen, da sie mit den Wählern im Bezirk vertraut sind.

**7 Ward sehr teilnahmslos.**

Wenig vertrauenerweckend lauteten die Berichte aus der 7. Ward, in der Ald. Guy Guernsey Allen Schreiver gegenübersteht. Die Beteiligung ließ recht viel zu wünschen übrig. Im 2. Wahlbezirk z. B. waren nur 56 Stimmen bis 10 Uhr abgegeben worden. Politiker zogen daraus den Schluß, daß auch die Agitation für die Bondausgabe von $20,000,000, für die die Südparkbehörde die Genehmigung der Wähler der Ward und der Südseite überhaupt einholt, die Wähler nicht aufgerüttelt hat.

**24. Ward rührt sich.**

In der 24. Ward, in der Ald. John Haderlein trotz vier Mitbewerbern versucht, heute eine absolute Stimmenmehrheit zu erlangen und dadurch eine Stichwahl am 6. April zu vermeiden, zeigte sich in den stark deutschen Wahlbezirken eine äußerst rege Teilnahme. Ald. Haderleins stärkster Mitbewerber ist J. A. Weber, hinter dem die polnischen Politiker aus den stark polnischen Wahlbezirken der Ward stehen. Weder die Sozialisten noch die Arbeiterpartei entwickeln irgendwelche Rührigkeit. Die Beteiligung ist im allgemeinen sehr stark. Im 25. Wahlbezirk waren gegen Mittag von 300 Stimmen 170 abgegeben worden, im 21. Wahlbezirk 200 Stimmen von 300 verfügbaren Stimmen. Beides sind stark deutsche Wahlbezirke. In den sehr stark deutschen Wahlbezirken nördlich von Diversey Boulevard war die Beteiligung ebenfalls sehr lebhaft. Bis gegen Mittag waren in den meisten dieser Bezirke mehr als 50 Prozent der vorhandenen Stimmen abgegeben worden. Haderleins Anhänger sahen dies als ein sehr gutes Zeichen an und erklärten, daß das mannhafte Eintreten des Stadtvaters gegen die Aenderung des Namens der Goethe Straße die deutschen Stimmen herausgebracht habe.

**Beschwerden von der Westseite.**

Aus der 18. und 34. Ward liefen bei der Wahlbehörde verschiedene Beschwerden ein, welche die Wahlkommissäre August Lueders, den Präsidenten der Wahlbehörde, und Bernard Horwich veranlaßten, in beiden Wards nach dem Rechten zu sehen. In der 18. Ward, in der die Beteiligung in den frühen Morgenstunden sich auf ungefähr 85 Stimmen per Wahlbezirk belief, tobt ein erbitterter Kampf zwischen Ald. Maurice F. Kavanagh und Barney Grogan. Grogans Mannen sind nicht wegen ihrer feinen und sanften Methoden bekannt, und die Wahlbehörde hielt es daher für angebracht, auf die Ward aufzupassen.

Aus der 34. Ward liefen Beschwerden von George E. Sankstone ein, der Ald. John Toman seinen Sitz im Stadtrat streitig macht. Toman hat die gut geölte, präzis arbeitende demokratische Maschine der Ward hinter sich. Sankstone beschwerte sich, daß seine Anhänger und Aufpasser ungerecht behandelt würden. Außerdem sei „man" dem Lenker einer der Kraftdroschken, die er zur Verfügung der Wähler bereit halte, auf den Pelz gerückt. Da der letztere Zwischenfall nicht in einem Wahllokal stattfand, konnte die Wahlbehörde nicht eingreifen. Was die anderen Beschwerden anlangt, so entsandte die Behörde ihre eigenen Leute in die Ward, um nach dem Rechten zu sehen.

**Wahlkrawalle.**

Die ersten Wahlkrawalle wurden heute morgen vom 30. Wahlbezirk gemeldet, wo Hans Boland, ein Bezirksarbeiter für Thomas O'Grady, welcher gegen den jetzigen Alderman William R. O'Toole kandidiert, an der W. 63. Straße und Halsted Straße, arg verprügelt wurde. Mehrere Männer der andern Wahlpartei versetzten ihm mehrere Faustschläge in's Gesicht sowie auch verschiedene Fußtritte.

Zwei Schüsse wurden, wie gemeldet wird, im 45. Bezirk vor dem Hause, Nr. 5315 S. Halsted Straße, auf Michael McEwen einen Parteigänger für Alderman O'Toole, abgefeuert. Nach Angabe der Polizei sah man nach der Schießerei drei junge Burschen fortlaufen. Glücklicherweise traf keine der Kugeln ihr Ziel. Boland stand an der Straßenecke, als ein Kraftwagen, in dem sich ein Mann befand, angefahren kam und gerade vor ihm anhielt. Ehe er recht wußte, um was es sich handelte, war der Kerl bereits aus dem Gefährt gesprungen und hatte ihm mehrere Faustschläge versetzt, sodaß er zu Boden stürzte. In dem Augenblick eilten noch mehrere andere Männer hinzu und beteiligten sich dann an der Prügelei. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

## Nächtlicher Besuch.

### In Beverly Hills von Einbrechern zwei Wohnungen ausgeräumt.

### Selbst Möbel mitgenommen.

**L. S. Gordon in seinem Delikatessengeschäft von Räubern überfallen, die ihm Hände und Füße banden und dann die Ladenkasse plünderten.**

Eine Bande Einbrecher, die sich eines Kraftlastwagens bediente und ganze Hauseinrichtungen fortschleppte, hauste im Laufe der Nacht in dem Vorort Beverly Hills. Sie räumten zwei Wohnungen, und zwar die von Arthur D. White, Nr. 106[illegible] S. Seeley Ave., und die von William Adams, Nr. 9326 Pleasant Avenue, fast vollständig aus. Die Kerle, die mit einer grenzenlosen Unverfrorenheit gearbeitet haben müssen, packten Teppiche, Betten, Oefen, Möbel, andere Einrichtungsgegenstände, ja selbst die in der Speisekammer befindlichen Lebensmittel auf den Kraftwagen und machten sich damit davon. Die gestohlenen Sachen sollen einen Gesamtwert von ungefähr $10,000 haben. Daß die verwegenen Spitzbuben nicht von Nachbarn bemerkt wurden, ist der Polizei ein Rätsel. Es unterliegt keinem Zweifel, daß beide Einbrüche von derselben Diebsbande verübt wurden. In beiden Fällen drangen sie durch Erbrechen der Hintertüre in die Wohnungen ein. Die Familie White sowohl wie die Familie Adams sind zur Zeit verreist; letztere weilt in Florida.

**Der Tag fing gut an.**

Unangenehmen Besuch bekam heute morgen in seinem Delikatessenladen Nr. 5047 W. Taylor Str. Lazyo G. Gordon. Als er eben sein Geschäft geöffnet hatte und gerade allein im Laden war, betraten zwei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen das Geschäft und zwangen ihn, die Hände hoch zu halten. Dann banden sie ihn an Händen und Füßen, banden ihn an einem Stuhl fest und plünderten dann die Ladenkasse aus, der sie $1[illegible] entnahmen. Darauf drückten sie sich, den Gefesselten seinem Schicksal überlassend. Diesem gelang es nach ungefähr halbstündiger Arbeit, sich seiner Fesseln zu entledigen, worauf er die Polizei benachrichtigte. Inzwischen waren die Halunken über alle Berge.

## Deutsche Post.

**Der Dampfer „Mongolia", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe für Deutschland, Oesterreich und die Tschecho-Slowakei mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt, für Briefe um Mitternacht, für Pakete um 6 Uhr abends.**

Regierungs Pork & Beans, No. 1 Gr. Büchse, 6 Büchsen an einen Kunden — keine abgeliefert, Büchse 4c

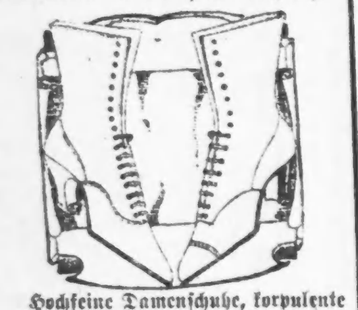
Apotheker-Laden — 59c — 14c — 25c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Candy
Gefülltes Confection, etwas sehr Wohlschmeckendes, in einer Auswahl von Formen, solche wie Himbeeren, Peanuts, Filberts etc., speziell für Mittwoch (ein Pfund an jeden, keine abgeliefert), das Pfund, 39c

We Cater To "Stout" Womens Needs

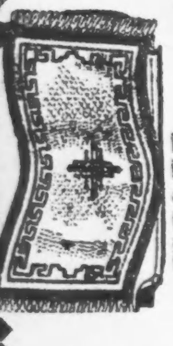
Starke Knöchel Schuhe

Hochfeine Damenschuhe, korpulente Knöchel, gemacht, um ohne Adjustment zu passen. $9.95 — $4.95

Mäntel und Skirts für „Korpulente"
Prächtige Winter-Mäntel; eine Schluß-Räumung. Ganz gefüttert und zwischengefüttert, mit seidenem Plüsch, od. Sealine Kragen — eine letzte Gelegenheit, um sich einen guten, warmen, modernen Mantel zu ungefähr dem halben Preise zu erwerben. Werte bis $50.00, zu nur

27.50
Geschneiderte Skirts — in extra Größen — diese Skirts sind aus reinwollenen Serges und Poplins gemacht, in Navyblau und in Schwarz; neue Fassons; zu bedeutenden Ersparnissen offeriert — wirkliche Werte bis $16.95 — speziell offeriert für morgen zu nur 11.95

„Korpulente" Waists
Neueste Frühjahrs-Modelle für Korpulente, gerade eingetroffen.
Wundervolle Sorte Voile, bei Hand gemacht — Bodice u. Aermel hohlgesäumt und tucked. V-Hals mit zarten Spitzen und Handarbeit. Hübsche Arbeit und sehr nett bestickte Front und Rücken.

Diese weit zugeschnittenen, sich wundervoll tragenden Blusen — Mittwoch zu nur $4.98

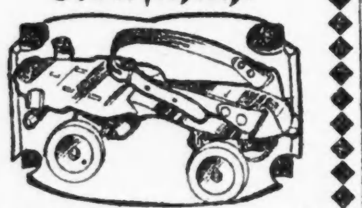
Matting-Rugs

36 bei 72zöllig, einfaches Zentrum mit farbigem Border, ein vorzüglicher Rug für Bade- oder Bettzimmer, zu einem speziellen Preise, zu 69c

Arbeits-hemden

$2.19

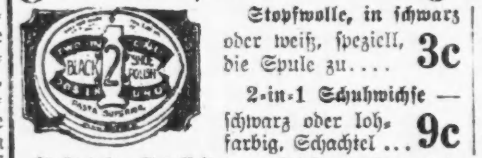
Laundry Kombination

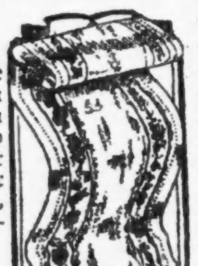
49c

Rollschuhe

Kugellager Roller Skates, — für Knaben und Mädchen, für jede Größe Schuh verstellbar — speziell für nur $1.69

Knaben-Anzüge

$6.88

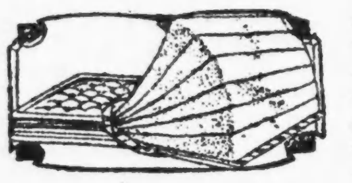
Für unseren Kurzwaren-Tag

3c — 9c — 10c — 5c — 3½c — 5½c — 15c — 5c — 7c — 2½c

Marquisette

39c

Männer-Hosen

Größen 30 bis 42 Taillemaß — blaue Serges, gestreifte Worsteds, und Cassimeres, einfach graue Serges und extra schwerer Dicky-Kersey, wert viel mehr als unser spez. Preis für Mittwoch, $4.19

In unserem Nahrungsmittel-Market
1.89 — 25c — 18c — 39c — 42c — 38c — 33c — 28c — 29c — 29c — 11c — 15½c — 10c — 18c — 35c — 49c — 25c — 29c — 23c
Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, Pfund 42c. Feinster Brick- od. Limburgerkäse, Pfd. 38c. Club House reiner Apfelbutter, Jar 33c. Frisch gebackene Soda Crackers od. Ginger Snaps, Pfd. 15½c. Imperial Mills präparierter Senf, Jar 10c. Amerikorn, das Frühstücks-Gericht der Amerikaner, Paket zu 18c. Feinste norwegische Sardinen, in reinem Olivenöl, Büchse 25c. Good Taste Nuß Margarine, rein und gesund, Pfund 29c. Roxane Marke präpariertes Pfannkuchenmehl — 2 Pakete für 23c.

Matratzen

45 Pfund ganz baumwollene Matratze, in allen Größen, regulär für $15.00 verkauft, Mittwoch für nur $9.95

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden


# Das Lehrjahr.

Erzählung von Balder Olden.

(19. Fortsetzung.)

Hans war nicht der einzige Fahrgast, der in Singapur aufgenommen wurde. Mit ihm war ein deutscher Offizier an Bord gekommen, der im Auftrage seiner Regierung Pferdekäufe auf Sumatra besorgt hatte, ein junger Mann, dessen blonder Schnurrbart auf dem braunen Gesicht ganz weiß erschien, und dessen blaue Augen klug und vertrauenerweckend waren. Dann ein dicker holländischer Pflanzer mit seiner Frau, die in der brennenden Sonne wie Teig aufgegangen war, daß ihre flinken Aeuglein nur noch durch schmale Ritzen die Mitmenschen freundlich anblinzeln konnten. Endlich war eine junge englische Erzieherin, ein blondes, lustiges Ding, das sich darauf freute, wieder einmal ein paar Monate lang kein Vorbild sein zu müssen, mit von der Partie, und da sich an Bord schon von Australien her eine sehr vergnügte, tanzfrohe Gesellschaft gebildet hatte, kamen diese fünf lebenslustigen Menschen gleich in eine Umgebung, in der jeder nach Laune und Vermögen all seine geselligen Talente ausleben konnte.

Man hatte von vornherein nicht den Eindruck, auf ein Schiff zu kommen, auf dem einander nach Ziel, Beruf und Herkunft fremde Menschen zusammen eine Reise machten, sondern es war vielmehr, als träte man in einen sorgsam ausgewählten Zirkel ein, in dem eine innere Herzlichkeit alle Glieder umspannte und zusammenhielt. Da war kein Abend ohne Tanz und Musik, kein Tag ohne Flirts und lustige kleine Erlebnisse. Unter den älteren Herren hatte sich ein Pokerklub gebildet, dessen tägliche Begebenheiten von Mund zu Mund gingen. Die Bordzeitung, die täglich mit Marconidepeschen aus der ganzen Welt erschien, brachte in ihrem „lokalen Teil" Berichte all der Festlichkeiten und pikante Anspielungen auf jedes Ereignis, das sich zwischen den Fahrgästen abgespielt hatte.

Nachdem Hans nun einmal seiner Geliebten bis auf die Planken desselben Schiffes nahegekommen war, kostete es keinerlei Anstrengung, auch noch den letzten Schritt zu ihrer persönlichen Bekanntschaft zu machen. Vor dem ersten Lunch, den er gemeinsam mit ihr, in einer Kajüte, an einem Tisch einnehmen sollte, wurde er ganz selbstverständlich vom Kapitän ringsum vorgestellt, und nach dem sechsten oder siebten Diener, den er, seinen Namen murmelnd, gemacht hatte, durfte er mit Herrn Sharp ein „shakehand" wechseln, Frau Sharp die Hand küssen und zum ersten Male so nahe in Gladys' wundervolle, blaudurchäderte Augen schauen.

Man hatte Herrn von Schrötter, der unter der farblosen, aber diskreten Firma „Privatstudent" in die Schiffsliste eingetragen war, seinen Platz zwar eigentlich am äußersten Ende der Hufeisentafel zugewiesen, unendlich fern von der, die er durch alle Weltteile zu sich herbeigesehnt hatte. Aber Hänschen, der sonst überall einen ebenso fügsamen wie intelligenten Eindruck machte, hatte sich diesmal dumm gestellt und mit selbstverständlicher Miene den Platz des mit ihm zugleich angekommenen Leutnants von Bützow vertauscht. Denn ohne die geringste Regung von Eifersucht fand er es dumm und zwecklos, daß Herr von Bützow der schönsten Frau an Bord, für die er vielleicht gar kein Verständnis hatte, täglich zweimal stundenlang in die Augen sehen sollte, indes er selbst sich aus der Ferne nach ihr den Hals verdrehen mußte. Herr von Bützow erkannte zwar sofort, daß Irrtum oder Intrigue ihn von dem Stuhl verdrängten, den ihm der Kapitän bestimmt hatte; aber gerade an jenem Tischende, wo Hans nicht sitzen wollte, hatte die englische Erzieherin Frl. Dickens ihren Platz gefunden, und Herr von Bützow als alter Praktiker zog ein alleinreisendes Mädchen, das immerhin reichlich hübsch war, jeder blendenden Schönheit vor, die von Vater und Mutter bewacht wurde. So fügte er sich wortlos in Hänschens eigenmächtig verfügten Tausch und merkte bald, — in einer kühlen Sommernacht nämlich, in der er auf dem höchsten Deck Frl. Dickens einen im Tanzsaal vergessenen Handschuh überreichen durfte, daß er bei diesem Tausch nicht schlecht gefahren war.

Indes durchlief Hans während der ersten Tage alle Stadien zwischen „himmelhoch jauchzend" und „zu Tode betrübt" in mehrfacher Folge. Er wanderte schon in der ersten Nacht, nachdem die Gesellschaft sich aufgelöst hatte, das Promenadendeck entlang und glaubte fest, daß seine Blicke voll feuriger Zärtlichkeit aus Gladys' Märchenaugen Erwiderung gefunden hätten. Aber als er ihr am nächsten Morgen vor der ersten Partie Shuffleboard, ein wenig lebhafter als es in der englisch erzogenen Gesellschaft Sitte war, die Hand küßte, mußte er erfahren, daß die Nacht ihn betrogen hatte, denn Frl. Sharp entzog seinen Lippen unwillig ihre schmale, bräunliche Hand und warf ihm keinen Blick nach, als er beschämt und verzweifelt davonschlich.

14. Kapitel.

Wäre Hänschen Zeit seines Lebens ein Musterknabe gewesen, hätte er seine Schuljahre so grimmig strebsam ausgenützt, wie der kleine Fritz Methner — wäre er mit seinen neunzehn Jahren schon ein approbierter Mann, ein kleiner Gelehrter und Geldverdiener gewesen, aber ein schlechterer Tänzer und Plauderer, dann hätte alle seine brennende Liebe für Frl. Gladys ihm wahrscheinlich auch nicht ein einziges Lächeln eingetragen. Die Gesellschaft, in der sie reisten, hatte einen streng demokratischen Zug. Da galt weder Rang noch Alter, und kaum der Reichtum brachte, wenigstens unter den jungen Leuten, besondere Geltung. Was allein bestimmend war für jegliche Stellung, die man in diesem Kreise einnahm, war die Tanztüchtigkeit gerader gut gebauter Beine und das Talent zu unterhalten. Und wenn irgend jemand mit dieser Rangordnung einverstanden war, war es eben Frl. Gladys.

Nun war es Hänschens großes Glück, das er erst jetzt schätzen lernte, seine Jugend mit zwei heranwachsenden Schwestern zusammen verbracht zu haben, und während er sich in der Schule mit Schmach und Schande bedeckt hatte, war er in Tanzstunde und Tanzzirkeln stets ein angenehmer Mann gewesen. Während er nun rasch wieder ganz zu Kräften kam und es bald völlig vergessen hatte, daß er Rekonvaleszent war, besann er sich auf alle die alten Künste, die ihm schon so manchen Erfolg eingetragen hatten. Es war tatsächlich nicht ein einziger junger Herr an Bord, der so umsichtig wie er einen Kotillon arrangiert oder eine Française geleitet hätte, und im Walzer zeigte er eine gerade geniale rhythmische Begabung. So konnte er sich getrost Abend für Abend für den eigentlichen Mittelpunkt des Ballfestes halten, während er vormittags selbst gegen viel gereiste amerikanische Sportsmen und die Offiziere des Schiffes in Shuffleboard, Tennis und athletischen Wettübungen jede Meisterschaft heiß bestritt.

Alles was er in seinem Leben versäumt hatte, war hier bedeutungslos, was er auf Kosten des scheinbar Wichtigen getan hatte, wurde entscheidend. Er führte in beiden Sprachen, auf englisch und deutsch, eine Suada, die die ganze Gesellschaft über lange Nachmittagsstunden fortbringen konnte. Er hatte in den Berliner Bars die neuesten Tänze, in den Schenken Liverpools Niggersongs und Varietékünste studiert, und es war bald ausgemacht, daß ein lustiges Zusammensein ohne Hans von Schrötter unmöglich war.

Natürlich gab sich die neugierige Gesellschaft auf die Dauer nicht damit zufrieden, ihn als „Privatstudenten" anzusehen, ohne sich aller Fragen nach Ziel und Zweck seiner Reise zu enthalten. Es kam Hänschen auch gar nicht darauf an, zu verbergen, daß er als armseliger Schiffsjunge, dem jeder Prolet von Steuermann hinter die Ohren schlagen durfte, in den Osten gesegelt war, denn jetzt war er schließlich ein eleganter junger Herr aus guter Familie, und er fand eine unnachahmlich überlegene Form, sich über die kleinen und großen Nöte seiner Seemannszucht zu amüsieren. Ein romantischer Hang zur See hatte das versuchsweise Unternehmen geleitet — damit basta. Man nahm es als die Laune eines verwöhnten jungen Herrn hin, und die englischen Damen fanden dieses ungewöhnliche Abenteurertum sogar „very nice" und „charming indeed".

Als der kluge Hans soweit sein Inkognito gelüftet hatte, stand ihm natürlich nichts mehr im Wege, all die Gefahren und mutig bestandenen Bedrängnisse der letzten Monate in Form aufregender Skizzen und vergnüglicher Schwänke zum besten zu geben. Der Zweikampf mit Franz Stülp wuchs sich in seiner Erzählung zu einer heroischen Schlacht aus, und da Hänschen wohl darauf bedacht war, sich selbst stets in glänzendster Beleuchtung zu zeigen, gab er dem Ganzen durch leise Ergänzungen der Wahrheit einen besonders harmonischen Ausklang. Er plauderte nämlich einiges über einen großen Sturm, in dem Franz Stülp, der sich mit seiner gebrochenen Hand nicht festhalten konnte, fast von einer gewaltigen See über Bord geholt worden wäre, wenn er, der großmütige Gegner, ihm nicht im letzten Augenblick beigesprungen wäre. Aehnlich gestaltete er, talentvoll und phantasiebegabt, auch die Geschichte seiner Laufbahn als Schiffskoch aus. In seiner Erzählung entdeckte er selbst die geheime Vorratskammer, die der geizige Kapitän verborgen hielt — erbrach sie nachts mit Stemmeisen und Haken, und rettete die Mannschaft vor dem Hungertod. Daß er die beiden Delphine eigenhändig harpuniert hatte, verstand sich unter solchen Gesichtspunkten ganz von selbst, und das Hübsche an all dem war, daß man seine Aufschneiderei selbst dann noch reizend fand, wenn man sie als solche erkannt hatte. Das galt aber nur von den Herren in der Gesellschaft, die sich manchmal lächelnd anstießen, aber im übrigen ganz zufrieden waren, daß er so gründlich die Kosten der Unterhaltung bestritt. Die Damen waren fast ausnahmslos davon überzeugt, daß jedes seiner Worte lauterste Wahrheit gab, und huldigten ihm als einem kleinen Helden.

Am bescheidensten war der kluge Hans natürlich, wenn er Gelegenheit fand, mit Frau Sharp, der Mutter und Beschützerin seines Heiligtums zu plaudern. Daß der Weg zur Tochter über die Mutter geht, wußte er ja aus alter Erfahrung, und gerade Frau Sharp, der man nicht ansehen konnte, ob sie 20 oder 40 Jahre alt war, die lustig und oberflächlich wie ein junges Mädchen war, eroberte er ganz ohne Anstrengung noch vor den übrigen Damen an Bord.

Mit Herrn Sharp war es freilich eine andere Sache. Der sah aus seiner Höhe, denn er war zum mindesten zwei Köpfe größer als Hans, so ganz merkwürdig kühl und halb überlegen auf den Jungen herab, daß es ihm manchmal unheimlich zumute wurde. Herr Sharp hatte eine ganz freundliche Eisigkeit, gegen die schwer anzukommen war, man mochte die Segel setzen wie man wollte. Hans ließ ihn allein merken, daß er sich mit der übrigen Gesellschaft ein wenig gewagte Scherze erlaubte, und er betonte ihm gegenüber, wie er es im Verkehr mit seinem Vater geübt hatte, daß er im Grunde seines Wesens ein frühgereifter Mann war, zielbewußt, widerstandsfähig und voll amerikanischer Vorurteilslosigkeit. Schließlich brachte er es so weit, daß Unterhaltungen zwischen Herrn Sharp und ihm aus der Entfernung wenigstens ganz freundschaftlich aussahen und auf gegenseitigem Interesse zu ruhen schienen.

Einmal hörte er, wie Frau Sharp sich bei ihrer Tochter erkundigte, wo Pa und Mister Schrötter seien und wie Gladys ganz harmlos antwortete: „The two gentlemen are always in the smoking room." Da erkannte er, daß der Augenblick gekommen war, in dem er sich der jungen Dame nähern durfte. Denn „the two gentlemen", das drückte eine Gemeinsamkeit aus, die ihn in den Augen der Damen mit dem Familienoberhaupt verband, und die nicht daran zweifeln ließ, daß man ihn allmählich ernst nahm.

(Fortsetzung folgt.)


Leidet nicht an Hämorrhoiden

Probepaket des berühmten Pyramid Pile Treatment jetzt kostenfrei offeriert, um zu beweisen, was es für Euch tun wird.

Pyramid Pile Treatment bringt schnelle Befreiung von juckenden, blutenden und vortretenden Hämorrhoiden und solchen Afterleiden, in der

Pyramid ist sicherlich ausgezeichnet und tut solch schnelle Wunder.

Abgeschlossenheit Eures Heims. 60c die Schachtel in allen Apotheken. Nehmt kein Ersatzmittel. Eine einzige Schachtel hilft oft. Freie Schachtel zum Versuchen durch Post geschickt in einfachem Umschlag, wenn Ihr untenstehenden Koupon einschickt.

Freie Probe-Koupon
Pyramid Drug Company,
573 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment in einfachem Umschlag.
Name..........
Straße..........
Stadt.......... Staat..........
dido


# Die Wurzel des Uebels.

Wie in der Rechtspflege im County Millionen gespart würden.

Mutter von elf Kindern.

Frau Margaret Kelly zeiht den Michael sehr schwerer Mißhandlungen. — Vor 22 Jahren verlassene Frau klagt auf Scheidung.

„Von dem Verfassungskonvent erwarte ich wenig zur Hebung der Rechtspflege", äußerte sich heute einer der Richter des Superiorgerichts zu einem Vertreter der „Abendpost". „Seit Jahrzehnten ist beständig an unserem Gerichtswesen herumgedoktert worden, so kam schließlich auch das als das Höchste der Ideale mit Pauken und Schalmeien gepriesene Stadtgericht zustande, und es wird schon jetzt als ein ganz jämmerlicher Ersatz für die Friedens- und Polizeigerichte erkannt. So ist es mit all diesen Bemühungen um die Hebung der Rechtsprechung gewesen. Statt ein halbes Dutzend oder Dutzend der an Dienstjahren ältesten und daher erfahrensten Richter und ebenso viele alterprobte und gewissenhafte Rechtsanwälte mit der Ausarbeitung einer neuen Gerichtsordnung und Rechtspflege zu betrauen, wie sie sich auf Grund ihrer gereiften Erfahrung als vorteilhaft erweist, wird dies zumeist jugendlichen Eiferern, von denen jeder seine eigenen Ideen verwirklicht sehen möchte, deren praktischen Wert oder Unwert er nicht kennt, Advokaten vom Innern des Staates, die mit den Verhältnissen der Großstadt Chicago nicht vertraut sind, und Eigeninteressen vertretenden Chicagoern überlassen, und es wird dann ein zumeist ungenießbares Gericht zusammengekocht.

„Würden im Kreis- u. Superiorgericht, wie es im Appellhof schon immer geschah, alle Klagen einem Kollegium von drei Richtern zur Feststellung der Tatsachen überlassen werden, so würde nicht nur die Zahl der Klagen sich um die Hälfte vermindern, sondern die Prozesse auch sehr schnell verhandelt werden. Meine langjährige Erfahrung beweist mir, daß mindestens die Hälfte aller Klagen nicht eingereicht werden würden, wenn eine solche Einrichtung bestände. Ich habe da namentlich die vielen zumeist auf im Grunde unbedeutende Verletzungen sich stützende Schadenersatzklagen im Auge, die von unwissenden Personen auf Bereden durch gebührenhungrige Anwälte angestrengt werden u. die seitens der letzteren eine reine Spekulation sind, eine Spekulation auf eine schwachköpfige und gefühlsduselige „Jury, welcher sie ein X für ein U vormachen können. Gelingt die Spekulation, so heimst der Advokat ein Drittel oder die Hälfte des Schadenersatzanspruchs ein. Dem Treiben würde ein Prozeß vor einem Richterkollegium ein schnelles Ende bereiten, der Spekulation würde der Boden unter den Füßen entzogen und die Advokten gerichtsunkundige Leute nicht mehr aufzuhetzen vermögen. Des weiteren sollte das Geschworenensystem vereinfacht werden, sechs statt zwölf Geschworene sollten in jedem Prozeß genügen. Wir erhielten auch bessere Geschworene, und es würde nicht jeder Geschäftsmann und jeder Arbeiter, der mehr als drei Dollars, die Geschworenengebühr, den Tag verdient, sich dieser Bürgerpflicht entziehen, da das Richterkollegium die Verhandlung beschränken, die entsetzliche Zeitvergeudung mit müßigen Fragen an Zeugen usw. hindern würde. Das County, also die Steuerzahler, und die Personen, die unter den jetzigen Verhältnissen klagen, dann aber nicht klagen würden, würden rund zwei Millionen Dollars im Jahr ersparen. Aber eine so einfache und praktische Lösung der Frage ist von den „Doktoren der Rechtspflege" im Verfassungskongreß nicht zu erwarten."

Das Scheidungskapitel.

Obwohl heute der Vorwahltag, gewissermaßen ein Feiertag ist und nur wenige Richter Gericht hielten, ist doch eine Menge Scheidungsklagen eingereicht worden.

Margarete Kelly, 5229 Süd Fairfield Ave., hat ihrem Michael in den neunzehn Jahren ihres Ehelebens elf Kinder geschenkt, von denen allerdings nur sechs am Leben sind. Die Frau will sich jetzt scheiden lassen, denn der Mike hat es, laut der Scheidungsklage, gar zu toll getrieben. Er hat seine gute Maggie oft schwer mißhandelt, einst dermaßen in den Leib getreten, daß sie ein totes Kind gebar, ein andermal lange im St. Bernhardhospital behandelt werden mußte. Auch soll er sie mit Ermordung bedroht haben. Seit letztem April lebt sie von ihm getrennt. Die Klägerin verlangt Nährgeld.

Jessies Ehe mit August Miller war auch betrübsam; das Pärchen hatte am letzten März geheiratet und bei des Gatten Mutter gewohnt. Jessie hatte fleißig mitverdient und mit ihrem Lohn den Haushalt für alle drei bestritten. Aber die alte Dame war ihr nicht gewogen. „Du bist der Teibel in unserem Heim", soll sie einst zu der jungen Frau gesagt haben, „Du kannst nicht kochen und verstehst nichts vom Haushalt." Und der Gatte hatte auf die Klagen seiner jungen Frau geantwortet: „Die Mutter ist der „Boß" im Hause." Obwohl Jessie mit ihren Spargroschen, die sie als junges Mädchen erworben hatte, dem Gatten die Einkommensteuer bezahlte, als er in Geldnöten saß, und ihm sonst aushalf, wurde sie von der Schwiegermutter aus dem Hause gejagt. Das steht in der Scheidungsschrift. August ist Kraftwagenfahrer der American Expreß Co.

Laura Reichard macht dem Gatten, Karl mit Vornamen, einem Verkäufer, von dem sie sich vor einem Jahre nach dreizehnjährigem Zusammenleben getrennt und dem sie ein Kind geschenkt hat, schwere Mißhandlungen zum Vorwurf und verlangt Nährgeld für sich und das Kind. Aus gleichem Grunde wollen geschieden sein Matilde von John Wurm, die vor zwei, und Fred von Gertrude Wood, die vor vier Jahren geheiratet haben; beide Ehen waren kinderlos.

Am 23. April 1918 hatte Oda Hires sich von ihrem Harris nach achtjähriger Ehe getrennt und das Kind mitgenommen; damals entdeckte sie angeblich, daß der Gatte sich mit Ethel Jones und anderen „gefälligen" Damen eingelassen habe. Den Vorwurf des Ehebruchs macht auch Mary Hurlburt ihrem Leroy, den sie in Covington, Ky., vor fünf Jahren geehelicht hatte. Sie fordert die Obhut über das Kind, das jetzt bei dem Beklagten ist, und Nährgeld.

Attillo Großich hatte im März 1909 in Pola, Istrien, Marie Lengovich geheiratet. Ein paar Jahre darauf war er mit ihrer Zustimmung nach den Ver. Staaten ausgewandert, er hatte gut verdient und ihr $200 und Dampferfahrkarten für sich und das Kind gesandt, die Frau soll aber die Fahrkarten verkauft und sich geweigert haben, die Heimat zu verlassen, weshalb der Mann jetzt die Lösung der Ehe beantragt hat.

Nach einjähriger Ehe hatte am 18. April 1898 William Cohen seine junge Frau, Sarah, treulos im Stich gelassen. Bislang hatte sie noch immer auf seine Rückkehr gehofft, jetzt aber trauert sie ihm nicht mehr nach und hat auf Scheidung angetragen, aus diesem Grunde ebenfalls: Estel von Victory Rimerman, am 1. März 1915 nach elfjähriger Ehe im Stich gelassen, Leilea von John Frank Stevens jr., am 16. April 1916 nach sechsjähriger Ehe verlassen, und Harriett von Constantin B. Howard, am 1. Juni 1917 nach elfjähriger Ehe verlassen. Die Eheleute Stevens haben ein Kind, die anderen keins.

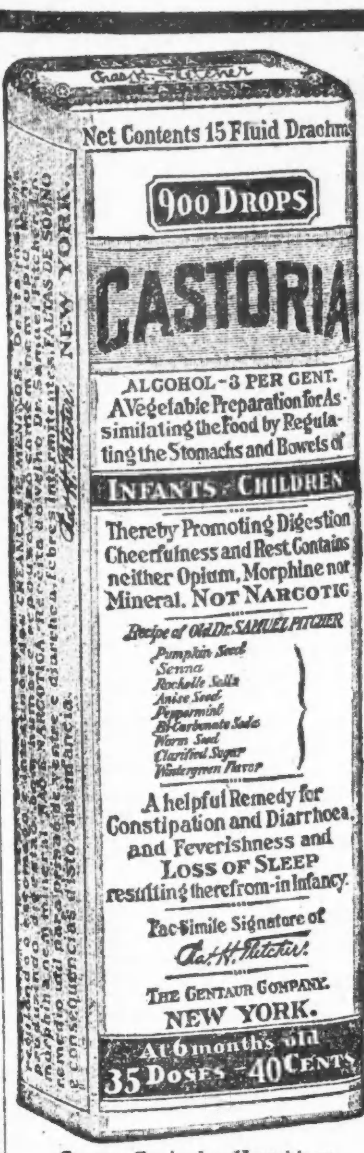
John Scullys Testament.

Der vor Monatsfrist verstorbene Richter John Scully hat $140,000 in Fahrhabe hinterlassen. In dem heute bestätigten Testament wurde die Witwe Ellen, 148 Nord Lotus Ave., zur Erbin bestimmt; die fünf Kinder wohnen bei der Mutter.

Alte Ansiedler.

Ein Deutscher und ein Chinese bei vier Volkszählungen übergangen.

Ein Volkszähler, der in der neunten Ward gearbeitet hat, berichtete heute dem Leiter der Zählung, Gaynor, daß er einen seit vierzig Jahren in der Ward ansässigen Deutschen und einen Chinesen, Lee Sing, 13625 Indiana Ave., der gar fünfzig Jahre dort ansässig und siebzig Jahre alt ist, gefunden habe, die beide niemals bei Volkszählungen gezählt worden sind.

Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Etabliert 1841.
Kapital $18,000,000.

Hauptoffice der American Expreß Co.
65 Broadway, New York.

Schicken Sie jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich

Die gegenwärtigen niedrigen Wechselraten offerieren eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Gestalt von Auslandwechseln oder Geldanweisungegn nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakien, Jugoslawien, Transsylvania, Polen, Finland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Paläftina zu schicken.

Die American Expreß Company besorgt eine größere Zahl von Geldübermittelungen nach fremden Ländern, als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Offices in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg, und hat Agenten und Korrespondenten in der ganzen Welt. Ihre ausgebreiteten Verbindungen setzen sie instand, einen vollständigen, leistungsfähigen, internationalen Bankdienst anzubieten.

Wegen der letzten Raten irgend einer Währung, oder irgend welcher Auskunft, sprechen Sie in der nächsten Expreß-Office, oder Agentur vor, oder schreiben Sie an das

Financial Department
AMERICAN EXPRESS COMPANY
65 Broadway, NEW YORK, N. Y.
CHICAGO OFFICE: 23. W MONROE STR.
fb24dibo

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Telephon Lincoln 359.
VICTROLAS und Grafonolas
Für Bar oder gegen Abzahlung. 60 Tage wird für Bar gerechnet.
Liberty Bonds werden in Zahlung genommen.
Platten in folgenden Sprachen: Amerikanisch, Deutsch, Ungarisch, Böhmisch, Rumänisch und Italienisch.

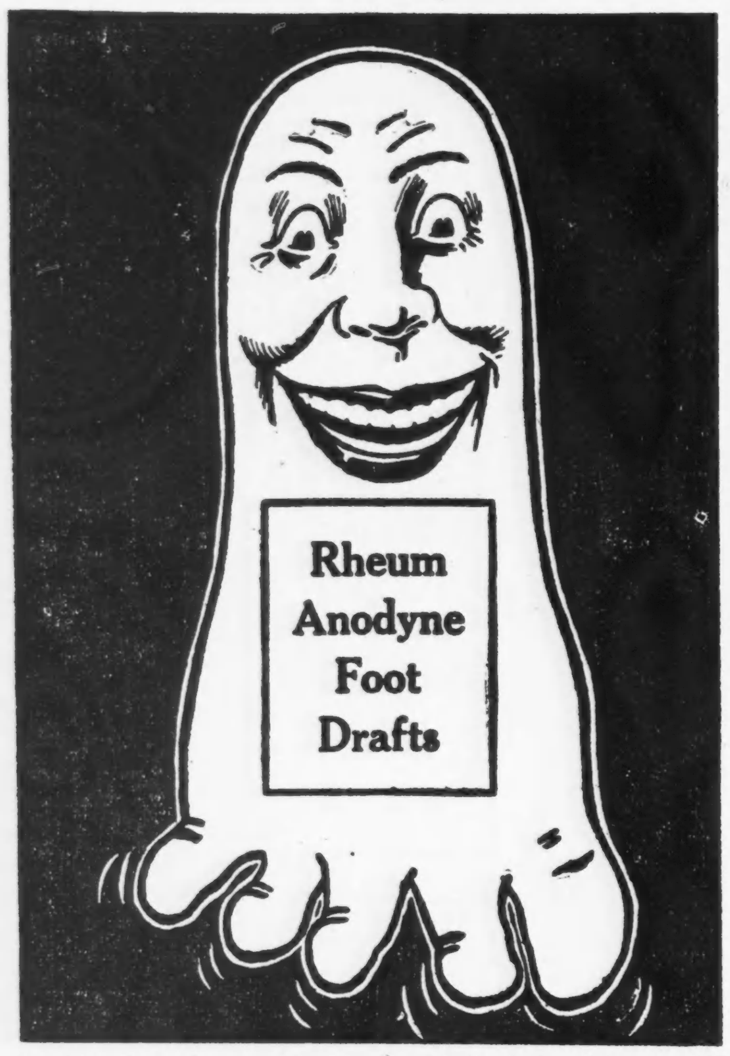
... mente, sehr interessant, 85c. — Dardanella, Wild Flower, sehr interessant, Tanzorchester, 85c.
Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.
Kataloge für Maschinen und Platten frei. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß Co. ins Haus geliefert.
Neue Singer-Nähmaschinen stets auf Lager. Alte Nähmaschinen und auch alte Sprechmaschinen werden in Tausch genommen.
19feb*X

# Frei an Alle, welche

diese schweren Schmerzen leiden von Muskel- oder sub-akutem

# Rheumatismus

**Versucht erst, umsonst, auf meine Kosten, ein $1.00 Paar von Dyer Drafts.**




Damit Ihr Alles über mein Rheum-Anodyne kennen lernen könnt, was es für jene getan hat, die an diesen schweren äußerlichen Muskel-rheumatischen Schmerzen, Entzündung, Lahmheit und äußerlichen Gichtschmerzen und Neuralgia litten, sendet mir Euren Namen und Adresse und ich werde Euch ein beschreibendes Buch, Zeugnisse und vollständig kostenfrei, ein $1.00 Paar von Dyer Foot Drafts senden. Tausende haben sie schon erprobt und ich habe die ausgezeichnetsten Zeugnisse, die Ihr je laset. Einer erzählt von jahrelangem Dulden an Füßen, Beinen und Händen, jetzt ist er frei von Schmerzen. Ein anderer, 71 Jahre alt, litt zehn Jahre lang und der Schmerz ist jetzt ganz verschwunden. Ein Prediger schreibt, daß seine Frau vollständig geheilt ist und vollkommenes Vertrauen zu der Behandlung hat. Tausende wie diese.

Jetzt bedenkt, ich schicke Euch ein $1.00 Paar von Dyer Drafts vollständig kostenfrei, kein Geld jetzt oder zu irgend einer anderen Zeit dafür, und wenn die Drafts so viel für Euch tun, wie für Andere, die sie gebraucht haben, dankt mir einfach. Wenn Ihr die vollständige Behandlung zu kaufen wünscht, könnt Ihr das, aber das Paar von Draft Entzündung bekämpfenden Hilfsmitteln sind vollständig frei für Euch, und alles, was Ihr zu tun habt, ist, den nachstehenden Koupon einzusenden.

**Freier Foot Draft Koupon**

Frederick Dyer,
1153 Dyer Bldg., Jackson, Mich.

Schicken Sie mir frei ein $1.00 Paar von Ihren Foot Drafts. Dieses Paar ist für mich absolut frei, und bin ich keiner Weise dafür verpflichtet.

Name....................

Straße....................

Stadt.................... Staat....................


(Für die „Abendpost".)

## Handel und Industrie.

**Die Bilanz des amerikanischen Außenhandels. — Die Verteilung der Ausfuhren und Einfuhren nach Warenklassen. — Das Landverpachtungsgesetz. — Seine hauptsächlichen Bestimmungen. — Das Schurfrecht für Oel. — Eine zeitgemäße Warnung gegen Aktienschwindel.**

Die Bilanz des Außenhandels der Vereinigten Staaten im Jahre 1919 schließt mit einem Mehrwert der Ausfuhr von nahezu 4018 Millionen Dollars ab, wie der in dieser Woche veröffentlichte ausführliche Bericht des Handelsdepartements zeigt. Schon früher ist in diesen Spalten darauf hingewiesen worden, daß sich dieses anscheinend überaus günstige Verhältnis zugunsten der Vereinigten Staaten nicht fortsetzen läßt, weil es zu einer immer größeren Verschuldung und schließlich zur Zahlungsunfähigkeit der Einfuhrländer führen muß. Wie die Bundes-Reservebankbehörde in ihrem Jahresbericht mitteilt, haben die amerikanischen Handelsbanken bereits für 2000 Millionen Dollars Kredit für die Ausfuhren des letzten Jahres geben müssen. Die Bilanz steht also etwa zur Hälfte zunächst nur auf dem Papier.

Insgesamt hat sich der Wert der Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen auf 7761 Millionen Dollars belaufen gegenüber 6048 Millionen Dollars im Jahre 1918 und 6170 Millionen Dollars im Jahre 1917, die letztjährige Zunahme beträgt also über 1700 Millionen Dollars. Hierzu kommt eine Wiederausfuhr ausländischer Waren von 171 Millionen Dollars gegenüber 101 und 64 Millionen Doll. in den vorhergehenden Jahren. Die Wareneinfuhr hat im letzten Jahre 2699 Millionen betragen gegenüber 2230 Millionen Doll. und 2135 Doll. in den Vorjahren, sodaß für diese die letztjährige Zunahme 469 Millionen Doll. ausmacht.

Bei der Ausfuhr zeigen die Nahrungsstoffe die größte verhältnismäßige wie auch absolute Zunahme. Ihr Gesamtwert ist von 1953 Millionen Doll. im Jahre 1918 auf 2641 Millionen Doll. im letzten Jahre gestiegen, im Jahre 1917 hatte sie nur 1315 Millionen Doll., also nur halb soviel betragen. Von der Gesamtausfuhr machen diese Waren 34 Prozent im letzten Jahre aus gegenüber 32 Proz. und 21 Proz. in den Vorjahren. Die Ausfuhr von Rohstoffen für technische Verarbeitung hat sich auf 1610 Millionen Doll. belaufen, während sie 1918 nur 953 Millionen Doll. und 1917 781 Millionen Doll. betragen hatte, sodaß der Prozentsatz von [illegible] 16 auf 21 im letzten Jahre gestiegen ist. Für die Ausfuhr der Fabrikate stellt sich das Verhältnis wesentlich anders: von 2706 Millionen Doll. oder 44 Proz. im Jahre 1917 war sie auf 2069 Millionen Doll. oder 34 Proz. im folgenden Jahre gesunken, um im letzten Jahre dem Werte nach wieder auf 2564 Millionen Doll. zu steigen, aber trotzdem nur 33 Proz. auszumachen. Die Ausfuhr der Halbfabrikate hat in der ganzen dreijährigen Periode abgenommen, von 1315 Millionen Doll. oder 21 Proz. auf 1053 Millionen Doll. oder 17 Proz. im vorletzten und weiter auf 922 Millionen Doll. oder 12 Proz. im letzten Jahre.

Bei der Einfuhr stehen die Rohstoffe für technische Verarbeitung weitaus an der Spitze, sie machen mit einem Wert von 1490 Millionen Doll. 55 Proz. der Gesamteinfuhr des letzten Jahres aus; im Vorjahre hatten sie 1085 Millionen Doll. oder 49 Proz., im Jahre 1917 1157 Millionen Doll. oder 54 Proz. betragen. Die Einfuhr der fertigen Fabrikate ist von 168 Millionen Doll. oder 8 Proz. im Jahre 1917 auf 201 Millionen Doll. oder 9 Proz. und weiter auf 240 Millionen Doll. oder 9 Proz. in den folgenden Jahren gestiegen, während die Einfuhr von Halbfabrikaten, die auch von 422 Millionen Doll. oder 20 Proz. auf 561 Millionen Doll. oder 25 Proz. gewachsen war, im letzten Jahre auf 401 Millionen Doll. oder 15 Proz zurückgegangen ist. Die Nahrungsmitteleinfuhr ist von 375 Millionen Doll. oder 17 Proz. im Jahre 1918 auf 550 Millionen Doll. oder 20 Proz. im letzten Jahre gestiegen; 1917 hatte sie 376 Millionen Doll. oder 18 Proz. ausgemacht.

* * *

Die Annahme der Landverpachtungsvorlage (Land Leasing Bill) durch den Kongreß wird auf die Erschließung der wertvollen Mineralienablagerungen in den Regierungsländereien, insbesondere in den westlichen Staaten, wie mit Sicherheit zu erwarten ist, eine äußerst günstige Wirkung ausüben. Seit über zehn Jahren hat man sich bemüht, den Abbau dieser Mineralienschätze, die bereits nach den vorliegenden Feststellungen einen unge- [illegible] Weise gesetzlich zu regeln, bei der das Eigentumsrecht an den Ländereien nicht der Nation entzogen werden sollte, wie dies nach den bisherigen Gesetzen mit dem kohle- und ölhaltigen Land geschehen ist. Kohlehaltiges Land konnte bisher von der Regierung für 10 bis 20 Doll. für 1 Acre verkauft werden, die Bestimmung des Preises richtete sich nach der Entfernung von der nächsten Eisenbahn. Oelhaltiges Land konnte irgendwo nach den Bestimmungen der sogenannten „Placer Laws" oder Seifengesetze eigentümlich erworben werden. Diese Gesetze haben nichts mit Waschseife zu tun, sondern beziehen sich in erster Linie auf Mineralienablagerungen in Gestalt von Sanden oder Schlämmen, wofür die Goldsande oder Goldseifen das bekannteste Beispiel bilden. Das z. B. in den kalifornischen Flußbetten gefundene Gold ist Seifengold oder „Placer Gold".

Seit der Aufstellung des „Erhaltungsprogrammes" (Conservation Policy) durch die Bundesregierung sind verschiedene Maßnahmen getroffen worden, um die in den Regierungsländereien befindlichen Naturschätze der Nation möglichst lange zu erhalten. So hat man beispielsweise die gewaltigen Ablagerungen von Phosphatstein in Utah und den benachbarten Staaten, die Tausende von Quadratmeilen einnehmen und Millionen von Tonnen dieses namentlich für die Landwirtschaft so überaus wertvollen und notwendigen Minerals enthalten, der allgemeinen Mutung durch ein besonderes Gesetz entzogen.

Das neue „Landverpachtungsgesetz" räumt nun mit der früheren Praxis vollständig auf, indem es das Eigentumsrecht der Nation auf das Land verewigt, aber die Regierung ermächtigt, es an Privatpersonen für den Abbau der darin enthaltenen mineralischen Bodenschätze zu verpachten. Unwillkürlich wird man dabei an das mexikanische Berggesetz erinnert, nach welchem alle Mineralienablagerungen grundsätzlich Eigentum der Nation sind und dessen Durchführung gewissen amerikanischen Oelinteressen Veranlassung gibt, beständig gegen die Nachbarrepublik zu hetzen. Das „Landverpachtungsgesetz" beruht grundsätzlich auf einer gleichen Auffassung von dem Eigentumsrecht des amerikanischen Volkes.

Die darin benannten Mineralien bestehen in Kohle, Oel und Naturgas, Phosphatstein und Soda- oder Natriumsalzen. Das gewöhnlichste der letzteren ist den Lesern als Kochsalz bekannt, das eine Verbindung von Natrium und Chlor ist.

Die öffentlichen Ländereien in den Vereinigten Staaten (außer Alaska) machen ungefähr 350 Millionen Acres aus, wozu in Alaska rund 400 Millionen Acres kommen. Von ersteren enthalten, wie durch bisherige Schurfungen festgestellt ist, 55 bis 60 Millionen Acres Kohle. Als öl- oder gashaltiges Land sind 7 Millionen Acres dem Abbau entzogen worden, indessen ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß weitere Schurfbohrungen noch viel mehr ölhaltiges Land feststellen werden.

Das Gesetz ermächtigt die Bundesregierung, die erwähnten Ländereien in bestimmtem Umfange an amerikanische Bürger zu verpachten, wofür sie eine Pachtgebühr oder eine Prämie (Royalty) von der Produktion zu bezahlen haben. In den Pachtverträgen sind Bestimmungen zu treffen, um einem Raubbau vorzubeugen. Nichtinnehaltung dieser Bestimmungen zieht die Ungültigkeitserklärung der Verträge nach sich. Die Höhe der Pachtgebühr oder Prämien soll großenteils auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung festgesetzt werden. Die Einnahmen sollen in drei Teile geteilt werden: einen Teil sollen die Staaten, in denen sich das Land befindet, erhalten, um sie für den Verlust der Bodentaxen zu entschädigen; ein anderer Teil soll an die Bundesregierung gehen zur Deckung der Verwaltungskosten; und der dritte und größte Teil soll dem „National Reclamation Fund" überwiesen werden, um Oelländereien, Sümpfe usw. mit seiner Hilfe dem Ackerbau dienstbar zu machen.

Um auf Oel zu bohren, kann jeder amerikanische Bürger ein Schurfrecht für Land erwerben, dessen Umfang in einer unerforschten Gegend, wofür man in Fachkreisen den Ausdruck „Wildkatzenland" (Wild Cat Land) hat, auf höchstens 2500 Acres festgesetzt ist. Findet er Oel, so kann er für den vierten Teil, 640 Acres, für zwanzig Jahre ein Pachtrecht erwerben und muß dafür fünf Prozent von dem Wert des geförderten Oels als Prämie bezahlen. Außerdem hat er auch ein Vorzugspachtrecht auf das übrige Land, jedoch ist dafür eine Mindestprämie von 12¼ Prozent des Produktionswertes zu entrichten und die Höhe dieser Prämie ist im Wege öffentlicher Versteigerung oder in anderer entsprechender, vom Sekretär des Inneren noch näher zu bestimmender Weise festzusetzen.

Ob das neue Gesetz Veranlassung dazu geben wird, das Land mit „Gründer"-Aktien zu überschwemmen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls dürfte aber schon jetzt eine Warnung nicht unangebracht sein. Gerade in gegenwärtiger Zeit, da infolge des Krieges viel Geld vorhanden ist, könnte man sich nicht darüber wundern, wenn von gewerbsmäßiger Seite die Netze nach jenen, die nicht alle werden, ausgeworfen würden, und die, wenn auch bedingungsweise Freigabe der Regierungsländereien für den Abbau dürfte besonders gewissenlosen Spekulanten eine erwünschte Handhabe bieten, um Leichtgläubigen wertlose Aktien aufzuhalsen. Oel- oder gar Goldaktien haben noch stets einen großen Reiz ausgeübt auf Leute, die „schnell reich werden" wollen. Aber wer schwer hat arbeiten müssen, um einige Ersparnisse zurückzulegen, der sollte es sich reiflich überlegen, bevor er sein sauer verdientes Geld in unsicheren Aktienunternehmungen anlegt. Die großen amerikanischen Bergbaugesellschaften unterhalten besondere Abteilungen, die sich mit nichts weiter beschäftigen, als mit der Prüfung und Untersuchung von „Entdeckungen", deren Ausnützung also nicht darauf zu warten braucht, bis unerfahrene Leute durch den Ankauf von Aktien für einen Dollar oder einen Quarter oder gar nur zehn Cents die dafür erforderliche große Summe hergegeben haben. Vor Goldminenaktien ist schon insbesondere deswegen zu warnen, weil, wie durch einen amtlichen Bericht von Sachverständigen der Bundesregierung erst kürzlich festgestellt worden ist, der Goldbergbau wegen der hohen Arbeitslöhne und Betriebskosten sich jetzt nur unter besonderen, günstigen Verhältnissen bezahlt macht, weil der Wert des Goldes nicht wie derjenige anderer Metalle steigen kann, sondern durch das amerikanische Münzgesetz auf 20.70 Dollars für 1 Feinunze festgelegt ist.

„Merkur."

## Hansa-Post.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hamburg, den 25. Januar 1920.

Wie einem das anmutet: Hamburger Dom in Amerika! Tausende haben es jetzt in der Zeitung lesen können, daß es so etwas gibt, daß so etwas möglich war und ist. Hamburger Dom! und in Amerika, mit dem wir ja noch immer im Kriegszustande leben! Zehntausend Mark sollen die Armen Hamburgs aus dieser Veranstaltung ihrer Brooklyner Landsleute erhalten, und Herr Senator Krause soll sie verteilen. Wird das eine Freude sein, wenn es an diese Verteilung geht! Jeder Hamburger Jung' hat die Nachricht mit Freuden aufgenommen, daß es noch treue Landsleute gibt, und die Hamburger Deerns, die heute Mutter sind, die sind erst recht bannig stolz auf ihre Stammesgenossen da drüben jenseits des großen Wassers, die es ihnen heute möglich machen, auch etwas für die lütten Jungs und Deerns auszugeben, die ja wohl zuerst aus dieser reichen Spende bedacht werden dürften. Neben den Alten natürlich. Ach, das große Hamburg hat beides so viele: bedürftige Kinder und bedürftige Alte! Nun aber, da unsere Landsleute an uns denken, wird wohl manche Träne getrocknet werden können, denn die erste Spende wird ja nicht die letzte sein. Dafür kennen wir das Hamburger eHrz denn doch zu out, denn das bleibt uns auch unterm Sternenbanner getreu und vergißt die Heimat nicht. Hier hat die vornehme Gabe jedenfalls ein Gefühl tiefer Dankbarkeit geweckt.

Wir brauchen solchen Trost in diesen trüben Tagen; denn die Spende ist in moralischer Hinsicht ebenfalls von höchstem Werte. Uns geht es ja schlimm genug, und die Reichsregierung in Berlin tut schließlich rein gar nichts, uns ein wenig heiterer zu stimmen und uns das Dunkel dieser Tage — im wahrsten Sinne des Wortes! — zu erhellen. Leider muß konstatiert werden, daß die Mißstimmung gegen die Reichshauptstadt tagtäglich nur noch wächst. Denn Berlin wird Hamburg gegenüber bevorzugt und besser verpflegt; das ist eine durch nichts aus der Welt zu schaffende Tatsache. Die hohen Herren in Berlin sind ungeheuer schlau. Kaum hatten sie nämlich davon gelesen oder gehört, daß wir hierorts eine neue Erdgasquelle entdeckt hatten, so setzten sie sich hin, den Bleistift in der Hand, und rechneten, und als sie genug gerechnet hatten, dekretierten sie: Wenn Hamburg seine eigenen Gasquellen hat, so braucht Hamburg natürlich weniger Kohlen!

Leider ist die Sache nur eben gar nicht so natürlich, wie die Regierungsmäner sich selber einreden. Denn dieses unser Erdgas genügt nicht; es muß mit anderem Gas vermischt werden, mit Gas, das wir aus der Kohle gewinnen — und dann, wir brauchen die Kohle, weil wir Koks brauchen, denn wir wollen ja auch unseren Oefen etwas Nahrung zuführen. Der natürliche Segen der Gasquelle bei Neuengamme war also für uns ein recht zweifelhaftes Geschenk, denn uns wurde dadurch die Kohlenration verkürzt. Für Schulen und öffentliche Anstalten aber kommt doch nur eine Koksbefeuerung in Betracht! Und Hamburg beherbergt genau so wichtige Industrien wie Berlin oder andere Städte des Reiches, die vor uns den Vorzug genießen. Dabei hat unsere Jugend noch immer Kohlenferien, weil wir die Schulen nicht heizen können, und unsere Krankenhäuser leiden ärgste Not. Haben schließlich nicht kranke Menschen das erste Anrecht auf eine warme Stube? Weil die Schulferien sich ins Endlose auszudehenen scheinen, wird bereits allen Ernstes eine Reduktion des Schulgeldes erörtert. Das wäre wohl auch nur recht und billig, denn weshalb soll der Staatsbürger für etwas zahlen, das er nicht erhält! Auch sonst wird vieles, das meiste, falsch und verkehrt aufgefaßt, und man weiß zu Zeiten nicht, ist man selber verdreht oder was ist eigentlich los, denn das kann doch niemand annehmen, daß die ganze übrige Welt verdreht ist!

Ein Glück ist nur, daß bei alledem die Arbeitsverhältnisse in unserer Stadt noch immer ganz erträglich sind. Vorige Woche konnte wiederum eine Abnahme der Erwerbslosigkeit festgestellt werden; die Abnahme betrug 1145 Personen. Das Arbeitsamt fand viel zu tun und entwickelte eine rege Vermittlungstätigkeit trotz Kohlenmangels und zeitweiliger Abstellung des elektrischen Kraftstroms. Die Zahl der Arbeitsuchenden hatte im Dezember um 1600 zugenommen, aber glücklicherweise hatten auch die offenen Stellen zugenommen. Eine ganz wesentliche Besserung war namentlich für weibliche Personen zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat nämlich um 3187 abgenommen; auf 100 besetzte Stellen kamen im Dezember 185 Arbeitsuchende und 127 offene Stellen gegen 257 und 135 im November Das sind doch immerhin Lichtblicke, die allerlei schöne Schlüsse auf die Zukunft zulassen.

* * *

Auch in anderer Hinsicht ist Erfreuliches zu melden. Die Bautätigkeit Hamburgs hat sich im verflossenen Jahre nicht unbeträchtlich im Vergleich mit dem Jahre 1918 gehoben; es waren nicht weniger als 649 Neubauten von Wohnhäusern und 40 Neubauten von Geschäftshäusern zu verzeichnen. Die Zahl der Wohnungen hat sich um 452 gegenüber 65 im Jahre 1918 vermehrt. Außerdem wurden 160 Wohnungen durch die vorgenommene Teilung von 77 größeren Wohnungen gewonnen, die auf Grund der Verordnung des Bundesrats über Notbelegung vorgenommen wurde. Ein größerer Bau wird jetzt geplant, das ist die Errichtung von Ausstellungshallen, die in den Holstenwallanlagen zwischen Stadtgraben und Glacischaussee erstehen sollen. Hamburg, als Ausfuhrort ersten Ranges, benötigt eine solche Halle schon längst, und die Pläne sind fertig, bereits in diesem Sommer eine „Volkswohnungs"-Ausstellung zu veranstalten. Die ganze Anlage soll und kann begreiflicherweise nicht auf einmal erstehen, sondern wird je nach dem Einlauf der dazu erforderlichen Mittel in Teilen gebaut werden; einem Gebäude für die Architektur- und Kunstausstellungen sollen später Konzert- und Vorlesungsräume, eine Materialprüfungsstelle, Theateranlagen und natürlich auch ein Restaurantbetrieb zugesellt werden. Am 7. Februar gibt die hiesige Künstlerschaft ein Kostüm-Künstlerfest, dessen gesamter Ertrag zur Grundstocklegung des Unternehmens bestimmt ist.

Erneuerung wird auch sonst angestrebt, und Vervollkommnung ist das Ziel, das die Kunsthalle mit der Ausscheidung und Veräußerung von 500 Bildwerken anstrebt. Man will damit nicht allein Raum, sondern auch Mittel zum Erwerb neuer Schöpfungen gewinnen, und die Kunstkritik stimmt in diesem Punkte mit der Leitung der Anstalt überein, hat auch gar nichts dagegen einzuwenden, daß diese ausgeschiedenen Werke — zumeist Schenkungen — nicht nach bayerischem Vorbilde an kleinere Provinzmuseen abgegeben werden. Denn man sagt sich ganz richtig, daß die Kunst auch in der kleineren Stadt eben immer Kunst bleibt und auch dort nur durch das Beste und Vollkommenste vertreten sein soll. Man hat nur ein klein wenig Angst davor, daß die Gebefreudigkeit in Zukunft leiden könnte und dem Institut Kunstwerke nicht mehr so reichlich zufließen würden, wie bisher, weil der Geber sich immer vor Augen halten würde, auch seine Stiftung werde eines schönen Tages einmal veräußert werden. Auf der anderen Seite ist auch wieder zu bedauern, daß der Kunsthalle minder oft minderwertige Stücke angeboten werden und ihr damit eine Entscheidung und Ablehnung erspart bleibt, die doch in jedem Falle peinlich wirken muß.

* * *

Zum Schluß heute noch ein Wort über das Theater. Im Thaliatheater gab's eine Uraufführung. Die eines plattdeutschen Bühnenwerkes, dessen wir uns aufrichtig freuen können, und das wir als eine Bereicherung unserer heiteren Charakterstücke mit Freude begrüßen. Doppelt, weil es in der heimatlichen Sprache — nicht Mundart; Plattdeutsch ist eine Sprache! — geschrieben ist. Ueberhaupt genießt ja jetzt unser Platt wieder die Gnade der Höchsten; von Regierungswegen ist jüngst seine Pflege ausdrücklich und besonders angeordnet worden. Das neue Stück heißt „Kramer Kray" und stammt von Hermann Boßdorf. Die Wirkung ist packend, die Charaktere sind meisterhaft gezeichnet, und wenn die Sprache sehr derb ist, so ist auch der Dialog sehr witzig. Alles ist Leben, alles pulst, glüht, blüht! Da auch ganz vortrefflich gespielt wurde, war der Abend ein prächtiger, ungetrübter Genuß; die Aufführung erfolgte durch die „Niederdeutsche Bühne", die von Ohnsorg geleitet wird. Wer sich noch die Liebe zur Scholle und damit zur heimischen Sprache bewahrt hat, der wird dem Dichter für diese neue Gabe aufrichtig dankbar sein.

Klaus Kroger.

— Deutlich. — Tänzerin: „Denken Sie, meine Schwester hat sich eben mit Ihrem Freunde verlobt, Herr Müller. Sie werden doch nicht hinter dem jungen Menschen zurückstehen wollen!"


# Helft Euren Verwandten und Freunden in Europa!

**Unser Ausland-Department ist in einer Lage, Pakete durch die Paket-Post nach Deutschland, Oesterreich und allen anderen Ländern in Europa zu schicken, zu unseren gewöhnlichen mäßigen Preisen, mit einem nominellen Kostenzuschlag für Postdienst.**

**Nur Fleisch, das von der Ver. Staaten Regierung inspiziert und gutgeheißen ist, kann nach dem Ausland versandt werden. Unsere Anlage ist eine von der Ver. Staaten Regierung inspizierte Anlage.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 Pfd. Speck für | $3.90 | 10 Pfund California Schinken für | $2.80 | 6 Pfd. gekochtes Corned Beef für | $3.00 |
| 10 Pfd. Schinken für | $3.80 | 10 Pfd. Salami für | $5.80 | 8½ Pfund reines Schmalz in Büchse | $2.90 |

Die Paketpost berechnet zwölf Cents für das Pfund, Registrieren 10c, insgesamt $1.42.

Spezielle Bestellungen in Büchsen verpackt.

**Gebt uns Euren Auftrag und wir werden für alle Einzelheiten sorgen.**

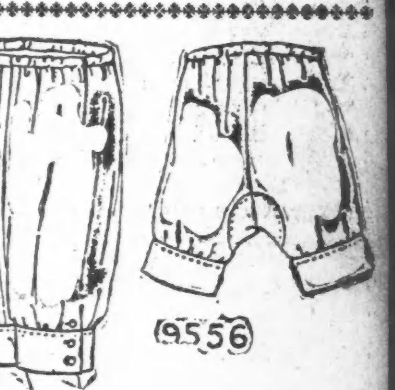
## Arnold Bros. Inc.

Haymarket 500 — 660 W. Randolph Str.


## Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

**Bloomers.**



Es ist empfehlenswert, den Manschettenteil dieser Bloomers mit Knöpfen zu schließen, anstatt in der gewöhnlichen Weise mit Gummiband.

Mittlere Größe erfordert 1⅜ Yard 40 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9556 in drei Größen: klein, mittel und groß.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**


## BANKES' The Best COFFEE 42c a lb.

**Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 42c**

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu.......... 38c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund.... 67c

Dairy Tafel Butter — spez. das Pfund.... 57c

Tee — spart 20 bis 30c am Pfd.; spez. Wt.. 60c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert 31c

**Bankes' Kaffee-Läden:**

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.

Nordseite: 408 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Av. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 W. 22. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

## Baby erblindet durch Eczema.

„Der Kopf und das Gesicht des Kindes waren beinahe eine einzige Wunde. Die Augen vollkommen blind. Doktor sagte, es wäre der schlimmste Fall, den er jemals gesehen hätte. Eine Probe von D. D. D. tat wunderbare Arbeit. Eine vollständige Heilung folgte." Thos. J. Dorminey, Jemison, Ala.

Ihr schreibt ebenfalls an die D. D. D. Company von Chicago wegen einer Probe und sofort wird Euch Erleichterung zuteil. Oder kommt herein und wir erzählen Euch, was D. D. D. in Eurer eigenen Nachbarschaft vollbracht hat. Euer Geld zurückerstattet, wenn die erste Flasche Euch keine Erleichterung verschafft. 35c, 60c und $1.00.

**D.D.D.** THE Lotion for Skin Disease

The Public Drug Co., Buck & Rayners Quality Drug Stores.

## Liebesgab[illegible]

nach Deutschland, Oester[illegible] (Oberschlesien, West-Pre[illegible] Tschecho-Slowakei, per [illegible] Fracht.

Beste Waren. Prompte [illegible] Glänzende Anerkennungsschre[illegible] milch in Pulverform und [illegible]

**Griem & Meyer**

160 Nord La Salle S[illegible]

Telephon: Main 1295.

5. Tür nördlich von Randolph

## WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Leset die „Sonntagpost"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

[illegible] W. Washington St.

| | |
|---|---|
| Price per Copy | 3 Cents |
| per Month | 55 Cents |
| By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year | $4.50 |
| Including "Sonntagpost" per year | $6.50 |
| In all other States the price will be per year | $5.00 |
| Including "Sonntagpost" per year | $7.00 |
| Price per "Sonntagpost" | 5 Cents |

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

| | |
|---|---|
| Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio | $4.50 per Jahr |
| Einschließlich „Sonntagpost" | $6.50 per Jahr |
| In allen anderen Staaten ist der Preis | $5.00 per Jahr |
| Einschließlich „Sonntagpost" | $7.00 per Jahr |
| Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer | 5 Cents |

Entered as Second Class Matter September 9th 18[illegible] at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 47.


## Besser als ihr Ruf.

Die vielgeschmähte und bekämpfte „Cummins-Esch"-Eisenbahnbill, für die selbst ihre Väter und Befürworter nicht preisende, sondern nur mehr beschönigende und entschuldigende Worte hatten, wurde gestern im Senate nach ganz kurzer Debatte mit großer Stimmenmehrheit angenommen, nachdem sie vor ein paar Tagen im Hause eine gleichfalls große Mehrheit erzielt hatte. Sie wird auch die Billigung des Präsidenten erlangen und in ein paar Tagen Gesetzeskraft erlangt haben. Darüber kann kein Zweifel bestehen. Denn dieselben Gründe, die der Vorlage schließlich im Hause zur Annahme verhalfen und ihr im Senate so schnellen Erfolg sicherten, gelten auch für die Administration: der 1. März, der Tag, an dem die Bahnen wieder in den Besitz und Betrieb der Bahngesellschaften zurückfallen werden, steht vor der Türe, und bis dahin muß irgend ein „regulierendes" Gesetz unter Dach und Fach gebracht sein, soll die Gefahr eines großen Kuddelmuddels vermieden werden.

Die Vorlage wurde von den verschiedensten Seiten und aus verschiedenen Gründen heftig bekämpft. Sie scheint niemandem so recht zu gefallen. Selbst Senator Cummins, der Vorsitzende des zuständigen Senatsausschusses, der sie im Senat einberichtete und bevaterte, erklärt sie für unbefriedigend. Das Beste, was von ihr und zu ihrem Gunsten gesagt wurde, ist, daß sie das Beste ist, was erreicht werden konnte. Ein Kompromiß — „all around."

Dementsprechend werden allerhand schlimme Ahnungen, Prophezeiungen und Drohungen laut. Führer der organisierten Eisenbahner munkeln von kommenden Ausständen, andere prophezeien eine weitere Steigung der Kosten der Lebenshaltung um zehn und mehr Prozent als unvermeidliche Folge der Frachtratenerhöhung, welche die Bill in Aussicht stellt; wieder andere meinen, eine verhältnismäßig kurze Zeit privaten Betriebs unter den Bestimmungen der Bill werde genügen, die Notwendigkeit der Verbundlichung der Bahnen darzutun. Wenn je einer Vorlage, für den Fall der Gesetzwerdung, ein ungünstiges Prognostikon gestellt wurde, so ist es diese, die in beiden Häusern mit so großer Mehrheit zur Annahme gelangte.

Wenn zwei sich streiten, mag der dritte zu seinem Recht kommen. Der Kampf um die „Eisenbahnbill" wurde von einander feindlichen Interessen geführt, und die Vertreter dieser Interessen sind es, von denen die Unkenrufe ausgehen. Das mag für den Dritten — das große Publikum — Gutes bedeuten. Sollte den Durchschnittsbürger veranlassen, mit seinem Urteil zurückzuhalten und abzuwarten, wie der Hase läuft. „Die Güte des Puddings erkennt man beim Essen". Und wenn man einigermaßen hoffnungsfreudig ist und guten Willen voraussetzt, statt nur die schlimmsten Möglichkeiten in's Auge zu fassen, dann wird man finden, daß die Mängel und Fehler der Bill gar nicht so fürchterlich sind, wie sie geschildert werden; daß es ganz auf die Durchführung ankommen wird, ob das Gesetz sich als gut, mittelmäßig oder schlecht erweisen wird. Auch, daß der Tadel, der laut wird, vielfach ungerecht und ein wenig unehrlich ist.

Die Führer der organisierten Eisenbahner verurteilen die Bill. Wenn man sich die Bestimmungen der Vorlage aber unparteiisch betrachtet, dann wird man zugeben müssen, daß sie der organisierten Arbeit in keiner Weise unrecht tut, es sei denn, daß ihre mittelbare Anerkennung der nicht organisierten Eisenbahner ein Unrecht sei, und es als ungerecht gelten soll, daß der organisierten Eisenbahnerschaft nicht alles zugestanden wird, was ihre Führer verlangten.

Besonders heftig wird ferner verurteilt, der Abschnitt, welcher die Zwischenstaatliche Handelskommission ermächtigt, die Raten (Fracht- und Passagierraten) so anzusetzen, daß der Betrieb ein Reineinkommen von 5½% von dem „wahren Wert" des Eisenbahnbesitzes — als Ganzes betrachtet — erwarten läßt. Das heißt also nicht, daß jeder Bahn 5½% Einkommen gewährleistet wird, sondern nur, daß ver[illegible] werden soll, das Durchschnittseinkommen aller [illegible], der ertragreichen und gutzahlenden und [illegible]tlosen, auf 5½ Prozent von ihrem [illegible] Wert zu bringen. Und wenn die [illegible] wirklich nur den wirklichen Wert in Be[illegible] dann erscheint das durchaus gerecht. [illegible]ll erscheint besser als ihr Ruf. Wir dürfen [illegible] offen, als von den verschiedenen Inter[illegible]sicht gestellt wird. — —

## [illegible]o, das Mekka der Verbrecher.

[illegible]ie erfolgreiche Bekämpfung von Verbrechen und die gerechte Sühne begangener Gesetzesverletzungen sind von drei unentbehrlichen Notwendigkeiten abhängig: eine fähige, unbestechliche Polizei, ein unparteiisches Gericht und eine menschenfreundliche Gefängnisverwaltung. Man lasse in Verbrecherkreisen die Ansicht durchdringen, daß in einer bestimmten Stadt öffentliche Sicherheitsbeamte ihren Preis haben und Richter außenstehenden Einflüssen zugänglich sind, und sie wird schon in Kürze das Mekka der verbrecherischen Elemente des Landes werden. Und ein weiteres zu deren Vermehrung wird jede Gefängnisverwaltung beitragen, die nur die Bestrafung, nicht aber die Besserung der Verurteilten als Hauptziel betrachtet. Achtung vor dem Gesetz aber kann nur verlangt und gesichert werden, wenn die Vertreter desselben gewissenhaft ihre Selbstachtung wahren. Die Anwesenheit von Richtern, Stadträten, Legislaturmitgliedern, hohen Polizeibeamten und ähnlichen Amtspersonen als Leidtragende beim Begängnis eines berufsmäßigen Totschlägers und mehrfachen Mörders, wie wir ein solches kürzlich in Chicago erlebten, ist sicherlich nicht geeignet, die Achtung vor dem Gesetz und das Vertrauen in seine befugten Vertreter zu stärken. In dieser Hinsicht hapert es beträchtlich in Chicago und der Staatshauptstadt.

Was soll man von einer Begnadigungsbehörde sagen, die einen Mörder, der den Folgen von zwei Mordtaten durch die landesübliche Entschuldigung der „Selbstverteidigung" entgangen ist, der dritten Tötung aber auf Grund überwältigenden Beweismaterials von Geschworenen schuldig befunden und zu lebenslänglicher Einsperrung verurteilt wurde, nach zweijährigem Aufenthalt wieder in Freiheit setzt? Und die als einzigen Grund für diese Handlung angibt, daß sie glaube, des Freigelassenen Verurteilung sei unter den vorliegenden Umständen nicht berechtigt gewesen?" Und dieser, der, wie vorerwähnt, mit so hohen Ehren Beigesetzte, lieferte die passendste Illustration zu dieser eigentümlichen Annahme dadurch, daß er schon kurze Zeit nach seiner Freilassung durch die Glastür eines Versammlungszimmers feuerte und drei der dort Anwesenden schwer verwundete.

Ein weiterer Uebelstand in unseren Gerichten, der die Sicherheit von Leben und Eigentum in Chicago gefährdet, ist der Unfug, der mit sogenannten „Charakterzeugen" getrieben wird. Angesehene Leute werden durch politischen, gesellschaftlichen und anderen Einfluß veranlaßt, zu bezeugen, daß der oft der ruchlosesten Gewalttaten Beschuldigte ihnen als ein guter Familienvater, ein treuer Gatte, ein ehrlicher Geschäftsmann usw., bekannt ist. Verliert dadurch das vorliegende Beweismaterial auch nur um eine Unze an Gewicht? Das Grundprinzip aller Rechtsprechung ist, daß jeder Angeklagte als unschuldig betrachtet werden muß, solange er nicht schuldig befunden wurde. Im gleichen Sinne darf behauptet werden, daß ein Jeder als gesetzliebender guter Bürger gelten muß, solange er nicht durch Gesetzesverletzungen sich als das Gegenteil zu erkennen gibt. Erfahrung hat gelehrt, daß gerade bei jahrelang den Weg des Rechten Wandelnden das Abschwenken zum Verbrecherpfad sich am schnellsten vollzieht, und daß im Vertrauen auf ihren guten Ruf sie oft mit einer Kühnheit und Grausamkeit vorgehen, zu welcher der gewohnheitsmäßige Verbrecher sich nur zögernd entschließt. Die Verbrechen dieser Jekyll-Hides aus den Kreisen der „Leute von gutem Ruf" sind in den meisten Fällen auf Bereicherungssucht oder persönlichen Haß zurückzuführen. Sind sie als weniger strafwürdig zu betrachten, weil „Charakterzeugen" derartige Verbrecher zu einer Zeit gekannt haben, da sie noch respektabel und gesetzliebend waren?

Ein weiterer Uebelstand in unserem Gerichtswesen, der schleunigster Beseitigung bedarf, ist das Bürgschaftssystem. Im letzten Jahre ließen in Chicago Verbrecher für sie gestellte Bürgschaften zum Betrage von $2,500,000 im Stich. Nur ein einziger Bond für $25,000 wurde kollektiert. An einem einzigen Tage wurden kürzlich elf verdächtige Subjekte hinter Schloß und Riegel gebracht und dann gegen Bürgschaft vorläufig freigelassen. Alle Elf ließen ihre Bürgschaft verfallen und verschwanden. Der moderne Verbrecher bedarf heute keiner Feile und keines Seils mehr, um sich den Gefängnismauern zu entziehen. Eine von einem Freunde gestellte, oft gänzlich wertlose Bürgschaft, von ihm in Stich gelassen, gestattet ihm schon nach wenigen Stunden wieder seinem, Leben und Eigentum gefährdenden Handwerk nachzugehen. Das gegenwärtige Bürgschaftssystem läßt zuviele Maschen zum Entschlüpfen von Verbrechern offen. Es sollte schleunigst durch ein solches ersetzt werden, das dieser nicht strafbaren Hilfeleistung zur Flucht möglichst ein Ende setzt. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß zunächst festgestellt wird, ob das als Sicherheit angebotene Grundeigentum nach Anrechnung der darauf lastenden Hypotheken noch genug Wert besitzt, um als Sicherheit für die geforderte Bürgschaftssumme zu dienen. Und kein Grundstück sollte in mehr als einem Falle als Bürgschaft angenommen werden dürfen. Im Grundbuchamt sollte solche Bürgschaftsleistung gegen das Grundstück eingetragen und ein einwandfreier Besitztitel nicht eher gewährt werden, bis der Bürgschaftssteller gerichtlich seiner Verpflichtung entlastet ist.

Das Vorstehende dürfte als Beweis genügen, daß auf dem Gebiete der Rechtsprechung noch beträchtlich Raum für Verbesserunugen ist. Solange mit dem alteingebürgerten Schlendrian nicht gründlich aufgeräumt wird, dürfte eine durchgreifende und anhaltende Besserung unserer öffentlichen Sicherheitszustände kaum zutage treten.

---

**Woraus die Frau besteht.** Eine indische Schöpfungslegende erzählt: Als der Schöpfer des Weltalls die Frau erschaffen wollte, fand er, daß aller Stoff, über den er verfügte, bereits für den aMnn gebraucht war. Daher nahm er die Windungen der Schlange, das Vermögen der Schlingpflanze, sich festzuhalten, das Zittern des Grases, die Biegsamkeit des Schilfrohres, die Leichtigkeit der Gazelle, die Gluten der Sonnenstrahlen, die Tränen der Wolke, die Tücke des Windes, die Weichheit der Daunen, die Süße des Honig, die Grausamkeit des Tigers, des Feuers verzehrende Hitze, des Eises erstarrende Kälte und die Schwatzhaftigkeit der Elster, mischte alle diese Elemente zusammen und schuf so das schöne Weib.

* * *

**Schwer für ihrer Sünden Last büßen** müssen die New Yorker. Vor einiger Zeit stellte die Influenza sich ein, dann waren sie für die Dauer von zwei Tagen im Schnee begraben, und jetzt ist auch noch Frau Mollie van Slingerland zu ihnen gekommen. Die Dame steht an der Spitze der Töchter von Michigan. Das scheint eine Vereinigung von Hühnern zu sein, die sich im Krähen üben wollen. Frau van Slingerland ist nämlich zu dem Zweck nach New York gekommen, um dort eine Bewegung in Fluß zu bringen, die darauf hinzielt, den männlichen Teil der Bevölkerung unseres Landes unter weibliches Protektorat zu bringen. So etwa wie England die schwarzen Herrenvölker Südafrikas unter sein Protektorat gebracht hat. Nach Ansicht dieser Dame hat die männliche Bevölkerung jeden Sinn für Zivilisation verloren und ist in vielen Fällen so tief gesunken, wie die Wilden. Dazu gehören auch die Kaffern. Wenn es nach Frau van Slingerlands Wünschen geht, werden die Frauen schon in Bälde die Regierung des Landes übernehmen, und zwar vom Präsidenten abwärts bis zum letzten Konstabler. Den Männern geschieht damit ganz recht. Sie haben auch diese Geister gerufen, und müssen sehen, wie sie mit ihnen fertig werden. Das weibliche Protektorat, von dem Frau von Slingerland träumt, kann gar nicht gründlich genug sein.

* * *

Die „Deutsche Zeitung" veröffentlicht gegenüber den mit der Auslieferungsfrage wieder aufgetauchten Greuelgeschichten von deutschen Schandtaten im besetzten Gebiet Schriftstücke der Bürgermeistereien La Fere, Noyon sowie der Gemeinden Amigny-Bony und Sincey. Darin heißt es unter anderem: „Der Bürgermeister von La Fere erklärt, daß seines Wissens von den deutschen Soldaten die Bewohner der Stadt La Fere in keiner Weise brutalisiert oder vergewaltigt worden sind, daß die in La Fere gepflegten französischen Verwundeten genau so sorgfältig behandelt worden sind wie die deutschen Verwundeten, und daß die durch La Fere ziehenden Kriegsgefangenen, die er befragt hat, keinerlei Klageen über die ihnen von den deutschen Truppen zuteil gewordene Behandlung haben verlauten lassen." In einem Bericht des Grafen von Brigode, Bürgermeisters von Folembray, heißt es unter anderem: „Der Bürgermeister von Barisis erklärte, daß seines Wissens nicht der geringste Akt von Brutalität durch deutsche Soldaten gegen Angehörige seiner Gemeinde begangen worden ist und keinerlei Brandstiftung oder Zerstörung von Eigentum". Noel, Senator und Bürgermeister der Stadt Noyon, und Felix, zweiter Bürgermeister, bekunden, daß die deutschen Soldaten sich seit der Besetzung der Stadt Noyon keinerlei Verbrechen oder Vergehen gegen Frauen und Kinder haben zuschulden kommen lassen, daß die französischen Verwundeten genau so verpflegt wurden wie die deutschen, daß die französischen und englischen Gefangegnen immer mit Menschlichkeit von den Deutschen behandelt worden seien

## Heute mir, morgen dir.

**Du wirst es nie zu Tücht'gem bringen**
**Bei Deines Grames Träumerei'n,**
**Die Tränen lassen nichts gelingen,**
**Wer schaffen will, muß fröhlich sein.**
**Wohl Keime wecken mag der Regen,**
**Der in die Scholle niederbricht,**
**Doch goldn Korn und Erntesegen**
**Reift nur heran bei Sonnenlicht.**

„Mein ganzes Leben lang bin ich Lehrer gewesen... Ich besitze nicht einen Cent in der Welt"... So schreibt ein alter Professor der Universität Pennsylvanien, — der um seinen Abschied und eine Pension von der „Carnegie Foundation" eingekommen ist.... Wie sich herausstellte, hat der Professor, was er während seiner Tätigkeit ersparen konnte, armen Studenten gegeben, um ihnen während der Studienzeit weiter zu helfen.... Die Leute, die behaupten, es gäbe keine Idealisten, irren sich offenbar doch....

---

Nahezu 200,000 Personen sollen nachträglich wegen Nichtmeldung zum Militärdienst prozessiert werden. Wie viele Eingewanderte darunter?

---

Aus einer kanadischen Zeitung: „Ontario ist von Feinden umgeben — auf der einen Seite die kalten Wellen von Manit..ba, auf der anderen Seite der Whiskey von Quebec." Gewissermaßen als die heißen Wellen von Qubec.

---

Im letzten Jahre haben mehr Personen in Berlin geheiratet als je in einem Friedensjahr.... Anscheinend aus dem Gedanken heraus, daß geteiltes Leid halbes Leid ist....

---

Der demokratische Gouverneur von New Jersey hat ausgeprägten politischen Familiensinn offenbar nicht geerbt — er nennt den Demokraten Bryan einen gewissenlosen Komödianten.

---

Eine kriegslustige Dame scheint Fräulein Anne Morgan zu sein, die ältliche Tochter des verstorbenen Multimillionärs. Vor einigen Tagen war sie in Cleveland. Dort sprach sie in einem kleinen Kreise von Damen über unseren nächsten Krieg mit Deutschland. Deutschland werde mit jedem Tage stärker, was man von Frankreich nicht sagen könne. Deshalb sei es zweifelhaft, ob Frankreich im nächsten Kriege wiederum als Schutzwall dienen könne, bis die anderen Nationen zum Kampfe bereit seien. Der Mann, der behaupte, ein Krieg, wie wir ihn eben erlebt, könne sich nicht wiederholen, sei ein Narr, donnerte die Dame. Dabei schlug sie mit der Faust auf die Armlehne ihres Stuhles, daß dem armen Stuhl ganz schlecht wurde. Was die Zuhörer bei dieser unglaublichen Quasselei empfunden haben, wird leider nicht berichtet.

---

Auch das amerikanische Volk wird mit der Zeit seine Freunde kennen und richtig einschätzen lernen. Es geht nur etwas langsam, aber dafür wird die Kur auch um so gründlicher sein.

---

**Friede ohne Vorbehalte.**

„Am 3., 5. und 6. Januar 1920 verständigte ich das Publikum, daß ich, Fred Traut, nicht für Schulden verantwortlich sein würde, die meine Gattin, Julia Traut, eingehen möge, aber alles dies war ein Mißverständnis, da ich dazu getrieben wurde, so etwas zu tun. Es freut mich, konstatieren zu können, daß wir jetzt wieder beieinander sind. Fred Traut, 624 Spring Street, Elizabeth, N. J."

(„Elizabeth Journal.")

---

Schneider in New Haven, Conn., wollen $9 mehr für den Anzug.... Glücklicherweise ist die Zeit der Badehosen jetzt auch im — Anzug....

---

In der vierteljährlich erscheinenden Studentenzeitschrift „The Medley" ist soeben ein hochinteressanter Beitrag über das Kußthema erschienen. Der Artikel ist besonders darum interessant, weil er von einer Studentin geschrieben wurde, die trotz allem Studium anscheinend ein süßes Mädel geblieben ist: „Zuweilen, wenn wir im Ruhezimmer sind und aufgehört haben, über Mäuse zu reden und was wir bei ihrem Anblick fühlen, dann sprechen wir über Küsse und was wir dabei fühlen; und es ist alles sehr nett und philosophisch. Einige vo uns küssen, und einige tun es nicht, aber wir alle fühlen zuweilen, als ob wir küssen möchten. Ich rede hier nicht frivol..... Laßt uns zuerst diejenigen angreifen, d' nicht küssen. Mit wenigen Ausnahmen möchten sie es alle tun. Die Ausnahmen sind wenige starkgeistige junge Mädchen mit geradlinigen Figuren, gewöhnlich über irgend etwas entrüstet und empört. Ihre ganzen Manieren bilden für sie einen genügenden Schutz gegen zarte Bande. Dann sind da die zweifelnden Thomasse, die sehr gerne küssen möchten, aber das Gefühl haben, daß es nicht recht sein könne, weil sie ihren Müttern nachher nicht ins Gesicht sehen können. Kümmert euch nicht um sie, Mädels. Denket selbst! It's sane and safe." Soweit dieses süße Mädel. Um einem Anfragesturm aus unserem Leserkreise vorzubeugen, fügen wir hinzu, daß die Adresse der Dame uns nicht bekannt ist.

---

**„Macht eure Lampen fertig!"**

In einem Dorfe war die elektrische Leitung unbrauchbar geworden, man saß ohne Licht. In großer Verzweiflung schrieb und telegraphierte man ein um das andere Mal an das nächste Elektrizitätswerk um einen Monteur, der sich aber nach heutigen Geschäftsbrauch mit der Hilfeleistung nicht beeilte. Nach längerem Harren und verschiedenen, immer kläglicher werdenden Mahnbriefen erhielt der Gemeindevorstand endlich ein Telegramm, das nur die Worte enthielt: „Provinzialgesangbuch 11 Vers 5". Man schlug das Lied nach und las die tröstlichen Worte:

Er wird nun bald erscheinen
In seiner Herrlichkeit.
Und all eu'r Klagen und Weinen
Verwandeln dann in Freud.
Er ist's, der helfen kann.
Macht eure Lampen fertig,
Und seid stets sein gewärtig,
Er ist schon auf der Bahn!"

**Trost.**

**'s ist alles so teuer, alles so rar,**
**Und vieles ist nimmer zu haben,**
**Die Zukunft ist trostlos belämmert fürwahr,**
**Am besten, man ließ sich begraben!**
**Man kann nichts mehr kaufen, und immer wird's trister**
**Mit jeglicher Stunde, so klagt der Philister! — — —**

**Ich lasse ihn jammern . . . und greife beherzt**
**Den Frohsinn gar hurtig am Kragen,**
**Und zwinge ihn keck, daß er kichert und scherzt**
**Wie einstens in friedlichen Tagen . . . .**
**Dann mögen sie alles auch noch so versteuern,**
**Kein Pfündchen Humor kann mir niemand verteuern! —**

# Deutschland, wie es ist.

## Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Berlin, Bureau der „Abendpost", 20. Januar '20. (Verspätet.)

II.

Als ich von Köln nach Aachen fuhr, bot sich mir ein unbeschreiblicher Anblick. Der Zug, der in Köln zusammengestellt wird, fährt in die von Menschen wimmelnde Halle. Ich hatte ein Billet zweiter Klasse. In der „Dritten" kann man im besetzten Gebiet überhaupt nicht mehr fahren. Die drei ersten Waggons sind für Militärpersonen, natürlich alliierte, reserviert. Die übrigen Waggons für gewöhnliche Deutsche. Keiner der belgischen Schieber, die in Köln Sachen gekauft haben, denkt daran, sein Gepäck aufzugeben. Der Zug hält. „Einsteigen!" ertönt es, und nun beginnt ein Schieben, Drängen, Knuffen und Stoßen, das aller Beschreibung spottet. Ins Abteil werden Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderwagen, Mehlsäcke, Warenballen aller Art, Weinfässer und Gott weiß was geschoben. „Boche" tönt es von allen Ecken und Enden, und das belgische Gesindel macht sich breit, die Deutschen an die Wand drückend. Wer die deutschen Durchgangswagen kennt, kann verstehen, was s heißt, so vom Korridor eines Wagens in sein Abteil zu gelangen. Ich hatte eines der Pedale einer dicken belgischen Madame auf den Hühneraugen meines rechten Fußes ruhen und konnte mich von dieser unliebsamen Beschwerung nur dadurch befreien, daß ich die Holde mit meinem Ellbogen dort kitzelte, wo andere Feminina gemeiniglich die Taille haben. Sie quietschte und der Schmerz ließ nach. Aber ehe wir nach Aachen kamen, rollten erst noch die Rädchen des Gestells einer Nähmaschine über die Fundamente meines Skeletts.

Aachen, Stadt Karls des Großen, des ersten römischen Kaisers deutscher Nation. In den Lesebüchern für deutsche Volksschulen wird er immer als das Beispiel eines deutschen Mannes geschildert. Ich glaube nicht so recht an sein Deutschtum und weiß mich darin mit vielen guten Deutschen eins. Aber Aachen hat mich doch in vielem angenehm überrascht. Ich bin mir nicht darüber einig, ob die guten Aachener so deutschnational aus Ueberzeugung sind, oder ob ihr Deutschtum seinen Grund darin hat, daß die Belgier, die Franzosen, die Nigger, die dort als Besatzung liegen, sich so einfältig und protzig benehmen, daß die Aachener heute erst einsehen, was sie an dem einen Regiment „von Lützow", den guten 25ern, verloren haben, die bis zu Kriegsausbruch bei ihnen in Garnison lagen. In meinem ganzen Leben habe ich noch nie so viele und so verrückt angestrichene Schilderhäuschen gesehen, wie in Aachen. Hier schwarz-gelb-rote belgische, dort blau-weiß-rote französische. Ich wohnte in Nuellens Hotel gegenüber dem „Elisenbrunnen", da wohnt auch ein belgischer Divisionär, ergo Doppelposten mit aufgepflanztem Seitengewehr vor dem Hotel.

Ich steige die Treppe zu meinem Zimmer empor, auf dem Hausgang ein belgischer Posten, kriegsmarschmäßig gerüstet. Vor der Wohnung eines jeden Regimentskommandeurs ein Doppelposten mit aufgepflanztem Seitengewehr, und bist du ein Zivilist und willst solch einen wie meschugge auf und ab tänzelnden Posten auf dem Bürgersteig passieren, dann fliegst du, wenn der Posten gerade an dem Tage schlecht gefrühstückt hat, vom Trottoir herunter, solltest du wegen Verletzung einer militärischen Vorschrift nicht gar arretiert werden. Die Villen der Reichen sind von belgischer Einquartierung, vom Hauptmann aufwärts belegt, und wer das belgische Parvenuvolk kennt, der kann sich ungefähr einen Begriff davon machen, wie anspruchsvoll die Bande ist. Auf offener Straße ist vor zwei Wochen ein deutscher Arbeiter in Aachen von französischen Besatzungstruppen ohne jede Provokation erschossen worden. Der Täter wurde ergriffen und vom französischen Kriegsgericht zu zehn Jahren Festung verurteilt. Er wird sie angeblich in Frankreich abzusitzen haben. Wer weiß? Das Begräbnis des Arbeiters aber gestaltete sich zu einer ganz wunderbaren Demonstration der Aachener Arbeiterschaft. Ihrer zehntausend standen in stummem Schweigen, entblößten Hauptes in den Straßen, durch die der Leichenkondukt ziehen mußte, und schlossen sich dann ebenso still dem Zuge an, dem katholische Geistliche im Ornat voranschritten. Der belgische Militärgouverneur Aachens hatte in weiser Voraussicht dessen, was sich bei Störungen des Leichenzuges ereignen würde, befohlen, daß sich kein alliierter Soldat während der Leichenfeierlichkeiten auf den Straßen sehen lassen dürfe. Nur die Schildwachen mit ihren aufgepflanzten Bajonetten liefen im Eilgalopp vor ihren Affenkasten hin und her.

Lebensmittel gibt's für solche, die genügend Geld haben, in Aachen in Hülle und Fülle. In den Fenstern der Metzger liegen die schönsten rohen Schinken, prächtige Würste und die berühmten Aachener Printen sind auch noch in alter Güte zu haben. In einem großen Warenhause kaufte ich sogar für den fabelhaft billigen Preis von 2.60 Mark ein Stück echter Mandelseife, und nachdem ich die erstanden hatte, führte mich mein vortrefflich ausgebildetes Riechorgan in die Käseabteilung, wo richtiggehender Holländer Käse, zu Pyramiden aufgestapelt, der Käufer zu 24 Mark das Pfund harrte. Ich deckte da auch gleichzeitig meinen Bedarf an holländischem Käse und Rauchfleisch, alles Genüsse, die wir in Berlin nur dem Namen nach kennen. Nun sollte man meinen, daß es sich da, wo so viel Käse, so viel Schinken und so viel anderer Kram zu haben ist, leben lasse, wie im Schlaraffenlande. Gerade in Aachen ist aber das Elend groß, und davon habe ich mich überzeugt, als ich in die ärmeren Quartiere der Stadt ging. Dort herrscht die Not, wenn auch in verkleinertem Maße, bei den einzelnen Individuen in derselben erschreckenden Weise wie in Berlin, Leipzig oder Hamburg. Die Armen haben weder Kohle, noch Nahrung oder Kleidung, und wenn auch städtische und Privatwohltätigkeit so viel wie möglich die Not zu lindern bestrebt sind, so ist noch immer reichlich Gelegenheit vorhanden, sich persönlich in Akten der Menschenliebe zu betätigen.

Besucht der Unbefangene die Rheinlande, ich meine Köln oder Aachen, so glaubt er sich inmitten einer sich glücklich fühlenden Bevölkerung zu befinden. Daß das aber alles nur äußerer Firnis ist, daß unter der schillernden Oberfläche tiefe, gährende Unzufriedenheit herrscht, darüber wird sich bald jeder klar sein, zu dem die Bevölkerung Vertrauen gefaßt hat. Denn mit dem Vertrauen ist das so eine Sache. Das besetzte Gebiet und hauptsächlich das, in dem die Franzosen und Belgier das Regiment führen, ist von einem Spionagenetz umspannt, dessen Maschen so dicht sind, daß ihm fast nichts entgehen kann. Leider gibt's aber noch immer Teutsche, die in trauriger Liebedienerei bereit sind, den Fremdlingen zu helfen, dieses Netz noch enger zusammenzuziehen. Ehrliche Aachener Bürger, die noch Rückenmark haben, sind zur Zeit, als es noch Vorschrift war, vor einem jeden belgischen Offizier den Hut zu ziehen, diesen aus dem Wege gegangen, wo immer sie nur konnten. Sie haben täglich Umwege gemacht, nur um nicht gezwungen werden zu könnn, entblößten Hauptes an Belgiern vorüberschreiten zu müssen. Heute noch kann keiner ohne militärische Erlaubnis in Aachen nach 10 Uhr abends über die Straße gehen. Angeblich haben wir jetzt in Europa Frieden. In Aachen sieht es aber aus, als lebe man inmitten eines großen Heerlagers. Artillerie und Kavallerie in ihren „kleidsamen Trachten" (mit koscherem amerikanischen Geld bezahlt und aus amerikanischen Stoffen gemacht) trabt hoch zu Roß gleich regimentweise durch die Straßen der schönen Bäderstadt. Infanterie, ebenfalls in kleidsamer Uniform, marschiert der Kavallerie und Artillerie zum Zeitvertreib entgegen. Offiziere in kurzen Ueberröcken mit Reitstock, oder zur Not auch Regenschirm, beleben das heitere militärische Bild, das einem deutschen Soldaten vorkommt wie der Dressingroom eines Affentheaters. Denn wozu der Lärm? fragt man sich. Um Eindruck zu schinden, das ist der ganze Zweck der Uebung. Aber sowohl die Franzosen als auch die Belgier haben wenig oder gar kein Talent zum Kolonisieren, denn wo immer sie sich breit gemacht haben, war der Effekt der, daß man sie weit lieber gehen als kommen sah. Da machen es die Engländer schlauer. Sie lassen, so lange es sich mit den landesüblichen Gebräuchen vereinbaren läßt, einen jeden nach seiner Fasson selig werden und haben dabei, natürlich vom englischen Standpunkt aus betrachtet, in Köln gute Resultate erzielt. Tommy ist gewiß kein Unschuldsengel, aber die Militärbehörden halten in Köln strenge Zucht unter der Mannschaft, und wehe dem Soldaten, der sich auch nur den geringsten Uebertritt erlaubt. Dem Kölner Bürger aber läßt man die größtmögliche Freiheit, und infolge davon herrscht in Köln heute mehr Ordnung als vielleicht seit langer Zeit. Der englische Militärpolizist steht mit dem deutschen Schutzmann in Köln an der Straßenkreuzung und beide arbeiten zusammen, wie ein paar alte Bekannte. Vor dem Paßamt in Köln habe ich gesehen, wie ein deutscher Schutzmann mit einem Paßbewerber deutscher Nationalität und unabhängig-sozialistischen politischen Bekenntnisses (ich hörte das aus des Mannes Schimpfereien heraus) in einen sehr erregten Wortwechsel geriet, der auch bei dem deutschen Schutzmann ins Politische überging. Es kam zu einem Auflauf; die Menge war geteilter Meinung in ihren Sympathien, und die Sache fing bereits an brenzlich zu werden, als auf einmal ein englischer Militärpolizist auf der Bildfläche erschien und den deutschen „Citizen" auf die Schulter klopfte und einfach sagte: „Shut up, you Idiot." Dann wandte er sich zu seinem deutschen Kollegen, lachte ihm ins Gesicht und die Sache war damit erledigt, daß der Herr Wachtmeister sein bereits gezücktes Notizbuch wieder in seine Manteltasche schob. Nur die Ruhe kann's machen, nicht das Geschnauze. Die Ruhe kann man aber dem Engländer nicht absprechen, und einen gewissen Humor auch nicht. So hat er sich Freunde, und der Franzose und der Belgier haben sich Feinde gemacht.

Als Endziel meiner kurzen Reise hatte ich mir Freiburg im Breisgau gesetzt. Ich wagte nicht, so lange ich im besetzten Gebiete weilte, meine Eindrücke der Post anzuvertrauen; denn bis noch vor kurzem konnte man aus dem besetzten Gebiete nur offene Briefe schicken, und an meiner Auffassung über die Tätigkeit der Franzosen und Engländer im besetzten Gebiete, so dachte ich, könnten vielleicht diese Herren Anstoß nehmen. Also nur Notizen gemacht, sie dem Koffer anvertraut, und ihn gut verschlossen, in der Absicht, in Freiburg die ganze Sache fein säuberlich zu Papier zu bringen. So fuhr ich denn von Köln guten Muts nach Freiburg, am Fuße des Schwarzwaldes. Ich verließ Köln morgens 7:30 Uhr via Mainz-Darmstadt und landete abends um 10 Uhr in Freiburg. Ich fuhr bis Mainz wieder an den Gestaden des Rheins entlang.

In Koblenz, in Andernach sah ich wohlbekannte Gestalten. Lange stramme Kerls, viele ausschauend, als ob sie gerade von der „Vine Street" in Cincinnati oder aus der „North Avenue" in Chicago kämen. „How do you like it Boys?" fragte ich Dutzende. „Well, well, it's allright, but by Jingo I wish I was home." „Where do you hail from?" fragten andere. „From dear old Chi." Da stieß ein baumlanger Kerl einen Juchzer aus und kriegte mich gleich mit beiden Flossen zu packen. „Say Kid, isn't she the greatest old town of this Gee Dee world?" Ich wagte nicht zu widersprechen. Schade, daß ich weiter mußte. Ich wäre noch gerne in Koblenz oder lieber noch in Andernach geblieben; aber ich hatte keine Einreiseerlaubnis dorthin. Etwas wie Heimatsgefühl hatte ich während der paar Minuten doch verspürt.

Die Reise ging weiter, immer dicht am Rheinufer entlang. Die Schiffahrt, die wegen Hochwassers längere Zeit geschlossen war, war wieder eröffnet worden. Mächtige Schleppzüge fuhren die alte Wasserstraße bergauf und bergab. Doch von der „Flotille du Rhin", die die Franzmänner so großspurig gleich nach der Besetzung der Rheinlande errichtet hatten, sah ich auch nicht den Schornstein des winzigsten Motorbootes. Ja der Rhein kann auch ein Luder sein, meine Herren Frenchies. Als bei diesem Hochwasser in Mainz die Landungsstellen und schwimmenden Lagerhäuser mehrerer großer Dampfschiffahrtsgesellschaften weggeschwemmt waren, mußten gediente alte deutsche Pioniere das schwimmende und umhertreibende Gut wieder bergen, die Mitglieder der „Flotille du Rhin", mit ihren schmucken Matrosenmützen, auf deren jeder ein zierlicher roter Pompon sitzt, glänzten durch Abwesenheit. Ja, Rhein

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

# Briefkasten.

**Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.**

**Berrien Springs.** — Sie können an den dänischen Vizekonsul in Wladiwostok auch englisch schreiben. — Wenn Sie in eingeschriebenem Briefe Geld nach Oesterreich schicken, so braucht es kein Goldzertifikat zu sein, jeder andere Schein ist gerade so gut. — In Bezug auf Liebesgaben gelten in Deutschösterreich etwa dieselben Bestimmungen wie in Deutschland, es wird also auf die Kleider oder Schuhe entweder gar kein oder doch nur ein sehr geringer Zoll erhoben werden. Schreiben Sie auf das Paket das Wort Liebesgabe.

**F. W. 100.** — Auch die Frau, welche durch die Einbürgerung ihres Mannes Bürgerin wurde, wird als Zeugin bei Ihrer Einbürgerung zugelassen werden.

**A. B.** — Sie müssen sich an den betreffenden Herrn persönlich wenden. Es ist übrigens sehr gern möglich, daß Ihr Paket inzwischen seinen Bestimmungsort erreichte.

**E. H.** — Schreiben Sie unter Beilegung eines Dollars an die Bürgermeister der Städte, in deren Nähe Ihre Eltern zuletzt wohnten, und bitten Sie sie, dafür einen Aufruf in den gelesensten Zeitungen zu erlassen. Vielleicht werden Sie dann Nachricht erhalten.

**M. St.** — Wer obzöne Briefe durch die Post versendet kann schwer bestraft werden. Wir raten Ihnen, sich an Postinspektor Stuart im dritten Stockwerk des Bundesgebäudes zu wenden und ihm einige der Ihnen zugegangenen Schreiben vorzulegen, er wird dann alles weitere veranlassen. — Es gibt eine ganze Reihe von Detektive-Bureaus in Chicago, Sie finden sie im klassifizierten Telephonadreßbuch verzeichnet.

**F. X.** — Es wird sehr schwer halten, Ihre Frau zu finden, zumal wenn sie sich, was sehr gern möglich ist, gar nicht von Ihnen finden lassen will. Alles, was Sie tun können ist, daß Sie in den Ortschaften, in denen sie sich früher aufhielt, in den Zeitungen einen Aufruf erlassen, vielleicht wird Ihnen dann einer der Leser Auskunft über sie geben.

**Frau A. K.** — In Deutschland in Grundeigentum angelegtes Geld halten wir, wenn mit der nötigen Sachkenntnis dabei vorgegangen wurde, für sicher. Schicken Sie die $100 durch Vermittlung einer Ihnen als zuverlässig bekannten Bank hinüber.

**A. P.** — Es liegt kein Grund zu der Befürchtung vor, daß zu einem neuen Anzug bestimmtes Zeug, das Sie als Liebesgabe nach dem Rheinland schicken wollen, dort beschlagnahmt werden wird. — Dem jetzigen Wechselkurs nach werden Sie für $5 etwas mehr als 400 Mark erhalten.

**Eine Arbeiterin.** — Sie sind nicht die Erste, welche sich über jene Firma beschwerte. Diese hat sich aufgelöst, ohne ihren Verpflichtungen nachzukommen, und niemand weiß, wo ihre Gründer geblieben sind. Eine andere Firma übernahm es dann, die gekauften Waren zu befördern, verlangt aber natürlich Bezahlung dafür. Unserer Ansicht nach ist es unter den obwaltenden Umständen das beste, ihr das Geld zu schicken, es ist dann wenigstens Aussicht vorhanden, daß Ihre Mutter die Waren, auf welche sie jetzt schon so lange wartet, erhalten wird. Irgend welche Garantie dafür können wir Ihnen aber nicht geben. Sie haben recht, das Herz kann Einem brechen, wenn man daran denkt, daß nichtswürdige Kreaturen edelsinnige Leute auf diese Weise beschwindeln.

**Joseph P.** — Sie können nicht die $250 zurückverlangen, die Sie im Oktober vorigen Jahres abschickten, sondern nur den Betrag, welchen die 7000 Kronen unter dem heutigen Wechselkurs wert sind. Es ist übrigens sehr gerne möglich, daß das Geld doch noch ankommt.

**K. D.** — Eine deutsche katholische Bibel können Sie u. A. bei der John P. Daleiden Co., 1530 Sedgwick Str., sowie auch in den in der Nähe der deutschen katholischen Kirchen gelegenen Buchhandlungen kaufen.

**Kath.** — Sie können Ihren Eltern in Deutschland so viel Mehl und auch so viel Zucker schicken, wie Sie wollen; da es sich um Liebesgaben handelt, ist kein Zoll darauf zu bezahlen.

**Frau L. Sch.** — Sachen, die Sie verschenkten, können Sie nicht zurückverlangen, auch nicht, wenn sie eigentlich Ihrem Sohn gehörten. Dieser könnte ja einen Prozeß gegen die Empfänger anhängig und seine Eigentumsrechte geltend machen, da er aber vom Heer desertierte, dürfte er keine Lust haben, die nähere Bekanntschaft der Behörden zu machen.

**F. P.** — Es werden jetzt Angehörige aller Nationalitäten eingebürgert. Da Sie bereits im Juni vorigen Jahres die Prüfung ablegten, muß entweder etwas besonderes gegen Sie vorliegen, oder aber es machte sich jemand einer Nachlässigkeit schuldig. Wenden Sie sich an den Schreiber des betreffenden Gerichts.

**J. R.** — Reichsdeutsche können jetzt in die alte Heimat zurückkehren. Lassen Sie sich vom schweizerischen Konsulat, Abteilung für deutsche Angelegenheiten, Zimmer 916 Peoples Gas Gebäude, Adams Str. und Michigan Boulevard, einen Paß ausstellen und bezahlen Sie dann im 5. Stockwerk des Bundesgebäudes Ihre Einkommensteuer. Sobald Sie die Bescheinigung in Händen haben, daß Sie allen Ihren Verpflichtungen gegen die Ver. Staaten nachgekommen sind, steht Ihrer Abreise nichts im Wege.

**Ernst K.** — Einer der Leser der „Abendpost" teilt uns mit, daß das im geographischen Lexikon nicht angeführte Dorf Feierland 1½ deutsche Meilen von Bromberg liegt und jetzt zu Polen gehört. Es weist nur sechs bis zehn Häuser auf.

**Maria H.** — Schreiben Sie unter Beifügung eines Dollars an das Polizei-Meldeamt in Wien und bitten Sie es, Ihnen die Adresse Ihres Pflegesohnes mitzuteilen.

**Frau A. O., Florida.** — Sie brauchen nicht um Verzeihung zu bitten, im Gegenteil wir freuen uns jedesmal, wenn wir einen Brief von Ihnen bekommen. Mit ganz besonderer Genugtuung hat uns Ihre Angabe erfüllt, daß Sie vor allem mit Hilfe der „Abendpost" die deutsche Sprache in Ihrem Hause aufrecht erhalten, daß auch Ihre hier geborenen Kinder unsere Zeitung lesen. Was nun Ihre Angabe über das Stehlen von Liebesgaben anbetrifft, so glauben wir, daß viele der laut gewordenen Klagen unbegründet sind, und daß die Pakete mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen alle ihr Ziel erreichen werden. Man muß eben die ganz außerordentlich schlechten Verkehrsverhältnisse in Betracht ziehen. Daß ein Ende Oktober von New York abgegangener Dampfer, der „Buttonwood", erst anfang Februar in Hamburg ankommt, sollte man doch kaum für möglich halten, trotzdem ist es aber Tatsache. Daß es auch Schwindler unter den Händlern gibt, läßt sich ja nicht in Abrede stellen, aber ihre Zahl ist doch nur gering. Erlahmen Sie also nicht in Ihrem Eifer, sondern setzen Sie Ihr Liebeswerk ruhig fort. Und verfechten Sie mutig Ihr Deutschtum weiter wie Sie es bisher getan haben.

**Frau L. O., Springfield, Ill.** — Sie können Ihre Verwandten in Deutschland noch nicht hierher kommen lassen, sondern müssen warten bis der Friede geschlossen ist. Wie sich die Sachlage dann gestalten wird bleibt abzuwarten. Geld können Sie ihnen hinüber schicken so viel Sie wollen; wenden Sie sich an irgend eine Ihnen als zuverlässig bekannte Bank. Daß der Agent in Deutschland für eine Schiffskarte 12,000 Mark verlangte, wundert uns nicht, sind dies doch dem jetzigen Wechselkurs nach nur etwa $150, eben derselbe Preis, der auch hier für die zweite Kajüte verlangt wird. Schiffskarten von hier hinüber zu schicken geht noch nicht an.

**O. M.** — Es besteht keine städtische Ordinanz, welche besagt, daß ein Knabe, um ein Motorbicycle fahren zu können ein gewisses Alter erreicht haben muß. Natürlich sollte er aber halbwegs erwachsen sein, ehe man ihm ein solches anvertraut, sowohl seiner selbst wie auch des Publikums wegen. Eine besondere Machart können wir Ihnen nicht empfehlen. — Der Entstehung von Mitessern beugt man dadurch am gründlichsten vor, daß man die Haut mit warmem Wasser und Seife energisch wäscht und nachher mit einem möglichst rauhen Handtuch abreibt. Mitesser beseitigt man durch allabendliche Abreibungen mit einem in Marmorstaub getauchten feuchten Schwämmchen und nachfolgende Waschungen mit heißem Wasser und Ichtholseife, deren Schaum dann über Nacht liegen bleibt, um erst am Morgen möglist schonend abgewischt zu werden. Eine Wiederkehr der Mitesser verhindert man am besten durch die Benutzung eines möglichst rauhen Handtuchs nach dem Waschen des Gesichts mit lauem Wasser und Seife.

**Abendpostleserin.** — Ihre Freundin kann das Geschäft wegen der ungerechtfertigten Verhaftung auf Schadenersatz verklagen, welchen Betrag die Geschworenen ihr zusprechen werden, ist natürlich eine andere Frage. Ob es ratsam ist, die Klage anhängig zu machen, läßt sich nicht ohne Weiteres sagen. Häufig wird bekanntlich sehr wenig durch eine solche erzielt, dafür bringt aber ein Prozeß viele Unannehmlichkeiten mit sich. Hat der Geschäftsführer sich gebührend entschuldigt und die unverschämte Verkäuferin entlassen? Glaubt Ihre Freundin, daß ihr nicht volle Genugtuung zu Teil wurde so soll sie sich an einen zuverlässigen Anwalt, keinen „Ferkelstecher", wenden, welcher alle einschlägigen Umstände prüfen und ihr dann seine Ansicht mitteilen wird.

**Frau R. B.** — In ein nach Deutschland zu schickendes Paket Kleider eine Puppe zu legen, ist nicht verboten.

**A. B.** — Wie wir aus Privatnachrichten ersehen, werden Zigarettentabak und Zigarren nicht zollfrei in die Tschechoslowakei eingelassen, über die Höhe des Zolls können wir Ihnen aber keine Auskunft geben, weil uns keine offiziellen Angaben darüber vorliegen.

**Geo. K.** — Ein Goldzertifikat hat denselben Wert wie irgend ein anderer Schein und auch wie die Goldmünze. Bei einer etwaigen Panik ist letzterer natürlich der Vorzug zu geben, zu gewöhnlichen Zeiten aber besteht kein Unterschied.

**E. G.** — Todesanzeigen in der „Abendpost" kosten $1.25 den Zoll. Dieser Betrag ist auch der Mindestpreis.

**Frau A. M. D.** — Wir sind Ihnen für die Zusendung der Zeitungsausschnitte zu Dank verpflichtet, obschon diese wenig enthalten, was hier nicht bereits bekannt wäre. Wir wissen hier ja längst, daß die Beförderung der Postpakete von hier nach Deutschland zwei bis drei Monate in Anspruch nimmt. Interessiren dürfte unsere Leser die Angabe, daß mit dem Dampfer Manchuria am 1. Januar 14.104 Säcke mit rund 100,000 [P]ostpaketen in Hamburg eintrafen.

**Wm. St., Wellington Str.** — Wer uns den Brief zustellte, wissen wir nicht; da er Ihre Unterschrift trug, glaubten wir natürlich, daß Sie selbst der Absender seien.

**J. M. A.** — Wenn Ihr Mietskontrakt nicht etwa die Bestimmung enthält, daß nach Ablauf einer bestimmten Frist der Mietsbetrag geändert werden kann, so ist das Vorgehen des Hausbesitzers ungesetzlich, und Sie können auf Ihrem Schein bestehen. Sehen Sie sich diesen einmal genau an, vielleicht ist irgend eine bisher nicht von Ihnen beachtete Klausel darin. — Ueber das Wirtsgewerbe in Argentinien sind wir nicht unterrichtet. Die Fahrt nach diesem Lande von New York aus kostet 1. Klasse $490, 2. Klasse $235 und 3. Klasse $95. — In Buenos Aires erscheint die La Plata Zeitung. — Einen Vergleich zwischen dem Klima Argentiniens und demjenigen Brasiliens zu ziehen ist sehr schwer, da bei der großen Ausdehnung der beiden Länder in den verschiedenen Gegenden die durchschnittliche Luftwärme, die Regenmenge usw. weit von einander abweichen. — Die spanische Grammatik bekommen Sie in jeder größeren Buchhandlung.

* * *

### Beantwortete Rechtsfragen.

**O. Sch.** — Ihr Hauswirt braucht Sie nicht 60, sondern nur 30 Tage vorher von der geplanten Mietserhöhung in Kenntnis zu setzen. Er muß Ihnen die Mitteilung aber schriftlich, nicht mündlich machen.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

**Henry Schoellkopf Sons**

Import Delikatessen Export

**309 und 311 West Randolph Str.**

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

**Für die Fastenzeit!**

Echte holländische Milchner Häringe, geräucherte Bücklinge, Lachs in Scheiben, norwegische Anchovis, Appetit Sild, Sardellen, Sardellenbutter, Schweizerkäse, Limburger Käse, Handkäse, Liedertranz Käse.

Zwetschenmus, Mohnsamen, getrocknete Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, gemischtes Backobst.

**Getrocknete saure Kirschen aus Dalmatien machen** ein ausgezeichnetes Compot, und ein labendes Getränk.

**Ein gutes Mittel gegen Erkältungen.**

Echter weißer Kleeblüten-Honig, 10-Pfd. Kanne, $3.50, die 5-Pfd. Kanne, $1.85.

Reiner Malzextrakt und feine Hopfenlele, genug für 6 Gallonen, $1.50.

**Postpakete nach Deutschland, Oesterreich, Polen und Czecho-Slovakia.**

Wir versenden unsere Waren nach allen Teilen des Landes.

24febdidofon*

**Hans Biedermann**

Chordirigent und Gesanglehrer, unterrichtet jeden Mittwoch im Illinois Piano-College, 305 Center Str. (nahe Lincoln Park).

Stimmbegabte Schüler sind freundlichst eingeladen, sich persönlich oder telephonisch (Lincoln 810) über Zeit, Preis und Methode zu erkundigen.

Downtown-Studio: 911 Lyon & Healy Bldg., Dienstag, Donnerstag und Samstag. Telephon Wabash 5317. f68sonmodi1mt

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

**Johanna Scheel**

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3722 N. Bernard Str., nach Union Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Louis Scheel**, Gatte. **Arnold, Otto, Frau Della Schoepp, Frau Marie Freeman** und **Fred**, Kinder. **Frau Emma Bucholz, Frau Ida Miller, Frau Clara Goetsch**, Schwestern.

modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurig Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

**Frederika Luecht**

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr nachm., von 5729 Rogers Ave. nach der St. Johannes Kirche, Montrose und Milwaukee Ave., von da nach Union Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Carl** und **August Luecht**, Söhne. Nebst Schwiegertöchtern

modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

**Lisette Boese,**

Gattin des verstorb. Albert Boese, Mutter der verstorb. Tillie Chatrop, am Sonntag, den 22. Febr., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Febr., vom Trauerhause, 2033 Lincoln Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Lotta Dietrich**, Tochter. **Lotta, Irene, Louis** und **Albert Chatrop, Hans Dietrich, Frau Tilla Soppelsa**, Enkelkinder.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Antonetta Hotton, geb. Himmes,**

Gattin des verst. Christoph Hotton, am 23. Februar im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Febr., um 9 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 1119 Drummond Place, nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Catherina Zeven, Bartholomew J. Hotton, Mary Hockerts** und **Anna Hotton**, Kinder. **Adam Zeven, Elizabeth Hotton** und **John Hockerts**, Schwiegersöhne und Schwiegertochter. Nebst Enkelkindern.

Bitte keine Blumen. modimi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester und Schwiegermutter

**Margaretha Kloempken**

am 23. Februar im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Februar, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1801 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**William Kloempken**, Gatte. **Anna Katajzik** und **Henry**, Kinder. **Paul Katajzik**, Schwiegersohn. **Jacob** und **Mathias Bisenius, Anna Weiß, Anna Maria Breyer, Margaretha van Ackern**, Geschwister.

Bitte keine Blumen. dimido

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

**Edward Hepner**

am 22. Febr. 1920 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 25. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4439 N. Rockwell Str. nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Louisa A. Hepner**, Gattin. **William, Lillian** und **Le Roy**, Kinder. **Ferdinand, Emma, Louise** und die verstorb. **Amelia** und **Albert**, Geschwister.

Mitglied der Humboldt Park Loge, Loyal Order of Moose.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

**Martin Schank**

am 22. Februar im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Februar, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1836 Grace Str., nach der St. Benedicts Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Schank**, geb. Monzel, Gattin. **Mathias, Margarete, Christopher** und **Edward**, Kinder. **Henry Schank**, Bruder.

modi

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

**Magdalena Moeller,**

830 N. Central Park Ave., am 21. Februar im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Febr., 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 3224 Armitage Ave. aus nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Sohn

**Albert Moeller.**

Für Sitzplätze bitte Tel.: Belmont 8278.

modi

**Memorial Park**

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

**Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.**

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8880. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4866.

la11sondidc*

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und mein lieber Bruder

**John Link**

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Februar, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5327 Carpenter Str., nach der St. Stephanus-Kirche an 65. und Peoria Str., von da nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Helen Link**, Gattin. **Edna, Dorothy, Arnold Link**, Kinder. **Frau Minnie Gast**, Schwester.

dimi

### Todesanzeige.

**Order of Owls, Deutsches Nest.**

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

**Rudolph Schneider**

am 22. Februar gestorben ist. Alle Mitglieder sind ersucht, am Donnerstag, um 1 Uhr 30, sich in Klaners Kapelle, 1253 N. Clark Str., einzufinden. Alle Mitglieder, welche Sitze im Automobil belegt haben wollen, sollen vor Donnerstag aufrufen: Central 4499.

**Eugene Bochler**, District Supervisor.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

**August F. Kalbus,**

3416 Pierce Ave., am 24. Februar entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Doris Kalbus**, Gattin. **Frau Ruth Kerr** von **Pasadena, Cal.**, und **Ralph**, Kinder. **Frau Bertha Korth**, Schwester.

Um Näheres bitte Belmont 6812 aufzurufen.

### Todesanzeige.

**Arbeiter Kranken und Sterbekasse, Branch 106.**

Hiermit zur Nachricht, daß Genosse

**Alois Großmann**

gestorben ist. Die Genossen versammeln sich am Mittwoch, den 25. Febr. 1920, um 3 Uhr nachm., in der Kapelle des Oakwoods-Friedhofes, um dem Genossen die letzte Ehre zu erweisen.

### Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

**Charles H. Kellermann,**

der heute vor einem Jahre, am 24. Februar 1919, gestorben ist.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinen gehen,
Doch ein Trost ist uns geblieben:
Einstmals gibt's ein Wiedersehen.

Von deiner dich liebenden

**Gattin und Tochter.**

### Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung gedenken wir heute des Sterbetages meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

**Gustav Erdmann,**

welcher heute vor zehn Jahren, am 24. Febr. 1910, zur ewigen Ruhe einging.

Bei euch hat Trübsal mich gedrückt,
Nun werde ich bei Gott erquickt.
Ich wandelte durch Tränental,
Nun bin ich frei von Schmerz und Qual.

Gewidmet von deiner dich liebenden

**Gattin und Kindern.**

**Grabsteine**

Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

**Western Monument Works**

Jos. Hoeller, Prop.

**1202 W. Madison Str.**

Telephon Monroe 3403.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.

fb5didolafon3mt

Neu! Eingetroffen:

**Wiener Bote Kalender**

für 1920, reich illustriert, Preis ..........60c

Mosse's Berliner Almanach für 1920; illustriertes Prachtwerk, gebunden, $1.35.

Neue Romane, Novellen, Kriminalgeschichten usw. in großer Auswahl.

Vollständige Weltkriegsgeschichte, Zeitschriften und Zeitungen in großer Auswahl.

Ostergrußkarten, Konfirmationswünsche, Kirchengesangbücher, Bibeln und Gebetbücher.

**Koelling & Klappenbach**

Chicagos deutsche Buchhandlung

**206 W. RANDOLPH STRASSE.**

**Bush Temple Theater.**

Dir. C. Seidemann.

Telephon ........................Superior 4819

Dienstag, den 24. und Mittwoch, 25. Febr.:

**„Volk in Not".**

Donnerstag, den 26. Februar — Benefizabend für Curt Benisch:

**„'s Nullerl."**

Sonnabend, den 28. Febr., 8:15 abends, Sonntag, den 29. Febr., Matinee 2:45 und 8:15 abends, mit Hertha v. Türk, Anna Berneck und Angelo Lippich: „Das süße Mädel".

## Vom Vater mißhandelt?

**Zehnmonatiges Kind mit gebrochenen Armen u. Beinen im Hospital eingeliefert**

Mit gebrochenen Armen und Beinen wurde gestern ein zehn Monate alter Knabe im County Hospital eingeliefert, wo er dann schon wenige Stunden später starb. Die Polizei wurde benachrichtigt und der Vater des Kindes, Robert Brooks, Nr. 14 Washington Ave., LaGrange, ein in Diensten von William Siebert stehender Maschinist, in Haft genommen. Nachbarn erklärten der Behörde, daß Brooks das Kind mißhandelte, indem er es in grober Weise massierte, um die kleinen verbogenen Glieder gerade zu machen. Siebert sprach sich dahin aus, daß Brooks anscheinend geistesgestört und außerdem in seinen Ansichten sehr radikal sei. Die Polizei wird ihn der Bundesbehörde übergeben. Er stellt alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen entschieden in Abrede.

# Die deutsche Bühne.

**„Die gute Auskunft", Lustspiel von Richard Skowronek.**

Vor einem in allen seinen Teilen bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause gelangte gestern abend das Lustspiel „Die gute Auskunft" von Richard Skowronek im Bush Tempel zur Aufführung. Das ausverkaufte Haus war auf die Tatsache zurückzuführen, daß es sich um eine Veranstaltung zu einem hehren Zweck, zum Besten der deutschen Kriegswaisen handelte, und die Veranstalterinnen, die Damen vom „Independent German-American Woman's Club" können auf den finanziellen Erfolg des Abends mit vollstem Recht stolz sein.

Frau Schädler, die Leiterin des Ausschusses, der seit Abschluß des Waffenstillstandes unermüdlich im Interesse des Hilfswerks zum Besten der Notleidenden in Deutschland tätig gewesen, gab während eines Zwischenakts von der Bühne herab in kurzen Zügen Aufschluß über die Hilfstätigkeit und forderte das Publikum zur Beisteuer für die Geldsammlung auf, die dann vorgenommen wurde. Daß ihre Worte lebhaften, begeisterten Beifall fanden, erhellte aus der Schnelligkeit, mit welcher sich die Körbchen, mit denen anmutige junge Damen sammeln gingen, mit Banknoten füllten.

Die Freunde der guten Sache und des deutschen Theaters, die sich so überaus zahlreich eingefunden hatten, verlebten einen wirklich unterhaltenden Abend. „Die gute Auskunft" von Richard Skowronek ist allerdings recht leichte Waare, hatte jedoch infolge der durchweg mustergültigen Aufführung einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg.

Die verschiedenen Mitglieder der Berliner Familie mit der etwas wurmstichigen Moral fanden eine vorzügliche Verkörperung, und das Publikum kam ob der drolligen Situationen und angesichts der Naivität, mit welcher die in der Familie des Kommerzienrats Schoettler herrschende laxe Moral von den Herren Eltern, sowie auch von den Kindern besprochen wird, aus dem Lachen gar nicht heraus. Der Kommerzienrat, der sich, um den „Bridge" Gesellschaften und sonstigen Veranstaltungen seiner Gattin zu entgehen, an den Nachmittagen in die Arme einer Kabarettkünstlerin flüchtet, die ihn mit ihrer Liebe und „Kartoffelpuffern" tröstet, hatte in Curt Benisch einen vortrefflichen Vertreter gefunden und hatte die Lacher stets auf seiner Seite. Helene Koch schuf aus der „modernen Frau", der das gesellschaftliche Leben über alles geht und die ob der Seitensprünge des Herrn Gemahls nahe daran ist, auf die schiefe Ebene zu geraten, eine Figur, der man nicht gram sein konnte. Der flotte Fritz Schoettler, der trotz seiner modernen Lebensanschauungen und trotz seines Draufgängertums das Herz auf dem rechten Fleck hat, bot Richard Leusch Gelegenheit zu einer prächtigen künstlerischen Leistung. Ganz brillant war auch Ottilie Amber als Lotte Schoettler, der es gelingt, durch geschickte Ausnutzung der „Konjunktur" der ganzen Familie den Nimbus der Frömmigkeit und hohen Sittlichkeit zu sichern. Der Geheimrat Rothe-Bochum hatte in Jose Danner einen vorzüglichen Vertreter gefunden und ganz köstlich war Paul Gehring als der fromme und hochmoralische Großindustrielle August Tuennes-Mannheim, der schließlich in dem sündigen Spree-Athen entgleist und auch bei Mizi vom Kabarett sich an „Kartoffelpuffern" delektiert. Die brave, christliche Hausmutter Gottliebe Tuennes war bei Johanna Eisemann vortrefflich aufgehoben.

Ganz reizend war Hanna Waizenegger als Beate Tuennes, das im Geheimen ganz übermodern gesinnte Töchterlein des frommen Paares. Frl. Waizenegger spielte ihre Rolle mit einer berückenden Natürlichkeit und Frische, und sie war es auch, die als Einzige den „Mannheimer" Dialekt tadellos beherrschte. Gustav Hauffig fand sich mit dem Vertrauensmann Schuerenberg, der für Tuennes Auskunft über die Familie Schoettler sichern soll und dabei durch die Verwicklung der Verhältnisse gezwungen auch „Kartoffelpuffer" zu kosten bekommt, sehr hübsch ab und Willy Schubert als Dr. Frank und James Brueckner als Assessor von Briesen wurden den Anforderungen dieser Rollen in jeder Hinsicht gerecht. Vorzüglich war Louise Brueckner als angejahrte Hausdame mit dem jugendlichen Herzen und ihr stand Fredie Ambrogio als der Diener Seifert, der stets von seiner Tätigkeit als Hoflakai träumt, würdig zur Seite. Um die Spielleitung hatte Direktor Conrad Seidemann sich verdient gemacht.

## Chicagos Einwohnerzahl.

**Krieg und Prohibition haben das Wachstum der Stadt verzögert.**

Nach sorgfältiger Schätzung auf Grund zuverlässiger Quellen hat Chicago rund 2,800,000 Einwohner; das in der Bundeshauptstadt bekannt zu gebende Ergebnis der Volkszählung wird, wie man erwartet, ungefähr diese Zahl sein. Sie ist gleichbedeutend mit einer Bevölkerungszunahme von etwa 30 Prozent seit dem vorletzten Zensus im Jahre 1910, der die Ziffer 2,185,283 ergab. Daß die Zunahme nicht größer gewesen ist, muß den ungewöhnlichen Verhältnissen zugeschrieben werden, die in dem Jahrzehnt sich eingestellt haben. Die Einwanderung hat in den letzten fünf Jahren aufgehört und die Prohibition hat viele fremdgeborene Einwohner veranlaßt, in die gastlicheren Stätten der Heimat zurückzukehren. Infolge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse hat die zahlreiche „Wander"-Bevölkerung der Stadt Beschäftigung anderwärts gefunden. Immerhin ist es möglich, daß Chicago zum Range der drittgrößten Stadt der Welt emporgestiegen ist und an die bislang von Paris eingenommene Stelle tritt. Paris hatte im Jahre 1911 2.288,110 Einwohner, und ob es seither zu- oder abgenommen hat, ist die Frage. John J. Gaynor, der Leiter der Volkszählung im hiesigen Bezirk, will sich auf eine Schätzung nicht einlassen. Er wird in einigen Tagen die letzten Zählbogen an das Zentralbureau in Washington abschicken.

## Lebende Seuchenverbreiter.

**Unglückliche Frau kämpft um ihre Freilassung aus dem Countyhospital.**

Die als „Typhusverbreiter" seit letzten Dezember im Countyhospital auf Weisung des Gesundheitskommissärs Dr. Robertson untergebrachte Frau George A. Barmore, 100 West 113. Place, kämpft vor Richter Sabath um ihre Freilassung. Nachdem fünf Personen, mit denen sie in Berührung gekommen war, am Typhusfieber erkrankt waren, hatte der Beamte auf Grund der Untersuchung des amtlichen Sachverständigen, Dr. Bundesen, ihre Isolierung angeordnet. Dr. Arthur L. Kendall, Professor der Bakteriologie an der Northwestern Universität, Dr. Ludwig Hektoen vom Rush Medical College und Dr. E. O. Jordan von der Chicagoer Universität schilderten die Verbreitung von Krankheiten durch Bakterien, wie häufig Personen solche Bakterien an sich tragen, ohne das zu wissen, und daß schon seit uralten Zeiten Krankheiten auf diese Weise verbreitet worden seien, selbst an den egyptischen Mumien seien sie festgestellt worden. Für Frau Barmores Freilassung tritt die „Medical Liberty League" ein.

## Streitbare Greisin.

**Treibt Feuerwehr mit Axt und Schaufel in die Flucht.**

Der Motorführer eines Straßenbahnwagens bemerkte gestern, daß das Wohnhaus von James Sweeney in der Nähe des Old Elm Golf Club in Fort Sheridan in Flammen stand und alarmierte die Feuerwehr. Als diese aber eintraf, wurden die Löschmannschaften von der grauhaarigen Witwe Sweeneys, die eine Axt und eine Schaufel schwang, in die Flucht geschlagen. Das Haus brannte nieder. Feuerwehrchef Parker meldete den Vorfall dem Adjutanten Marcus in Fort Sheridan, aber als man Frau Sweeney suchte, war sie nicht zu finden. Man glaubt, daß sie bei Freunden in Highland Park Zuflucht gesucht und gefunden hat. Sie hatte sich anderen Erben Sweeneys gegenüber bereit erklärt, gegen Zahlung einer ansehnlichen Entschädigung das Haus zu verlassen, in dem sie den größten Teil ihres Lebens gewohnt hatte. Vermutlich hat sie sich aber dann entschlossen, ihr altes Heim lieber zu vernichten, als es anderen zu überlassen.

## Wiedereröffnung des Verfahrens

**Stadt wird sie vom Staatsobergericht im Straßenbahnfahrpreisfall verlangen.**

Die städtische Korporationsanwaltschaft ist mit der Ausarbeitung eines Gesuchs an das Staatsobergericht, das Berufungsverfahren im Straßenbahnfahrpreis wiederzuerörtern, beschäftigt. Der höchste Gerichtshof hat das Berufungsverfahren gegen die Stadt und zugunsten der Straßenbahnlinien entschieden und erklärt, der Fahrpreis von 7c sei rechtskräftig.

In ihrem Gesuch um Wiedereröffnung des Verfahrens stützt sich die Stadt auf eine Entscheidung des Oberbundesgerichts im sog. O'Connell-Fall.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

**Ein hartnäckiger Husten löst sich direkt.**

Dieses zuhause hergestellte Mittel verrichtet Wunder von schnellen Erfolgen. Leicht und billig herzustellen.

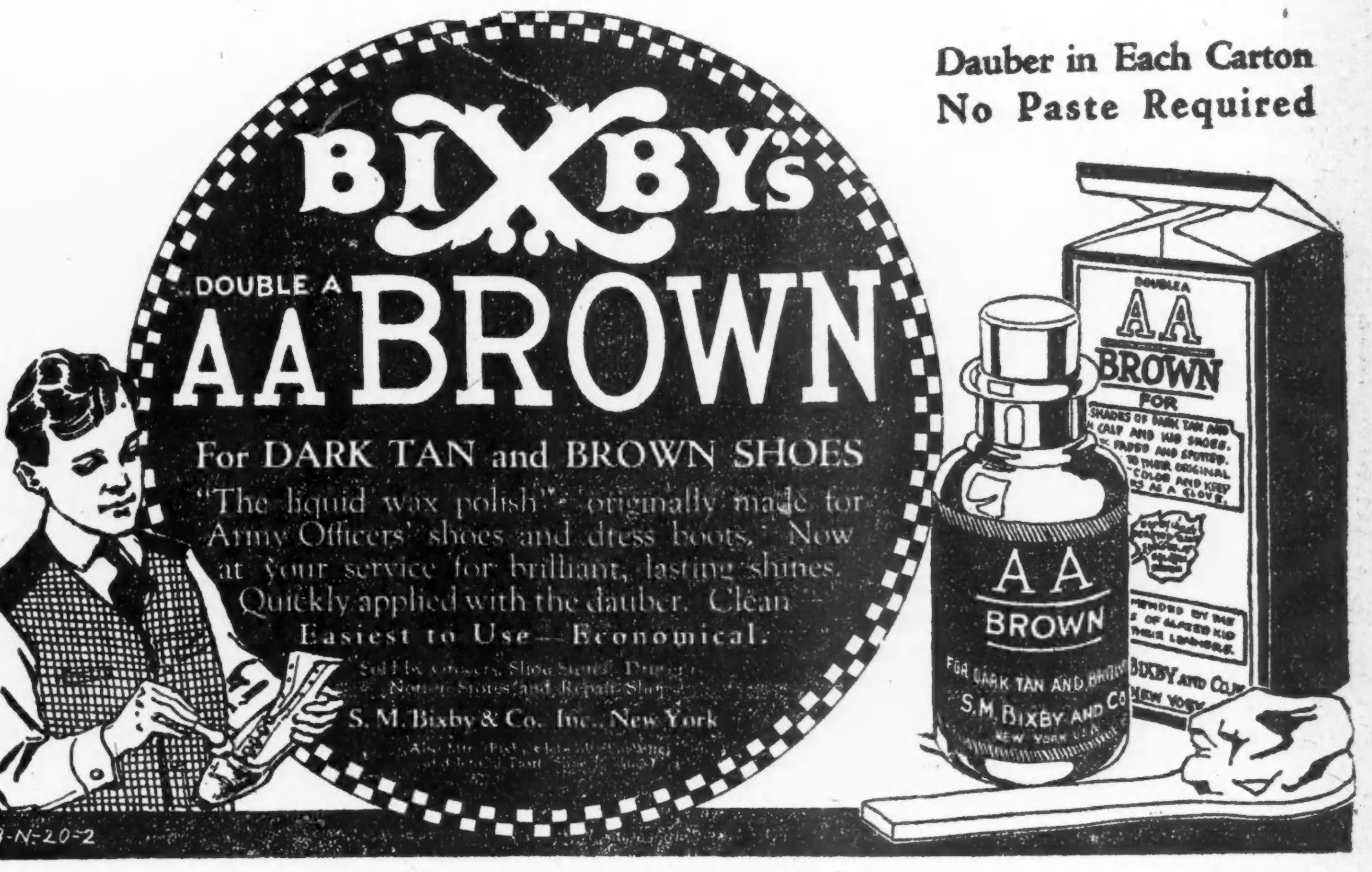
Hier ist ein zuhause gemachter Syrup, welchen Millionen von Leuten als das zuverlässigste Mittel, um einen hartnäckigen Husten zu brechen, gefunden haben. Er ist billig und einfach, hat aber eine schnelle Wirkung. Unter seinem heilenden, mildernden Einfluß verschwindet Brustentzündung, löst sich der Schleim, wird der Atem leichter, hört der Kitzel im Halse auf und habt Ihr eine gute erquickende Nachtruhe. Die gewöhnlichen Hals- und Brustentzündungen werden dadurch in 24 Stunden oder kürzerer Zeit beseitigt. Nichts besseres für Bronchitis, Heiserkeit, Bräune, Kitzel im Hals, Bronchial Asthma oder Winterhusten.

Um diesen ausgezeichneten Husten-Syrup zu machen, tut 2½ Unzen Pinex in eine Pint-Flasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf und schüttelt gründlich. Zieht Ihr es vor, nehmt geklärten Molasses, Honig oder Corn Syrup statt Zucker-Syrups. In jedem Fall erhaltet Ihr immer ein volles Pint — einen Familien-Vorrat — viel besseren Husten-Syrups, als Ihr fertig für das dreifache Geld kaufen könnt. Er hält sich vollkommen und Kinder lieben seinen angenehmen Geschmack.

Pinex ist eine spezielle und hochkonzentrierte Mischung von echtem norwegischem Fichten-Extrakt, der in der ganzen Welt wegen seiner schnellen Heilwirkungen auf die Schleimhäute bekannt ist.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Drogisten „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes an. Garantiert, vollständige Zufriedenstellung zu geben, oder Geld wird prompt zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

s17,no4,d32,30,ja27,fb24,mz21




## Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

**Schönherrs neueste Schöpfung „Volk in Not" heute abend.**

Eines der imposantesten Werke der modernen deutschen Bühnenliteratur gelangt heute abend im Bush Temple Theater zum ersten Male in Amerika zur Aufführung. Es ist dies Karl Schönherrs neueste Schöpfung „Volk in Not", die von ihm selbst als ein deutsches Heldenlied in drei Akten bezeichnet wird. Schönherr hat hier ein gewaltiges, geniales Gebilde mit spannenden, dramatischen Szenen und nachhaltiger Wirkung aus dem Leben Andreas Hofers entworfen, dessen Wiedergabe sich alle mitwirkenden Mitglieder unseres Ensembles bei den bisherigen zahlreichen Proben auf das Liebevollste angenommen haben. Das Wollen aller strebt darauf hin, daß eine vortreffliche Vorstellung zustande kommt. Mit den Aufführungen dieses gewaltigen Schauspiels sind sehr hohe Kosten verknüpft, sodaß es die Direktion bei nur zwei Wiedergaben belassen mußte. Und sie giebt sich der Hoffnung hin, daß beide Male das Haus ausverkauft sein wird. Direktor Seidemann führt persönlich die Regie, wodurch dem Werke eine ausgezeichnete Wiedergabe gesichert ist. Hoffentlich ist die Zahl unserer Deutschen, die dieses packende Werk kennen lernen wollen, eine solche, daß sich die Bestrebungen der Direktion lohnen, ihnen dasselbe zugängig gemacht zu haben. Die Rollenbesetzung ist für beide Abende folgende:

Kurt Benisch.

| | |
|---|---|
| Der Sandwirt Andrä Hofer | Adolf Stohe |
| Der Rot-Adiwirt | Jose Danner |
| Die Rot-Adiwirtin | Else Janssen |
| Hies | Max Jürgens |
| Franz | Richard Leusch |
| Seppele | Hanna Waizenegger |
| dereń Söhne. | |
| Die Hiesin, Weib des Hies | Paula v. Jagermann |
| Der Hirten-Florian | Curt Benisch |
| Die Kellnerin | Lucie Welten |
| Der Jörg von Heiligwasser | Gustav Hauffig |
| Die Jörgin | Louise Brückner |
| Die Sempflin | Johanna Eisemann |
| Der Stempfl-Romedi, ihr Sohn | Willy Schubert |
| Der Kofler Sepp | Willy Diedrich |
| Die Koflerin | Anna Müller |
| Der Griesbacher | Paul Gehring |
| Die Griesbacherin | Anna Loking |
| Die Nachbarin | Ida Hohmann |
| Nachbars Michele | Ottilie Amber |
| Der Schmiedbartl | Fritz Sternau |
| Die Schmiedin | Louise Pattler |
| Der Stier von Unterland | Egon Kupke |
| Der Feldscher | James Brückner |
| Der Hörtnagel | Ernst Marx |
| Ein Büchsenlader | Max Hanisch |
| Ein Mann | Carl Frankofsky |
| Eine Frau | Louise Hartmann |
| Ein Hirte | Franz Weißflach |

Morgen abend wird dieses Werk wiederholt. Für Donnerstag abend ist das Benefiz von Herrn Kurt Benisch angesetzt. Als erster Komiker und mit seinen gediegenen humoristischen Vaterrollen in seinem umfangreichen Repertoire hat dieser Künstler während der vergangenen Saison sowohl wie auch in früheren ganz Bedeutendes geleistet, und somit ist seine Beliebtheit eine zusehends größere geworden, was sich wohl am besten durch den freundlichen Empfang beurteilen läßt, der ihm bei seinem Auftreten immer zuteil wird. Zu seinem Benefiz hat sich Benisch Karl Morres packendes Volksstück „'s Nullerl" ausersehen, in welchem er selbstverständlich die Hauptrolle spielt. Es ist dies der Aermsten einer, der nur „auf der Welt im Quartier" ist. Trotzdem er überall als Null betrachtet wird, so spielt er doch im Ausgang einer Liebesaffäre eine solch' wichtige Rolle, daß dies für sein ferneres besseres Schicksal ausschlaggebend ist. Und dieser Ausgang der Geschichte versöhnt den Zuschauer einigermaßen mit dem so herben Los der armen Einlieger auf den oberbayrischen Bauernhöfen, das in dem Volksstück so ergreifend geschildert wird. Unter der Spielleitung Jose Danners steht eine vorzügliche Wiedergabe des Werkes zu erwarten, die hoffentlich vor vollem Hause erfolgt. Samstag und Sonntag giebt's wieder Operette, nämlich „Das süße Mädel".

Gegen Erkältungen oder Influenza und als Schutzmittel nehme man Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets). Man achte auf die Unterschrift von E. W. Grove (W. W. Grove), die sich auf jeder Schachtel befindet. 30 Cents.

fb5,14,24

## Konzert von Fritz Renk.

Der in deutschen Kreisen so wohl bekannte und beliebte junge Geigenvirtuose Fritz Renk wird am nächsten Donnerstag abend 8:15 Uhr in der Kimball Halle, Jackson und Wabash Ave., ein Konzert geben. Fritz Renk hat bis vor etwa einem Jahre die Rolle des Veilchens, das im Verborgenen blüht, gespielt. In den Spalten dieses Blattes wurde nach seinem Auftreten mit dem Singverein im April vorigen Jahres Verwunderung darüber ausgesprochen, daß man von diesem begnadeten Künstler noch nicht vorher etwas gehört habe. Seitdem hat seine Beliebtheit rapid zugenommen und sich sein Ruf als einer der hervorragendsten Vertreter seiner Kunst unwiderruflich begründet. Nun wird er vor die Oeffentlichkeit mit einem rein klassischen Programm treten, das das schwerste, was je für Geige komponiert worden ist, enthält. Das Programm lautet:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Sonate, E-Moll | Sigren |
| 2. | Thema und Variationen | Tartini-Kreisler |
| | Wienerisch | Godowsky |
| | Der Nußbaum | Schumann–Auer |
| 3. | Konzert Nr. 1, E-Dur | Vieuxtemps |
| 4. | Indian Village | |
| | The Bees | Burleigh |
| | Summer Idyll | |
| | La Coquette | Yost |

Frau Frain wird den Künstler am Flügel begleiten. Eintrittskarten sind an der Kasse der Kimball Halle, bei Buchhändler Kroch, 22 N. Michigan Ave., Tel. Central 6307, und Richard Wassermann, 944 W. North Ave., Tel. Lincoln 1593, zu haben.

## Nat. Craftsmen Keglerverband.

Das jährliche Preiskegelschieben der „National Craftsmen Bowling Association" wurde gestern beendet. Ueber $2000 in Preisen werden zur Verteilung gelangen. Das Preiskegeln dauerte vom 14. Februar bis gestern und fand in der Chateau-Kegelbahn an Broadway unter großer Beteiligung statt. Der erste Preis besteht aus einem silbernen Becher, den die Brunswick Co. gestiftet hat. Die Beamten des Verbandes sind: Paul J. Hurmann, Präsident; Rich. Loewe, Vizepräsident; A. W. Buntheur, Vizepräsident; Harry B. Kaad, Schatzmeister; Harry J. Huebner, Sekretär; Jas. G. Lawson, Fred S. Doran, Aug. Rebrahn, Wm. H. Harders, und H. J. Ibsen, Vollziehungsausschuß.

Ueber hundert Vereine aus Chicago, Elgin, Hammond, Aurora und andern Orten beteiligten sich an dem Preiskegeln.

**Einkommensteuer**

**Bürger und Ausländer!**

Habt Ihr dieses Jahr Eure Steuern bezahlt? Wenn nicht, zieht uns zu Rate, ehe Ihr es tut, und spart Geld.. Viele Personen haben wegen falscher Auslegung des Gesetzes mehr bezahlt, als nötig war.

**Maurice Weinshenk**, früherer Regierungsbeamter, hat viele Fälle in Händen gehabt, in welchen zuviel an die Regierung bezahlt worden war. Er war letztes Jahr in der North Avenue State Bank. Jetzt hat er eine Gesellschaft gebildet, um den Steuerzahlern zu helfen, ihr Einkommen entsprechend dem Gesetze zu berechnen. Er ist Rechtsanwalt und hat dieses Gesetz eingehend studiert.

Zur Bequemlichkeit für die am Tage beschäftigten Leute haben wir jeden abend bis 9 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 1 Uhr offen.

**Maurice T. Weinshenk & Co.**

Rechtsanwälte für Einkommensteuer-Angelegenheiten.

**Suite 961 Monadnock Block, 53 W. Jackson Blvd., Chicago.**

Telephon Harrison 1741

fb24dido*

## Aus Vereinskreisen.

Am Donnerstag nachmittag sind die Mitglieder des Damenverein Harmonie von Lake View zum Kaffee bei der Vizepräsidentin Frau A. Petersen, 2615 N. Halsted Str., eingeladen. Die Gastgeberin wird dafür Sorge tragen, daß die Teilnehmer einen vergnügten Nachmittag verleben werden. Die Mitglieder sind freundlichst ersucht, sich vollzählig einzufinden.

## Für Deutschlands Waisen.

**Das Hilfswerk der Gesellschaft für praktisches Christentum.**

An dem Liebeswerk für Deutschland beteiligt die Gesellschaft für praktisches Christentum sich durch Sammlungen, welche der Pflege und Erziehung deutscher Waisenkinder bis zum 14. Lebensjahre zugute kommen sollen. Der Ausschuß der Gesellschaft, welcher dieses Sammelwerk leitet, hielt in Halle 611 des Freimaurertempels wieder eine Versamlung ab, um über ersprießliches Weiterarbeiten zu beraten und die eingegangenen Gelder zu verrechnen und zu buchen. Die letzten Eingänge waren: Frau O. Kr. $64, Frau E. Hdt. $19, Frau J. Orn. $2.50 und Frau A. Er. $4.50, so daß jetzt $721 gesammelt sind. Die Namen aller Geber sind in den Geschäftsbüchern einzeln eingetragen, und die Gesellschaft sagt ihnen herzlichen Dank. Als Geschenk wurden 600 Exemplare des Buches „Wie bewahrt man sich vor Armut? Ist Reichtum erstrebenswert?" überwiesen; der Erlös soll dem Kinderheim zugute kommen. Das Buch ist durch Frau Adele Edler, 60 S. Kensington Ave., La Grange, Ill., und Frau Ida Bilz, 1605 Belmont Ave., gegen Einsendung eines beliebigen Beitrags für das Kinderheim und 5 Cents Porto zu beziehen. Die genannten Damen nehmen auch andere freiwillige Spenden gern entgegen. Ende März wird die Gesellschaft wieder ein Konzert veranstalten, dessen voller Erlös dem Kinderheimprojekt zufließen wird.

**Rheumatismus**

**Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.**

Im Frühjahr 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat nach dem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar einsenden, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid, es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch positive Heilung so kostenfrei angeboten wird? Verschiebt es nicht. Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. 96 F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

ja13,27fb10,24mz9

**Reiner Klee-Honig**

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern.

Jetzige Preise: 90c. $1.80 und $3.50.

**C. F. NUOFFER**

872 N. Paulina Str.

1½ Bl. nördl von Chicago Ave. 2. Fl.

## Personal-Nachrichten.

— Fayette S. Cable, Präsident der Cable Nelson Piano Co., der am Sonntag in seiner Wohnung in Hinsdale starb, wurde heute auf dem Bronswood Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 65 Jahren. In New York geboren, kam er schon als Knabe nach Chicago, war eine Zeit lang in Verlagsbuchhandlungen tätig und gründete später mit zwei Brüdern, H. D. und Hobart M. Cable, die Chicago Cottage Organ Co., aus der im Jahre 1907 die Cable Piano Co. hervorging. Herr Cable gehörte dem Union League, Hamilton und Hinsdale Golf Club an und war ein Mitglied des Freimaurerordens. Seinen Tod beklagen die Witwe und vier Töchter.

— In Lake Geneva wurde am Sonntag Nathan Dickinson, der frühere Schatzmeister der Albert Dickinson Seed Co., aus dem Leben abberufen. Er war 62 Jahre alt und seit geraumer Zeit leidend. Schon im Jahre 1913 sah er sich seiner geschwächten Gesundheit wegen genötigt, sein Amt als Schatzmeister genannter Gesellschaft niederzulegen. Er wird von der Witwe und zwei Kindern überlebt.

— Bedientenbosheit. — Arzt: „Der häßliche Schrank soll fortgestellt werden, daß ihn kein Mensch mehr sieht!" — Diener: „Wir können ihn ja ins Sprechzimmer stellen!"

UMI

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Volk in Not".
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — „Dear Me".
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Hitchy Koo".
Imperial. — „Three Weeks".
La Salle. — „Oh, My Dear".
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Powers'. — „Tiger! Tiger!"
Princeß. — „Betty, Be Good"!
Studebaker. — Sothern und Marlowe.
Victoria. — Burleske.
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzlsepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Nacht Porter

Tag Porter

Fenster Wascher

Nachzufragen in der Office des

Superintendenten 9. Floor.

Marshall Field & Co.

Retail.

mo—fa

Candymacher,
als Assistent für Candymacher in unserer Tageslicht Candy-Küche. Guter Lohn; guter Platz. Wenn qualifiziert, spreche man beim Superintendent auf dem 9. Floor vor.
Marshall Field & Co.,
Retail.

mo—fa

Arbeiter verlangt.

70 Cents die Stunde.

Wrightwood und Hermitage Ave.

Gerhardt F. Meyne.

dimido

Verlangt: Holz-Maschinisten an Automobile Bodies, Phonograph Cabinets und Eisenbahnwagen; unbeschränkte Arbeit; guter Lohn und Arbeitsverhältnisse. Persönlich vorzusprechen oder schreibt an:
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.,
Pullman, Ill. Tel. Pullman 420. 19-29fb

Verlangt: Möbelschreiner an Eisenbahnwagen und Phonograph Cabinets; stetige Arbeit und guter Lohn. Persönlich vorzusprechen oder schreibt an:
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.,
Pullman, Ill. Tel. Pullman 420.
19-29fb

Verlangt: Junge, der das Auto Electric und Mechaniker-Handwerk zu erlernen wünscht; muß guter, stetiger Arbeiter sein. 1560 Devon Ave. Telephon Rogers Park 7871. modimi

Verlangt: Koch in ungarischem Restaurant: keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 204 W. Van Buren Str. 23feb1wX

Verlangt: Unverheirateter Mann für Orderlyarbeit in Hospital. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. modi

Verlangt: Jüngerer Mann für Fabrikarbeit; Lohn $20 per Woche. Scholl Mfg. Co., 40 N. Wells Str.

Verlangt: Guter Porter; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 76 W. South Water Straße. modimi

Verlangt: Punch Preß Arbeiter, der auch Assembling kann. American Industrial Co., 811 Rees Str. modimi

Verlangt: Ein starker Junge, um in Bäckerei an Brot zu helfen. 1234 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Cakebäcker: Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Schlosser, an Bauarbeit. Elfte Straße, nahe Blue Island Ave. 19fb1wX

Verlangt: Teamsters und Arbeiter, $5.50 den Tag. 6211 S. Racine Ave. 19fb1wX

Verlangt: Mann, in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dimido

Verlangt: Abonnentensammler für eine bekannte Zeitschrift in deutscher Sprache. Günstige Bedingungen. Adr.: T 274 Abendpost. dimido

Verlangt: Junge zur Mithilfe im Bäckershop eines Restaurants; keine Sonntagarbeit. Alex Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Countermann im Restaurant, mit Erfahrung. 1252 Nord Clark Straße. dimi

Verlangt: Nachtwächter, die Runde zu machen. Telephon: Monticello 1664.

Verlangt: Guter Schuhmacher, sofort; stetige Arbeit und guter Lohn. 5349 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Haus-Movers und Taglöhner. — 5206 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, oder williger Lehrjunge, leichte Arbeit. 719 Willow Straße. modi

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlenhof; $5.00 per Tag. Jacob Best Co., 6133 Broadway. modimi

Verlangt: Arbeiter. 2730 Elston Ave. modi

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Knaben
und
junge Männer.

Wir bedürfen der Dienste einer ganzen Anzahl junger, geweckter, flinker Männer in unserer Kaufmannswaren- und Paketpost-Abteilung. Gelegenheit zur Beförderung ist absolut sicher wegen unseres speziellen Systems der Beförderung, durch welches wir imstande sind, den Fortschritt eines jeden Angestellten festzustellen und genau wissen, wann er den Zeitpunkt erreicht hat, um eine verantwortliche Stellung auszufüllen.

Hohe Löhne zum Anfang und baldige Aufbesserungen folgen.

Employment Dept.,
Chicago Ave. und Larrabee Str.

Montgomery
Ward
and
Co.

son—do

Verlangt:

Apprentice Moulders und Coremakers; müssen zwischen 16 und 21 Jahre alt sein; guter Lohn und schnelle Beförderung. Dies ist eine gute Gelegenheit, ein gutzahlendes Handwerk zu erlernen. Nachzufragen:

Jas. A. Brady Foundry Co.,
45. Str. und S. Western Ave.

feb23—28

Verlangt: Tinners mit Erfahrung an German Silver; stetige Arbeit. Nachzufragen in den
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.
Tel. Pullman 420. Pullman, Ill.

23feb1wX

Verlangt: Mann, um in Shipping Room zu arbeiten; muß englisch lesen und schreiben können; stetiger Platz. Western Paper Box Co., 172 N. Green Str., nahe Lake Str. dimi

Verlangt: Bäcker, um selbständig eine Bäckerei zu führen, Brot, Pie und Pastry; Nordseite; verheirateter Mann bevorzugt; guter Lohn. Nachzufragen Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr mittags 5 W. Van Buren Str., Zimmer 4.

Verlangt: Junge für allgemeine Fabrikarbeit; muß 16 Jahre alt sein; stetiger Platz. Western Paper Box Co., 172 N. Green Str., nahe Lake Str. dimi

Verlangt: Buchbinder, sowie junge Männer mit etwas Erfahrung in Buchbinderei. International Blank Book Co., 626 S. Clark Str.

Verlangt: Combination Lunchroom Manager und Koch; guter Platz für den rechten Mann. Adr.: H. 190 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten: Erfahrung nicht nötig. 2618 Herndon Str. 24feb1wX

Verlangt: Zweite Hand Bäcker; $28 und Kost. Hotel La Salle, La Salle und Madison Str. dimido

Verlangt: Sattler und Harneßmacher mit Erfahrung an Sample Cases und Cutting. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. dimidofrson

Verlangt: Mann für stetige Fabrikarbeit: einer, der Carpenter- und Plumbingarbeit versteht. General Etching & Mfg. Co., 312 S. Hamilton Ave. sonmodi

Verlangt: Zeichner für Office Fixtures und feine Interior Trim. Nachzufragen 1501 Smith Ave. F. O. Baumann Mfg. Co. sonmodi

Verlangt: Mann von etwa 30 Jahren, der zuverlässig, willig und erfahren ist im Handhaben und Reparieren von Maschinen; stetige Arbeit; guter Lohn zum Anfang.
Olson Rug Co.,
1508 West Monroe Straße.

Verlangt: Wurstmacher. Nachzufragen 2937 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann, in Shipping Room zu helfen. Quality Paint Co., 2282 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Bushler; gute Bezahlung. A. Mueller, 2308 W. North Ave.

Verlangt: Mann, der Boiler mit Niederdruck versteht. Northern Picture Frame Co., 1816 Fulton Str. dimido

Verlangt: Hilfs-Präservenkoch in kleiner Obst-Präservenfabrik; stetige Arbeit, gute Stunden und Bezahlung. Nachzufragen: 401 W. Superior Str.

Verlangt: Drei Heizer für Hochdruck Dampfkessel bei hoher Bezahlung und stetiger Arbeit. Silica Brick & Tile Company, 5901 W. 66. Str. Telephon Prospect 142. dimido

Verlangt: Alter Buchbinder, stetiger Platz, leichte Arbeit, kurze Stunden; kleine Privat Office. 2512 N. Halsted Str., oder telephoniert Diversey 5542. sodido

Verlangt: Männer, gute Stellen an allen Topwagenarbeiten. Busch Agency, 157 West Randolph Straße. 3feb,dibolmt

Verlangt: Wächter, älterer Mann in Lumberhard. Nachzufragen: Joseph Bros. Lumber Comp., 1737 Wellington Ave. modimi

Verlangt: Helfer im Maschinenshop; muß an Bohrmaschine Bescheid wissen. G. F. Hochriem & Co., 149 West Austin Ave. modi

Verlangt: Automobil Repair Mann an Motor Trucks; muß Erfahrung und Referenzen haben; stetige Stellung. Office, 1854 Nord Halsted Straße. modimi

Verlangt: Janitorgehilfe. 1903 Argyle Str. Telephon: Ravenswood 5341. 23feb1wX

Verlangt: Bäcker für Brot und Biscuits. 3343 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Porter für Lunchroom. Louis Mosgovitz, 1342 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein guter Counter-Mann, ein Nachtporter, ein Tagporter, ein Geschirrwäscher; guter Lohn. 4 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Blacksmith Helfer für Reparieren an Wagen. 220 Wendell Str., nahe Wells. modi

Verlangt: Nachtmann für Garage-Arbeit; muß stetig und zuverlässig sein; richtiger Mann kann sich emporarbeiten. Wall Garage, 4513 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Bäcker an Biscuits und Cakes. 6521 S. Wood Str. modi

Verlangt: Fuhrmann für Cinderwagen zu fahren; guter Lohn; stetige Arbeit das ganze Jahr. Peter Heimer, 1641 W. 14. Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, für Bäckerei. 3620 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei an Biscuits, Rolls und Cakes; guter Lohn. 918 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Feuerung zu besorgen, Nachts. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. modi

Verlangt: Ein Schlosser an Nähmaschinen-Reparaturen. 1328 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Erfahrener Mann auf der Farm, Dairy und allgemeine Farmerei, $65, Wisconsin. R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave. somodi

Verlangt: Aelterer Mann um Furnace zu besorgen und um einzelne Arbeiten im Hause zu besorgen. Erfahrung nicht nötig. 635 Wrightwood Ave. 19feb1wX

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Shippers

verlangt: permanente Stellungen für zuverlässige Männer: Erfahrung nicht nötig; müssen Empfehlungen haben.

8 Stunden den Tag:

5½ Tage die Woche.

Nachzufragen:

Hart, Schaffner & Marx,

36 S. Franklin Str.

dimi

Verlangt:
Männer und Knaben, um in Wurstfabrik zu arbeiten.
Hetzel & Company,
1749 Larrabee Str.

20feb1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Packers an Fracht; 44 Stunden die Woche; gute Bezahlung; 1½fach für Ueberzeit; angenehme Arbeitsverhältnisse.
Bunte Brothers,
738 W. Monroe Str., 3. Floor.

dimido

Verlangt: Sechs Machine Hands; höchster Lohn und Bonus. Imperial Method Co., Forest Park. Man fahre mit der Garfield Park Hochbahn bis Hannah Ave. domodimi

Verlangt: Guter Bauschlosser und Helfer. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 21feb1wX

Verlangt: Wascher für kleine Garage; einer, der mit Cars umzugehen versteht. 5240 Calumet Ave. dimido

Verlangt: Vier aktive, vorwärtsstrebende Männer, 25 bis 40, mit $100 Kapital und Auto oder Pferd und Wagen für leichte Ablieferung und Verkauf von Nahrungsmitteln direkt an Kunden und Wholesale. Es können $1500 bis $3000 das Jahr verdient werden. Eine $100,000 Korporation gibt Euch Hilfe und Unterstützung. Es wird sich lohnen, dies zu untersuchen. Gebt volle Einzelheiten für eine Besprechung. Adr.: L 491 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Linotype Operator für deutsch-amerikanische Akzidenzdruckerei in Chicago, stetig, Tagarbeit. Ebenfalls Junge im Preßroom zum Lernen an Automatic Pressen etc.; ein Two-Thirder im Setzersaal und ein Proof Reader; kein Arbeitertrubel; nur natürliche Geschäftsvergrößerung. Adr.: L 486 Abdpost. sonmodi

Verlangt: Feuermann mit Erfahrung an Hochdruck-Boiler. 1035 W. Lake Str.

Verlangt: Ein erfahrener Feuermann. Bush & Gerts Piano Co., Weed und Dayton Str. dimido

Verlangt: Engineer für mittelgroße Fabrik. Nachzufragen:
236 W. North Avenue.
24feb1wX

Verlangt: Preß-Feeder (Gordon); guter Lohn. 112 W. Austin Ave. dimi

Verlangt: Office-Junge, 14—15 Jahre alt. 1533 N. Clark Straße. 24feb1mtX

Verlangt: Chauffeur, junger Mann, hat Gelegenheit das Grocery-Geschäft zu erlernen. 2101 Osgood Str. Tel.: Diversey 1705. dimido

Verlangt: Schneider, welcher an Herren- und Damenkleidern sachkundig ist; stetige Arbeit, guter Lohn. Kommt fertig zur Arbeit. 5002 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Schneider und andere, welche ein gutes Zuschneide-System erlernen wollen; leichte Zahlungen. Wink, 2234 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Gerber, Zurichten, an Abziehriemen zu arbeiten; leichte Arbeit, gute Bezahlung. 4. Floor, 2035 Charleston Str., früher Frankfort. Mr. Simon. dimido

Verlangt: Bottler, erfahren an Carbonated Grape Juice, in Champagnerflaschen mit Champagner-Korks und Draht Hoods zu füllen, in Bottling-Platz nahe Lincoln Park; höchster Lohn für guten Mann. Adr.: P. O. Box 796, Chicago. dimido

Verlangt: Drei gute Wurstmacher, zwei gute Smoker; $26 bis $30 die Woche. Abbattoir Co., Cincinnati, Ohio.

Verlangt: Bäcker, um ein neues Geschäft anzufangen mit einer Frau. 745 50. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ehrlicher Junge für Delikatessen- und Fisch-Store, 16 oder älter. 1408 Milwaukee Ave. N. W. Bollendorf. dimido

Verlangt: Schuhmacher, Männer um handgewendete Schuhe und Slippers zu machen. Room 700, 14 W. Washington Str. dimido

Verlangt: Männer, um kleine Gußstücke zu schleifen; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Männer zum Feilen von Gußstücken; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Mitteljähriger älterer Mann, um Tanks zu löthen und allgemeine Fabrikarbeit zu tun; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Starker Mann für allgemeine Arbeit in kleiner Präservenfabrik; stetige Stellung, gute Stunden und Bezahlung. Nachzufragen 401 W. Superior Str.

Verlangt: Baueisen-Arbeiter. 1235 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Nachtarbeit in Garage; muß stetig sein; Erfahrung nicht nötig; Referenzen. 5308 Madison Str. dimido

Verlangt: Cabinetmakers, gute Männer können viel Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Taglöhner; ebenfalls Männer, um das Finishing und Woodworking Geschäft zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Säger, Rip und Trim, leichte Arbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Junge für Apotheke. 3118 North Clark Str. 18feb1wX

Verlangt: Holzbearbeiter, zum Bohren und Sandpapieren, können in kurzer Zeit gutes Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Arbeiter mittleren Alters und ältere Männer als Gehilfen in Möbelfabrik. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: „Glues" in Möbelfabrik, können gutes Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Männer, die mit Werkzeugen für Holzarbeiten umgehen können, für Arbeit an Bench Holzarbeit. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. 18feb1wX

Verlangt: Maschinisten, 1. Klasse Assemblers, Warner-Swasey-Turret und Engine Lathe Hands, stetige Arbeit. Fragt nach Mr. Armstrong. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. 16feb*X

Verlangt: Stallmänner. 731 W. Adams Str. Seht Superintendent. 18fb1wX

## Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1509 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Männer, junge oder mittleren Alters, geschickt mit Werkzeug, in Möbelfabrik; können Handwerk erlernen und viel Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1wX

Verlangt: Junger Mann von etwa 18 Jahren für Fabrikarbeit; stetige Arbeit für den richtigen. 4431 So. State Str.

Verlangt: Porter für Tagarbeit, $16 die Woche, einschließlich Mahlzeiten. 1204 Nord Clark Straße. dimi

Verlangt: Zwei Holzarbeiter, ein Allaround Mann, auch einer am Plainer und Joiner. 2652 Elston Ave. dimido

Verlangt: Holzarbeiter
erster Klasse Mann an Auto-Trucks und Wagen. 840 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Guter Eisendreher. 1809 Belmont Avenue. dimi

## Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Company
benötigt
Bench Mechanics,
die Erfahrung im Feilen von kleiner feiner Arbeit haben.

Laborers und Handy Men.

Knaben und Mädchen,
für leichte Bench- und Maschinenarbeit.

Nachzufragen in der
Employment Office,
311 West Austin Avenue.

22—28fb

Rübenarbeiter, Achtung!
Wir wünschen fleißige Familien und einzelne Männer für Kontraktarbeit in unseren Rübenfeldern anzunehmen. Gute Bezahlung, freie Wohnung, Feuerung und Fahrt. Auskunft erteilenden die Folgenden:
Gottfried Allergott, 4854 Norwood Park Ave., Chicago;
Tony Scheffer, 1519 Orchard Str., Chicago;
Alix Gorie, 109 South Ninth Ave., Maywood, Ill. 20feb*X

Verlangt: 100 Familien für Zuckerrüben-Arbeit, zwischen Chicago und Milwaukee, für die Rock County Sugar Company. Wir bezahlen $29 per Acre; freie Reise hin und zurück. Sprecht vor bei Anton Schaffer nach 4 Uhr nachm. in 1519 Orchard Str. 18feb1wX

## Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gute erste Hand Cakebäcker sucht Tagarbeit. Telephoniert Oak Park 2456.

Gesucht: Maschinist sucht stetige Stelle, Nordseite. 256 Garfield Ave. Tel. Lincoln 4543. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. G. J. Klein, 936 Center Str. 'Phone: Diversey 8037.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht gewöhnliche Arbeit. Frank Mueller, 2460 Pensacola Avenue.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung, Brot oder Cakes; Tagarbeit. Miller, 1635 North Park Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot. Otto Schulz, Tel. Monroe 2749. dimi

Gesucht: Bäcker, Brot und Cake, sucht Stelle. Richard Finke, 1342 Wolfram Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Maschinenshop. Adr. H 187 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Feuermann. Adr.: L 887 Abendpost. dmi

Gesucht: Aelterer anständiger Mann, Konditor, wünscht irgend eine Beschäftigung. Adr.: H 188 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle, auch gut an Cakes. Telephon Wellington 9298.

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, gewandt und zuverlässig, hat Chauffeur-Lizenz, wünscht Stellung, Privat oder Geschäft. Fred Dallmer, 1717 North Park Ave. modi

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Verlangt:
Geschirrwäscherinnen und Küchenhilfe. Nachzufragen im Men's Grill 6. Stockwerk, Store for Men.
Marshall Field & Co.,
Retail.

dimido

Kurze Stunden.

Verlangt: Jüngere Frauen und Mädchen für Einwickeln und Packen in Candyfabrik; Stunden von 9 bis 3 Uhr; gute Bezahlung; angenehme Umgebung.

Bunte Brothers,
738 W. Monroe Str., 3. Floor.

Kurze Stunden.

Verlangt: Mädchen zwischen 14 bis 16 Jahren, um Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $12 während der Lehrzeit. A. O. Fischer & Co., 820 N. Franklin Str. samodi

Verlangt: Mehrere Mädchen, um das Zementieren von Regenmänteln zu erlernen; stetige Arbeit; Bezahlung während des Lernens. — C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Straße. 21fb1wX

Verlangt: Mädchen; leichte, reinliche, stetige Arbeit, Weihnachtskarten zu verpacken, Bänder zu binden usw.; reiner, taghellen Shop. Teil der Zeit kann vereinbart werden, wenn gewünscht. Murray Engraving Co., 6152 So. Wabash Ave. 18fb1wX

Verlangt: Frauen, um gefrorene Erdbeeren zu pflücken, 3c die Box bezahlt, angenehme Umgebung, freier Kaffee geliefert. Cudahy Orchards Co., 840 W. Washington Boulevard. 24fb1wX

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Grocery-Store. Nachzufragen 1355 Milwaukee Avenue. 24fb1wX

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitsstunden, $16 für 5 Tage Arbeit. Mort Steere, Spaulding und Grand Ave. 2feb1mtX

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Läden und Fabriken

Frauen und Mädchen.

Es sind immer noch mehrere Stellungen offen für Frauen und Mädchen im Alter von 16 bis 40 Jahren.. Erfahrung ist nicht unbedingt nötig; leichte Fabrikarbeit. Die Stunden sind kurz; Samstags bis 12 Uhr mittags. Ein Bonus wird außer dem regulären Lohn bezahlt. Nahe Belmont, Ashland und Clybourn Straßenbahnlinien. Applikationen werden entgegengenommen in der Employment Office,

1828 Diversey Parkway,

Stewart-Warner
Speedometer Corp.

24feb*X

Frauen zum Hausreinmachen

Nachzufragen in der Office des

Superintendenten 9. Floor.

Marshall Field & Co.

Retail.

mo—fa

Vorteile.

Familienhäupter verstehen und würdigen die Vorteile von Einkaufs-Privilegien, die unsern Angestellten gewährt werden. Unsere Verkäufe an Angestellte, wie Groceries, Drygoods, Schuhe und Kleidungsstücke zu Wholesalepreisen belaufen sich allein auf einen großen Geschäftsumsatz. Ein bei uns in Stellung sich befindliches Mädchen kann einer Durchschnitts-Familie jährlich von $200 bis $300 sparen.

Ferner haben unsere Mädchen außer obigem viele andere Vorteile. Aerztliche Behandlung ist frei und Zahnärzte behandeln unsere Mädchen zum Kostenpreise. Erholungen, wie Tanz und Musik, ist vorgesehen während der Lunchpause.

Wir sind mächtig genug, unsere Anfängerinnen in allen modernen Geschäftsmethoden zu unterrichten bis zur vollständig ausgebildeten Geschäftsfrau.

Anfängerinnen zahlen wir guten Lohn, während wir erfahrenen Mädchen oder Frauen hohe Löhne zahlen. Tüchtige Personen bekommen stets Lohnzulagen.

Sprecht vor und holt Auskunft von einem unserer „Interviewers". Alle obigen Ausführungen werden von denselben zuvorkommendst erläutert werden.

Employment Office,
Chicago Avenue und Larrabee Straße.

Montgomery
Ward
and
Co.

son—do

Verlangt:
Küchenhilfe und Geschirrwäscherinnen, ebenfalls Mädchen für kurze Arbeitsstunden. — Nachzufragen 7. Floor, Tea Room.
Marshall Field & Co.
Retail.

20feb2w

Teil der Zeit Arbeit

für Frauen, die nicht den ganzen Tag arbeiten können.
Morgens oder nachmittags.
Leichte Arbeit, saubere Fabrikräume, guter Lohn. Sprecht vor in unserer Arbeitsgesuch-Office irgend eine Zeit während des Tages.
American Can Company,
1834 Clybourn Ave.
Zwei Blocks nördlich von North Ave.

modimi

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2 Floor. 9feb1mtX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 bis 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $12 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior Straße. 20feb1wX

Verlangt: Verkäuferinnen mit Erfahrung an Cloaks; stetiger Platz und guter Lohn. 1235 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Coats und Suits zu nähen; Erfahrung nicht nötig; $18 die Woche zu Anfang. Nachzufragen 1923 Crystal Str. modi

Verlangt: 2 Storemädchen für Bäckerei; neun Stunden Arbeit, $15 die Woche und Kost. 819 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerladen. $14 die Woche und Board. 3039 Irving Park Blvd. Tel. Monticello 1860.

Verlangt: Mädchen, um Handschuhe zu examinieren. 2729 N. Washtenaw Ave., hinten. Tel. Humboldt 508. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frauen an Window Shades zu arbeiten, erfahrene, gute Bezahlung. Northside Window Shade Co., 3658 Broadway. 24feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen: Lohn $16; keine Sonntagarbeit. 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Fabrikation von erster Klasse „Ready-to-Wear"; guter Lohn der richtigen Person. L. Norma Hay, 1214 Stevens Bldg. 'Phone: Majestic 7405. dimido

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen: keine Sonntagarbeit; $14 die Woche. 3710 N. Halsted Straße. dimido

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 2094 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Ave., nahe Ravenswood Hochbahn. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau in Bäckerei zu arbeiten. 3203 Broadway. 'Phone: Wellington 1487.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zu arbeiten bei Damenschneider; Lohn $18 bis $25. 15 Ost Washington Str., Room 805. somodi

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

Verlangt: Eine erste Köchin und eine zweite Köchin; guter Lohn und gute Behandlung. Triester Restaurant, 3432 W. Roosevelt Road. Telephon Kedzie 749. dimido

Verlangt: Köchin in ungarischem Restaurant: keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 204 W. Van Buren Str. 23feb1wX

Verlangt: Frau als Nacht-Köchin; guter Lohn. 2757 W. Division Str. dimido

Verlangt: Frau für Reinmachen; Stunden 10 bis 4 Uhr; $3 den Tag. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 24feb1wX

Verlangt: Zimmermädchen in hochfeinem Hotel; $2 den Tag; kurze Stunden. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 24feb1wX

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. 22feb1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; schönes sonniges Zimmer; mit oder ohne waschen; kann deutsch sprechen; guter Lohn dem richtigen Mädchen. 185 Greenbay Road, Hubbard Woods. 'Phone: Glencoe 238, auf unsere Kosten. didoson

Verlangt: Waschfrau, halben Tag wöchentlich; Waschmaschine. Tel. Edgewater 5969.

Verlangt: Deutsches Mädchen in mittleren Jahren als Köchin und für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; drei Erwachsene; guter Lohn. Telephon Lake View 9540.

Verlangt: Haushälterin für zwei Junggesellen mit 4-Zimmer-Apartment, tüchtige Köchin erhält ihre Mahlzeiten und muß Apartment in Ordnung halten; muß zuhause schlafen; keine Sonntagsarbeit. Telephon Kenwood 1561. dimi

Verlangt: Verantwortliche und zuverlässige Mädchen und Frauen für allgemeine Küchenarbeit in Bäckerei; gute Bequemlichkeiten, stetige Stellungen, guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. Kommt fertig zur Arbeit, sofort. 1423 No. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin, am Tage, $14 die Woche einschließlich Mahlzeiten. 1204 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, Nachts, $14 die Woche einschließlich Mahlzeiten. 1204 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe beim Geschirrwaschen im Restaurant, Zimmer, Kost und guter Lohn. 7531 Madison Str., Forest Park. 24feb1wX

Verlangt: Stütze der Mutter, Frau mittleren Alters, gutes Heim und guter Lohn. Tel.: Stewart 6557. dimido

Verlangt: Gute deutsche Köchin, Zimmer, Kost und guter Lohn. 7531 Madison Str., Forest Park. 24feb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmer-Apartment, 2 Badezimmer, 2 Erwachsene, ein 6jähriges Mädchen, kein Waschen. Lee, 906 Ainslie Str. Tel. Edgewater 1000. 24fb1wX

Verlangt: Zweites Mädchen; muß englisch sprechen. 5045 Drexel Blvd., 3. Apt. Teleph. Oakland 3856. di—fr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; zwei Kinder; guter Lohn. Nachzufragen 124 N. Menard Avenue. Tel. Columbus 762. dimi

Verlangt: Haushälterin für mutterloses Heim, zwei Knaben arbeiten, einer in der Schule; gutes Heim für gute Frau. Mr. W. Putzbach, 1310 Elgin Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Gute Waschfrau Donnerstag jede Woche; guter Platz. 4923 Vincennes Avenue, 2. Flat. Tel. Drexel 2078.

Verlangt: Hauskeeper für Restaurant. 3800 Madison Str. 'Phone: Kedzie 5010. dimi

Verlangt: Küchenmädchen für erster Klasse Café. 3800 Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, gute Köchin, Familie von vier, Lohn $18. Tel. Evanston 4705. 828 Michigan Ave., Evanston.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. 1321 Hood Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 5339.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen, gutes Heim; abends heimgehen. 918 Margate Terrace, Tel. Sunnyside 2974. dimido

Verlangt: Zwei Schwestern oder Mutter und Tochter für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 1615 Jarvis Ave. Tel. Rogers Park 6897. dimido

Verlangt: Frau, um in der Küche in Bäckerei zu arbeiten. 3615 Lawrence Ave. modimi

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, ältere Frau, 5 Stunden, $12 die Woche. Nachzufragen 509 N. Clark Str. Tel.: Superior 1544 modi

Verlangt: Wäscherin für einen oder zwei Tage die Woche. 4612 Lake Park Ave. Tel.: Kenwood 3173. modimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Hausmädchen; leichte Arbeit und guter Lohn. Soboroff, 1101 N. Western Avenue. Phone Humboldt 320. 19fb1wX

Verlangt: Gute Köchin in einem ungarischen Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn bezahlt. 204 West Van Buren Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von 3 Erwachsenen; gutes Heim. Referenzen verlangt. 1332 S. Albany Ave., 2. Apartment. 18fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, Lohn $15, leichte Arbeit. M. Levy, 5247 Prairie Ave. Tel.: Drexel 3296. 22feb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit, drei in der Familie; modernes Haus; guter Lohn; gutes Heim. 1035 Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. somodi

Verlangt: Nachtköchin, gute Bezahlung.— 1252 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Wirtschafterin, ältere Frau, gute Erscheinung, vollständig den Haushalt zu führen in mutterloser Familie; guter Lohn. J. Dreis, 1315 Cornelia Ave. Tel.: Graceland 2968. modi

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit, von 8 bis 1 Uhr.. H. Mosgovitz, Nr. 1943 Humboldt Blvd. modi

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn für die richtige Person. 1931 Milwaukee Ave. 23feb1wX

Verlangt: Frau um von 9 bis 5 Betten zu machen; guter Lohn. Clinton Hotel, 547 West Madison Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4546 Malden Str., nahe Wilson Ave. modimi

Verlangt: Haushälterin, zwei Kinder. John Solpl, Box 87, Huntley, Ill. 24feb1wX

Verlangt: Wäscherin. 2441 N. Albany Ave., 3. Apt. Tel.: Belmont 5793, nach 6 Uhr abds.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche, leichte Arbeit. 2358 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 444 Wrightwood Avenue, 2. Apartment. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Frau im Hotel, um Zimmer zu reinigen, $16 die Woche; 8:30 bis 4:30, zwei Nachmittage die Woche frei. 4144 Sheridan Road. dimi

Verlangt: Eine Frau für die Küche, halber oder ganzen Tag. Home Delikatessen. 2935 Broadway. Tel.: Lake View 2932. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien, kein waschen; guter Lohn. 5121 Ingleside Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Zuverlässige Wäscherin für jeden Mittwoch oder Donnerstag. 3041 Logan Blvd., 3. Flat. Telephon: Albany 8812. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ebenfalls Kindermädchen; guter Lohn. 1233 Pratt Blvd. 'Phone: Rogers Park 5649. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 709 S. Sacramento Blvd. Tel. Garfield 4404. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, kleine Familie, $15. 1615 Jarvis Ave. Tel. Rogers Park 6897. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, guter Lohn. 4822 Lincoln Ave., 1. Apt.

## Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

### Hausarbeit

Verlangt: Hilfe für allgemeine Küchenarbeit. Keine Sonntagsarbeit. — Kleins Restaurant, 304 W. Jackson Boulevard. sonmodi

Verlangt: Gute Köchin, die auch backen kann; guter Lohn. 651 W. North Avenue. modimi

Verlangt: Geschirrwascherin. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit. L. Kirschner, 1315 Glenlake Avenue. 22feb1wX

Verlangt: Tüchtige Köchin für Familie von dreien; bester Lohn. 5112 Kimbark Ave., 3. Apart. Tel.: Hyde Park 8530. so—mi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3659 Michigan Avenue. somodi

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau nimmt Wäsche nach Hause. 1817 N. Crawford Ave. Tel. Belmont 8326. dimi

Gesucht: Jüdische ältere Frau sucht Stelle zur Aushilfe in Küche. Bitte zu schreiben oder kommen. 2138 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Arbeit in Restaurant als zweite Köchin; kann gut kochen. Tel. Normal 9186.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, einige Tage oder halbe Tag. Ruft auf am Tage: Superior 6853.

Gesucht: Frau sucht Platz für zwei Tage die Woche, Mittwoch und Freitag, zum waschen und reinmachen. 5224 Justine Str., Cottage, hinten.

Gesucht: Eine ältere Frau mit guten Erfahrungen, sucht Stelle als Krankenpflegerin. Adr.: 1456 Fletcher Str., 1. Fl. 'Phone: Wellington 2968.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Männerfamilie. 1922 W. 21. Place. Mrs. Miller.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung für paar Stunden am Tag, wo sie 4-jähriges Mädchen bei sich haben kann. Mrs. R., 3118 N. St. Louis Ave. dimido

Gesucht: Frau sucht Businesslunchplatz, kurze Stunden, Sonntag frei. 1644 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Vater mit Söhnen, mehr bei Erwachsenen. Bitte persönlich vorzusprechen, 1328 Barry Ave., 2. Flat, Nordseite vorgezogen. dimi

Zwei Frauen empfehlen sich zur Uebernahme der Küche bei Vereins- und anderen Festlichkeiten. Tel. Lincoln 9061. 21fb1wX

## Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

## Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche—
Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Vorbereitung für Staatsämter-Examinat. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Z. 310. Tel. Centr. 996. 11ja,sondido*

## Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: An Ehepaar, modernes 3-Zimmerflat, Heißwasserheizung, über Garage; Mann muß Janitorarbeit tun für die Miete, Frau zum Waschen und Bügeln zu 40c die Stunde. 6337 Kenmore Ave.

## Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles, warmes, möbliertes Zimmer, $2.25. 307 North Ave.

Dampfgeheiztes Zimmer, Bad, elektr. Licht, Telephon, mit guter Kost. Mrs. Mons, 2636 Orchard Str.

Gute Gelegenheit für Ehepaar oder zwei Erwachsene für freie Wohnung und Board in Tausch für Hilfe bei Hausarbeit. Telephon Rogers Park 4270. dimi

Arbeiter findet gutes Heim, mit oder ohne Kost. 917 Webster Ave., nahe Hochbahnstation. dimido

Zu vermieten: Zwei Zimmer, passend für besseren Herrn oder Frau, sehr billig, mit Bad und heißem Wasser. 413 W. Division Straße, 2. Floor.

Vermiete helles Schlafzimmer mit Bad, zweiter Stock. 1854 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board. 406 Center Str. dimi

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. 'Phone: Diversey 6872. 29jan1mtX

## Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Alleinstehender, einsam fühlender Mann, weder Raucher noch Trinker, wünscht als Alleinmieter Zimmer und Kost „like home". Adr.: H 195 Abendpost. dimi

Anständiger Mann sucht warmes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Ehepaar, geht auch in Kost. Adr.: H 192 Abendpost. dimi

Anständiger Mann sucht kleines Zimmer für leichten Haushalt. Adr.: H 193 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Aelterer, alleinstehender Mann sucht unmöbliertes Zimmer mit Leitungswasser für leichte Haushaltung, zwischen North Ave. und Webster Ave. Adr. T A 825 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: 4 oder 5 Zimmer Wohnung, nahe einer Hochbahnlinie bevorzugt. Telephon: Monticello 3197. dimido

Zu mieten gesucht: Store, in guter deutscher Nachbarschaft der Nordseite, für Barbierstube. B. Ermler, 1701 Sheffield Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Passender Platz zum Wurstmachen: kann auch Butcherstore sein. Adr. T 769 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht 3 bis 4 oder 5 Zimmer Flat von zwei Erwachsenen, sehr saubere Leute, Ofenheizung. Adr.: U L 578 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleine Familie (drei Erwachsene) sucht 4—5 Zimmer Flat. Offerten erbeten an Adr.: T 287 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Schöne 5 od. 6 Zimmer Wohnung an Nord- od. Nordwestseite. Rohrbach, 4409 Fullerton Ave. Tel.: Spaulding 2202. modimi

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Blüten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 2feb*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel 225 W. Washington Str. *X

Echter Honig. A. H. Opfer, 6259 Patterson Ave., Phone Kildare 201. jan25sondifr1mt

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst 2477 N. Clark Str. 1nd*X

## Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer zum billigsten Preis, beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Applies of High-Grade Asphaltum Roofing, 1922 Mohawk Str. Telephon Lincoln 6977. 21fb1mtX

8 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave Telephon: Rockwell 829. 12ag*X

## Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,fadido*

## Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hohe Preise bezahlt für alle Sorten Junk, Möbel usw., Bücher $1.25 per 100 Pfund, Zeitungen 75c per 100 Pfund, gemischtes Papier 50c per 100 Pfund, Gußeisen 80c per 100 Pfd., Lumpen 2c per Pfund. Komme Sonntag oder irgend einen Tag. S. Solomon, 3718 Grenshaw Str. Tel.: Kedzie 1201. Man gehe westlich bis Cicero und nördlich von Madison Str. bis Chicago Ave. difon

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erstklassige Möbel für Bett- und Eßzimmer, Rugs, Gardinen, Eßgeschirr, Player-Piano, Phonograph, Floorlampe; verkaufe billig. — 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 21fb1wX

Zu verkaufen: Einige Möbel und Parlor-Set. 3749 Irving Park Blvd., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Eisschrank, Rocker, Go-Cart, einige Einzelstücke, billig. Busch, 5346 Montrose Ave. dimido

Zu verkaufen: Haushaltmöbel wegen Verlassens der Stadt. 2917 Lerling Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Hauseinrichtung. 1871 Nord Halsted Straße, 1. Flat, Front. difa

Verkaufe 4 Zimmer Möbel billig sofort; Parlor-Set, Wilton Rug, Messingbett, Dresser, Chiffonier, Eßzimmertisch, 6 Ledersitzstühle, Rocker, Küchentisch, Stühle, guter sauberer Gas-Range, wenig gebraucht; seltene Gelegenheit. 3500 N. Clark Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 2fb1mtX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Spieler-Piano u. Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 29ja1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 28ja1mtX

### Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

## Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine sehr feine Violine, ungefähr 60 Jahre alt — ein Stradivarius Modell — vollständige Ausstattung i. Lederkäste. Wert Hunderte von Dollars, da ich keinen Gebrauch für dieselbe habe, so verkaufe ich sie für $100 Bar. Adr.: W. 294, Abendpost. 12fb*3

—Extra Bargain—
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.
Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Liberty Bonds akzeptiert.
—1922 S. Kedzie Ave.—
27ja1mtX

Muß billig verkaufen: Erste Offerte nimmt meine prachtvolle Victrola und Record; auch Möbel. Residenz 1335 Elmdale Ave., nahe Broadway. Tel. Sunnyside 4806. 24fb1wX

Verkaufe Phonograph mit Records, spielt alle Records, 3-Spring Motor, autom. Stop, billig für Bar. 2211 N. Kostner Ave., nahe Fullerton. Abends. dimido

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, $100. — Bollendorf, 1408 Milwaukee Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: Violine und Bogen; alte oder neue. 637 West North Ave. 'Phone: Lincoln 5147. 23fbmodidofr1mt

Zu verkaufen: $200 neue Victrola, billig. Abends vorzusprechen in Nr. 2025 Dayton Str., 1. Flat. 23fb1wX

$50 oder Bond kaufen elegantes $235.00 Size Concert Phonograph Victrola, mit Anzahlung; schöne Records. 143 N. Wabash Ave., Room 405. 22feb1wX

Hochelegantes $300 Size Cabinet Phonograph Victrola mit vielen schönen Records und Diamantnadel, für nur $65. Nur abends anzusehen. Residenz, 2545 Indiana Ave. 22feb1wX

$28 kaufen schönen Mahagoni Cabinet Phonograph, mit Records. 214 S. Campbell Ave., nahe Jackson Blvd. sasonmodi

Zu verkaufen: Bostrom Spieler-Piano mit Bank und Rollen, billig, „Boehm", 3937 N. Marshfield Ave. 31jan1mtX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, gute Zustand. Groß, 5081 Broadway. 1nd*X

## Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Kleidung?
Fehlt Euch das Geld?
Hyman's Credit-Laden für Männer- und Knaben-Kleidung steht zu Euren Diensten. Zahlt $1.00 die Woche. Dieser Plan wird Euch sicher gefallen.
$25.00 — $35.00 — $40.00 —
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
5fb*3

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung Zufriedenheit garantiert.
Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 835 North Ave Tel Diversey 2799. 22ja*X

## Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wilcox Coal Co.
Zu verkaufen: 35 Stück junge Pferde und Stuten, Geschirre, 35 Kohlenwagen und Lumber Gear Stock. Kann jeden Tag, auch Sonntag besichtigt werden. 3690 Milwaukee Ave. 13fb—11mzX

—Citizens Brewery—
hat zu verkaufen 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str 20jan3moX

Zu verkaufen: Zwei Pferde, eine Jersey Kuh, 20 Hühner, zwei Doppel-Expreßwagen, drei einspännige Wagen, viel Bauholz. 9701 Vincennes Road.

Zu verkaufen: Starker Panel Top Wagen; $45. 'Phone: Belmont 9848. sasomodi

Verkaufe billig, 4 junge Mähren, Farmwagen, Geschirre und Farmer-Gerätschaften. 162 N. Green Str., nahe Lake Str. 20fb1wX

## Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 15 Hasen, Belgian Giants, Flemish Giants und German Checkers. 747 Uhland Straße. Zuhause nach 4:30 Uhr. dimi

## Billard- und Pocket-Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Erfahrener Arzt für alle Krankheiten u. Spezialist für Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 9—5. 21fb*X

Dr. med. H. E. Reichardt. — Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. 22by*

## Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Grocery und Market, 30 Jahre etabliert, mit oder ohne Property; Tausch in Betracht gezogen. 2604 Fullerton Avenue. didofa

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, Südseite, erster Klasse Ecke an Geschäftsstraße. Guter Platz für Partners. Adr.: H 189 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Home Bäckerei in feiner Lage, alter Platz; billige Miete; bester Verkaufsgrund, gut eingerichtet; ist sehr lohnend, muß aber verkaufen; billig, wenn sofort genommen. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Schneider-Store, beste Lage am North Shore. Verkaufsgrund: Familientrubel. Man nehme Evanston Expreß bis zum Endpunkt. P. Klipe, 314 Linden Ave., Wilmette, Ill.

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtetes Restaurant mit Soft Drink Bar. Adr.: B 298 Abendpost. dimi

16-Zimmer Roominghaus billig zu verkaufen. Adr.: W 341 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit Brickhaus; will mich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: T 29, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocerystore, ausgezeichneter Platz für Delikatessen; billige Miete, Wohnzimmer; Gelegenheitskauf für Ehepaar oder Witwe. Bargain. 3325 Irving Park Blvd. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, mit 1000 Dollar Wocheneinnahme, alles Store-Trade, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen antworten. Adr. W.314 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigaretten-, Zigarren- und Candy-Store; Preis $1300. 1153 Fullerton Ave. Tel. Lincoln 3613. 23feb1wX

Zu verkaufen: Gutgehende Apotheke, Südseite, in deutsch-amerikanischer Nachbarschaft. Kein Soda-Fountain; keine Anschreiberei. Einnahme $14,000 per Jahr. Preis $5000, wenn sofort genommen. Adr.: E.K. 902, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gute Ecke, Delikatessen und Grocery, an Buckingham Pl. und Halsted Str. Mäßiger Preis. Adr.: T 282 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Lunchroom, guter Platz für Mann und Frau oder Familie. 1908 S. Harrison Str., neben Barbershop. 20fb1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, macht gute Geschäfte; kann Untersuchung vertragen, in Albany Park; verkaufe wegen Krankheit. Adr.: T 212 Abendpost. 15fb1wX

Zu verkaufen: Schuh-Reparier-Werkstätte. Nachzufragen im Leder-Store, 617 Milwaukee Ave., Chavin Berman. 19fb1wX

## Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Partner, Mann oder Frau mit Kindern, in gutgehendem Lunchroom, mit $150, Geld sichergestellt. Ist Goldgrube. Adr.: L 898 Abendpost. dimi

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization. 1022—1024 W. Chicago Ave. verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln. Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen bis 9 Uhr Dienstag, Donnerstag, Samstag. fb19.3mt

John J. Rumpf, 1624 Nord California Ave. nahe West North Ave. Geld zu verleihen auf Grundeigentum, 5-6%. Hypotheken und Gold Bonds zum Verkauf. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 15feb1mtX

—6% erste Hypotheken stets an Hand.— Heafield & Fischer, 2198 Milwaukee Ave. Ecke Belmont. Spezialität: Nordwestseite Grundeigentum Darlehen. Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

Zu leihen gesucht: Geschäftsmann möchte $750 für ein Jahr leihen, zahle 8 Proz. Zinsen. Brieflich. Adr. H.196 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: 35 Anteilscheine der International Earth Boring Machine Corporation. Adr.: T 284 Abendpost. sondido

Kaufe oder verkaufe gegen bar, Lincoln Mines und Reduction Stock. 'Phone: Monroe 3007. 13feb*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends 1572 N Halsted Str. Ecke North Av. 16feb*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. [illegible]

## Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

## Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

## Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

## Öfenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Nordseite

Zu verkaufen: 2 Flat Brick Apartment, sechs 6 Zimmer, Oak trimmed durchwegs, Tilefloors in Hallway und Badezimmern. Separater Privateingang. Große Lot; Nachbarschafts-Beschränkungen. Preis $7950. $2000 Bar. Rest wie Miete.

Sofort zu beziehen: Fünf Zimmer Brick und Sun Parlor Bungalow, 33 Fuß Lot, Feuerplatz und Bücherschränke Preis $5950 $1500 Bar, Rest $40 per Monat, einschl. Zinsen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 4-Apt. Brick auf Ecklot, 4 und 5 Zimmer Flats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst erforderlich, in Nachbarschaft mit Beschränkungen. Kann billig auf leichte Bedingungen gekauft werden und Miete zahlt den Rest.

E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. — Tel. Well. 120. 31fb*X

Zu verkaufen: Nordseite 2-Apartment, Bargain; 5 und 5 Zimmer; Heißwasserheizung; nicht weit von vier Carlinien und Hochbahn; alle modernen Bequemlichkeiten; gut restriktierte Nachbarschaft; ein Block von Schule. Spezielle Bedingungen.

Wm. Zelosky Co., 3553 North Western Avenue. Lake View 8024. 21-27fb

**Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten: Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division.** 23feb*X

Wegen Abreise nach Europa verkaufe 8-Flat modernes Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Preis $7200; Anzahlung $1500; monatliche Miete 104 Dollars.

Dreistöckiges Brickgebäude, gute Nachbarschaft; Preis $4500; Anzahlung $500, Rest monatlich. Stein, 1356 No. Hoyne Avenue. dimi

Zu verkaufen Nur $10,000; bester Bargain auf der Nordseite, großes dreistock. Brick Flatgebäude, drei 5-Zimmer Flats, Dampfheizung, elektr. Licht. Ebenfalls 2-Flat Gebäude hinten, zwei 5-Zimmer Flats; nur $2500 bar, Rest monatliche Abzahlungen; nahe Ashland und Grace Straße. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Bargain, ein 2-Flat Brickgebäude, hohes Basement, zwei 6-Zimmer, mit Bad, Ofenheizung, elektr. Licht. Eine Brick-Cottage hinten mit 6 Zimmer, Bad und elektr. Licht, Miete $900. Preis $7500, George Str., nahe Lincoln Ave. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. dosafondi

Zu verkaufen: Zwei 5 Zimmer Frame-Gebäude mit Basement, Ofenheizung, Gas, Bad und modern eingerichtetes Hühnerhaus. Preis $3800. Vine Str., nahe North Ave. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. 10febdosafondido

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2672 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. 22feb*X

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 6 Zimmer; hohes Basement und Attic; bequem nach 4 Straßenbahnlinien: Preis $3075.00. Leichte Abzahlungen. William Zelosky Comp., 196 Belmont Avenue. Lake View 8027. 21-27fb

Elegante neue Ecke, 15 Flats, 4, 5 und 6 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, $4209 jährliche Miete, $4800 vom ersten April; zum sofortigen Verkauf $37,500. Anzahlung $7000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3695. sodi

Zu verkaufen: Erstklassiges 3-Flat Brickgebäude mit drei 4-Zimmer- und einer 3-Zimmer-Basement-Wohnung; Ofenheizung, Bad, elektr. Licht und Laundry; Miete $1000; Anzahlung $3000, Roscoe, nahe Western Ave. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. frsondido

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage mit Garage hinten; jede vernünftige Offerte in Betracht gezogen; leichte Abzahlungen. 1854 N. Halsted Str. didosafen

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, Steinfront und alle moderne Verbesserungen. Dampfheizung. Fester Preis $8000. 1206 Eddy Straße. dimi

Wir haben Flatgebäude, Bungalows und Cottages zu verkaufen; ferner tauschen wir erstklassige Farmen für Chicago Property. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Room 6. 29nb,fadi*

Dreistöckiges Brick an Diversey, nahe Halsted, $10,000; Abzahlungen. O. Jurgens, 139 N. Clark Str. 21fb,fami*

Verkaufe zwei 6-Zimmer Brick, elektr. Licht, nahe Lincoln Park, Preis $6000. Ruedel, 602 North Ave. 21fb1wX

$1500 kaufen hier 6-Zimmer Wohnhaus, Bad, gelegen an George Str.; Miete $70, [illegible]

[illegible]

### Nordwestseite

### Unfertige Residenz.

[illegible]

### Südwestseite

[illegible]

## Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Vorstädte

[illegible]

### Sommer-Resorts

[illegible]

### Farmländereien

[illegible]

## Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Ein 2-Flat und ein 3-Flat Brickgebäude, irgendwelche Heizung. Adr. L 495 Abendpost. 21fb1wX

Zu kaufen gesucht: Modernes 2 Flatgebäude mit Garten, oder Brick Cottage. Wird bar bezahlt Nord- oder Nordwestseite. Adr. H.194 Abendpost. modi

## Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Ploitz, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 6fpl*X

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen, 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Telephon Franklin 1178. 11da*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 5 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 'Phone: Diversey 3134. 5fp*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

## Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verloren: Gemischter Scotch Collie Hund, zu benachrichtigen gegen Belohnung: 1825 Barry Ave. Tel. Wellington 4192.

## Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18ma*X

# Börsennotierungen.

Chicago, den 24. Februar 1920.

**Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:**

| | 11 vorm. | Schluß Samstag |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Mai | $1.30¼ | $1.30⅝ |
| Juli | 1.27⅛ | 1.27¾ |
| **Hafer—** | | |
| Mai | .78¼ | .78 |
| Juli | .70⅝ | .71 |
| **Speck—** | | |
| Mai | 34.00 | 34.23 |
| **Schmalz—** | | |
| Mai | 20.52 | 20.82 |
| **Rippen—** | | |
| Mai | 18.05 | 18.20 |

**Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| Mai | $1.34⅝ | .80¼ | 34.50 | 20.77 | 18.25 |
| Juli | 1.30⅝ | .72⅞ | | | |

Mais schloß um 2½ bis 3⅝, Hafer um 1⅝ bis 2 Cents höher. Die Nachrichten sind im allgemeinen den „Bullen“ nicht günstig, trotzdem waren die Preise etwas höher. Die Chicagoer Maiszufuhr bleibt gering, und der größte Teil der Saison ist vorüber. Die Farmer behalten offenbar den Mais in Händen. Es empfiehlt sich nach wie vor, bei Preissteigerungen zu verkaufen. Barmais war um 1 b. 2 Cts. höher.

## Europäische Wechselraten.

**Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London—** | | **Dänemark—** | |
| Cables | 3.42 | Checks | 15.20 |
| Checks | 3.41 | **Norwegen—** | |
| **Paris—** | | Checks | 17.50 |
| Cables | 13.95 | **Schweden—** | |
| Checks | 13.97 | Checks | 19.00 |
| **Holland—** | | **Spanien—** | |
| Checks | 37⅜ | Checks | 17.50 |
| **Italien—** | | **Deutschland—** | |
| Checks | 17.90 | Checks | 1.16 |
| **Schweiz—** | | **Oesterreich—** | |
| Checks | 6.10 | Checks | 0.48 |

# Produktenbörse.

Butter hat steigende Tendenz; Eier sind fest. Blattsalat ist in der letzten Zeit beträchtlich gewichen, alles andere Gemüse behält hohe Notierungen. Der Kartoffelmarkt erhält normale Zufuhr, aber die Preise sind nicht normal, sondern reichen bis zu $4.60 für den Zentner. Auch der Geflügelmarkt redet eine für den Käufer unangenehme Sprache; die geforderten Preise sind prohibitiv.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery“, extra, das Pfund | | 0.66 |
| „Firsts“, das Pfund | | 0.64 |
| „Seconds“, das Pfund | 0.49 | —0.53 |

### Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Extras“, Car, das Dutzend | | 0.51½ |
| Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.49 | —0.51 |

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

### Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

| | |
|---|---|
| „Cheddars“ das Pfund | 0.27¾ |
| Rahmkäse, „Twins“, das Pfd. | 0.27¾ |
| „Daisies“, das Pfund | 0.30¾ |
| „Longhorns“ das Pfund | 0.32¼ |
| „Young America“, das Pfund | 0.30½ |

## Aktienbörse.

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

| | Schlußpreise Heute | Gestern |
|---|---|---|
| American Can Co. | 44⅝ | 44⅞ |
| American Locomotive Co. | 93½ | 94 |
| American Smelting | 62¼ | 63⅝ |
| Anaconda | 57⅝ | 59 |
| Atchison | 84¼ | 83¾ |
| Baldwin Locomotive | 109⅝ | 112½ |
| Baltimore & Ohio | 38¼ | 35 |
| Bethlehem Steel | 86¼ | 88⅝ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 41 | 38½ |
| Central Leather Co. | 82 | 81 |
| Crucible Steel | 197 | 204 |
| General Motors | 242¾ | 250¼ |
| Inspiration Copper | 54⅛ | 55⅛ |
| Int. Mercantile Marine | 31 | 31½ |
| do., Vorzugsaktien | 83⅝ | 84¼ |
| Int. Paper Co. | 75⅞ | 78½ |
| Mexican Petroleum | 175 | 179½ |
| New York Central | 72¾ | 72¼ |
| Northern Pacific | 79 | 78½ |
| Pennsylvania Linien | 43¼ | 43 |
| Peoples Gas | — | 38 |
| Reading | 76¼ | 76 |
| Rep. Iron and Steel | 99¼ | 101⅝ |
| Sears-Roebuck | — | 218 |
| Southern Railway | 24½ | 24½ |
| Texas Oil | 178 | 184 |
| Tobacco Products | 67⅝ | 69¾ |
| Union Pacific | 120 | 120¼ |
| U. S. Rubber | 99 | 101½ |
| U. S. Steel | 97½ | 99⅜ |
| Utah Copper | 71 | 74 |
| Westinghouse | 50⅞ | 51⅞ |

Die Lage war heute eine ganz eigenartige. Die billigen Eisenbahnbonds wie B. & O. und St. Paul stiegen der Eisenbahnbill wegen um 3 bis 4 Dollars. Der übrige Teil der Liste ist um 1 bis 4 Punkte niedriger. Die neue Eisenbahnbill wird nur als Hilfsmittel, die Eisenbahnen deren Eigentümer zurückzugeben, betrachtet. Bis 1 Uhr waren 649,000 Aktien verkauft worden. Das Pfund Sterling steht auf $3.35¼.

## Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

| | 2:15 nachm. | Hoch | Niedrig | Schluß gestern |
|---|---|---|---|---|
| Mai | 34.25 | 34.40 | 33.97 | 34.34 |
| Oktober | 30.00 | 30.17 | 29.86 | 29.93 |

# „Mehr Licht!“

**Ungeheuren Steuerhinterziehungen auf die Spur gekommen.**

**Brauchen Hilfe.**

**Sachverständige Regierungsbücherrevisoren und Geheimagenten aus allen Teilen des Landes nach Chicago beordert. — Werben Kirchenmitglieder.**

Wie aus guter Quelle verlautet, sind die hier seit Wochen tätigen, von der Regierung aus Washington gesandten und mit der Prüfung der Steuerdeklarationen betrauten Untersuchungsbeamten und geprüften Bücherrevisoren einer ungeheuren Verschwörung zwecks Schröpfung Onkel Sams Seitens großer Firmen und Korporationen, durch Steuerhinterziehung im größten Stil, auf die Spur gekommen. Es soll sich um gewissermaßen unterschlagene Summen im Gesamtwerte von Millionen von Dollars handeln. Die Folge ist, daß die hiesigen Untersuchungsbeamten, an deren Spitze George K. Murdock steht, die Regierung in Washington um schleunigste Ueberweisung weiterer Hilfskräfte ersucht haben, und daß die Regierung der Bitte Folge geleistet und ihre sämtlichen verfügbaren Untersuchungsbeamten und geprüften Bücherrevisoren aus allen Teilen des Landes nach Chicago beordert hat.

Die Namen der fraglichen Firmen und Korporationen werden natürlich bis zum Schluß der Untersuchung geheimgehalten. Ist das gegen sie vorliegende Beweismaterial vervollständigt und gesichtet worden, so soll es von Murdock unverzüglich den Bundesgroßgeschworenen vorgelegt werden.

**Kampf bis aufs Messer.**

Der zur Bekämpfung der hohen Lebensmittelpreise gegründete Illinoiser Frauenverband ist fest entschlossen, den Kampf, der schon schöne Früchte gezeitigt hat, nicht aufzugeben, ehe nicht die Teuerung zu den gewesenen Dingen gehört und wieder normale Zustände eingetreten sind. Um in noch ausgedehnterem Maße als bisher Propaganda machen, die Profitgeier an den Pranger stellen und die Hausfrauen in diesem Sinne belehren, aufklären zu können, sucht er den Beistand der Kirchen und Kanzeln zu gewinnen. Zu diesem Zweck hat seine energische Präsidentin Frau Joseph T. Bowen auf morgen eine Versammlung von Damen einberufen, die einflußreiche Mitglieder der hiesigen Kirchengemeinden sind. Diese hofft sie für ihre Ideen gewinnen und sie bewegen zu können, es durchzusetzen, daß einen Sonntag im Monat von der Kanzel herab die Lebensmittelfrage und ihre einzig mögliche Lösung: Front zu machen gegen jede Art von Lebensmittelwucher, zu erörtern. In diesem Sinne soll auch, wenn irgend möglich, der Gouverneur des Staates bearbeitet und veranlaßt werden, einen Sonntag festzusetzen, an dem in allen Kirchen des Staates gegen die Profitgeier gepredigt und Mittel und Wege zur Bekämpfung der Lebensmittelnot angegeben werden sollen.

**Sein Schuldbuch belastet.**

Der vormalige Bankier John W. Worthington, der [illegible]

# Filmstreik in Sicht.

**Streitigkeiten zwischen Gewerkschaften und den Kinobesitzern.**

**Staatsanwalt untersucht?**

**Zettelankleber versuchen mit Stinkbomben ihr Ziel zu erreichen. — Auch mit Kohlenhändlern beschäftigt sich der Staatsanwalt.**

Die Gewerkschaft der Leute, welche die Wandelbildermaschinen bedienen, hat an die Besitzer der Wandelbildertheater Forderungen gestellt, welche die Besitzer nicht annehmen wollen. Die letzteren, in der „Allied Amusement Association“ vereinigt, hielten gestern in Cohans Grand Opera House eine Versammlung ab, in welcher ihr Zorn sich ganz besonders gegen Tom Maloy, den Geschäftsagenten der Gewerkschaft, richtete. Sie verlangen, daß Maloy, der übrigens „Moß“ Enrights Teilhaber in der Peerleß Advertising Company war, abgesetzt und verhindert werde, fernerhin den Theaterinhabern gegenüber den Diktator zu spielen. Geschieht das nicht, so wollen die Besitzer die Kurbeldreher entlassen und ihre Häuser schließen, bis die Gewerkschaft sich für besiegt erklärt. Diese verlangt, wie die Besitzer behaupten, die Beschäftigung von Leuten, die ganz überflüssig wären, nur zu dem Zweck, um ihren [illegible]losen Mitgliedern Verdienst zu verschaffen. [illegible] Ankündigung von Samuel Atkinson, dem hiesigen Leiter des [illegible] zufolge haben die mehr als 20 Filmaustauschzentralen in Chicago sich bereit erklärt, am nächsten Montag, wann der Aussperrungsbeschluß in Kraft treten soll, die Lieferung von Films einzustellen, so daß es einzelnen Besitzern unmöglich gemacht wird, gegen den Beschluß zu handeln.

Andererseits erklärt Maloy, daß selbst wenn es zur Aussperrung kommen sollte, über 150 der kleinen Theater offen bleiben und mehrere Zentralen mit der Filmlieferung fortfahren würden. Gegen die anderen würde die Gewerkschaft ein Einhaltsverfahren einleiten. Das Bestreben, die Films zu kontrollieren, wie Atkinson behauptet, liege der Gewerkschaft ganz fern, sagt Maloy.

**Staatsanwalt greift ein.**

Hilfsstaatsanwalt Michels ist bemüht, festzustellen, ob eine gegen die Besitzer der Wandelbildertheater gerichtete Verschwörung besteht. In die Angelegenheit verwickelt ist auch die Gewerkschaft der Zettelankleber. Vor mehreren Tagen erhielt Staatsanwalt Hoyne einen Brief von Samuel Atkinson, dem Vizepräsidenten und Geschäftsleiter des Verbandes der Wandelbildertheaterbesitzer, in dem schwere Anschuldigungen erhoben werden. Wie Atkinson mitteilt, wurde kürzlich von der Gewerkschaft der Zettelankleber ein Beschlußantrag angenommen, dahinlautend, daß jedes Wandelbildertheater, das mehr als 700 Sitzplätze hat, einen Zettelankleber anstellen soll, einerlei ob ein solcher nötig ist, oder nicht. Die Besitzer mehrerer dieser Theater haben sich nach Atkinsons Angabe geweigert, dies zu tun, und die Folge war, daß Drohungen gegen sie ausgestoßen und Stinkbomben im Gold Theater, Homan Ave. und 12. Str., in Ashers Crown Theater und im Twentieth Century Theater geworfen wurden. Kein Wandelbildertheater, sagt Atkinson, brauche einen Zettelankleber, das Vorgehen der Gewerkschaft und das Verlangen, Zettelankleber mit einem Wochenlohn von $35 anzustellen, sei gleichbedeutend mit Erpressung.

Staatsanwalt Hoyne entgegnete auf das Schreiben, daß er nicht in der Lage sei, den von den Besitzern der Wandelbildertheater nachgesuchten Polizeischutz zu gewähren, wohl aber sei er bereit, gerichtlich gegen Personen vorzugehen, die Stinkbomben werfen, oder anderweitig den Theaterbesitzern Schaden zufügen, falls ihm das hierzu nötige Beweismaterial unterbreitet werde. Er betraute Hilfsstaatsanwalt Michels mit der Untersuchung des Falles und dieser ist von dem, was er bis jetzt in Erfahrung gebracht hat, zu der Ansicht gelangt, daß Tom Maloy, Geschäftsagent der Gewerkschaft der Leute, welche die Wandelbildermaschinen bedienen, auch hier die Hand im Spiel hat. Auch der Verband der Hausmeister der Wandelbildertheater soll gemeinschaftliche Sache mit Kurbeldrehern und Zettelanklebern machen.

**Streitende Kohlenhändler.**

Auch Beschuldigungen und Gegenbeschuldigungen, welche die unabhängigen und die verbündeten Kohlenhändler gegen einander erheben, werden von Hilfsstaatsanwalt Michels untersucht. Die unabhängigen behaupten, wie Michels sagt, es sei die Absicht der verbündeten Kohlenhändler, sie zu zwingen, ihrem Verband beizutreten, um dann die Kohlenpreise kontrollieren und nach Belieben erhöhen zu können. Zur Erreichung ihres Zieles ist ihnen angeblich jedes Mittel willkommen. Die verbündeten sollen die unabhängigen Kohlenhändler beschuldigt haben, falsches Maß und Gewicht beim Abliefern von Kohlen zu geben und alles versucht haben, um ihre Geschäfte zu ruinieren. Mit ihnen unter einer Decke stecken angeblich die Gewerkschaft der Kohlenfahrer und die „Team Owners Association“. Erstere drohten, wie die unabhängigen Kohlenhändler behaupten, mit einem Ausstande, im Falle sie sich nicht entschließen sollten, sich dem Verband der organisierten Kohlenhändler anzuschließen.

James Lynch, Vizepräsident; T. J. Lynch, Sekretär und John Sheridan, Schatzmeister der Gewerkschaft der Kohlenfahrer, wurden heute von Hilfsstaatsanwalt Michels einem längeren Verhör unterzogen. Sie stellten die gegen sie erhobene Anschuldigung in Abrede. Auch Beamte des Verbands der Kohlenhändler und der Team Owners Association werden demnächst von Hilfsstaatsanwalt Michels verhört werden und sollte es sich zeigen, daß das Gesetz verletzt wurde, dann dürften sich auch die Großgeschworenen noch mit der Angelegenheit befassen.

---

[stohlene Bonds der Freiheitsanleihe gefälscht und in seinem Besitz gehabt zu haben, bekanntlich flüchtig, aber auf der Fahrt nach Honolulu begriffen, in Vancouver eingeholt, verhaftet, zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und in Anklagezustand versetzt wurde, sollte sich heute unter einer ganz ähnlich gehaltenen Anklage vor dem Bundesrichter Carpenter verantworten. Da seine Verteidiger aber um Zeit baten, um eine Einwandschrift einreichen zu können, gab ihnen der Richter 10 Tage Frist und verschob die Verhandlung auf 6 Wochen. Die Bürgschaft des Angeklagten wurde nicht erhöht.]

(Für die „Abendpost“.)

# Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 23. Februar 1920.

Der Südwestkreis des Amerikanischen Turnerbundes wird Sonntag den 29. Februar eine Versammlung in St. Louis, Mo., abhalten. Der Ober-Mississippi Turnbezirk wird durch die Turner W. Reuter sen. und Ludwig Berg vertreten sein. Der Südwestliche Kreis besteht aus den Turnvereinen der Bezirke Kansas, St. Louis, New Orleans und Ober-Mississippi.

Es starben hierselbst Frau Anna Bley im Alter von 66 Jahren, geboren in Deutschland, und die ebenfalls in Deutschland geborene Frau Marg. Stueber im Alter von 59 Jahren.

Walcott, Ia., 23. Febr. 1920.

Am 3. März feiern Conrad Dietz und Frau im hiesigen Coloseum die goldene Hochzeit. 15 Kinder, 46 Enkel und 1 Großenkel werden anwesend sein. Das goldene Brautpaar zählt zusammen 144 Jahre, und es kommt auf jeden Teil gerade die Hälfte.

Moline, Ill., 23. Februar 1920.

In dem Lagerraum der Office System Co., deren Präsident Chas. Huber ist, richtete ein Brand, der nur mit Mühe gelöscht werden konnte, einen Schaden von ungefähr $6000 an, doch wird dieser durch Versicherung gedeckt.

Der jährliche Maskenball des hiesigen Turnvereins findet am Samstag in der eigenen Halle statt.

## Bevorstehende Vergnügungen.

**Heute und demnächst stattfindende Festlichkeiten.**

Der Deutsch-Oesterreichische Frauen-Krankenunterstützungsverein veranstaltet heute in Schuliens unterer Halle 1800 N. Halsted Str., zum Besten der notleidenden Wiener Kinder ein Buncospiel. Der Vorbereitungsausschuß wird sich bemühen, der Veranstaltung zu einem Erfolge zu verhelfen und den Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Aber schon des edlen Zweckes wegen sollte kein Freund und Gönner des Vereins es versäumen, sein Scherflein zum Gelingen beizutragen. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten, die zur Beteiligung am Spiel berechtigen, 25 Cents.

Die öffentliche Installierung der Großbeamten vom Orden der Hermannsschwestern findet heute statt in der Wicker Park Halle. Nach der Installierung wird ein „Fancy Drill“ aufgeführt von den „Guards“ der Eintracht-Loge Nr. 5 unter Leitung von Captain Johanna Siegel. Alle Freunde und Gönner des Ordens sind freundlichst eingeladen. Anfang punkt 8 Uhr abends. Eintritt 20 Cents, zahlbar an der Kasse.

Der Damenchor Edelweiß veranstaltet morgen in der Ashland Halle an Ashland Avenue und Addison Straße eine „Bunco Party“, zu der alle Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen sind. Der mit den Vorbereitungen betraute Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für wertvolle Preise, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten 25 Cents. Die regelmäßigen Gesangsstunden des unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Carl v. Wolfskeel stehenden strebsamen Vereins werden vom 1. März ab jeden Montag nachmittag von 2 bis 4 Uhr in der Sozialen Turnhalle abgehalten werden.

Der Lake View Damenverein veranstaltet am kommenden Donnerstag in der unteren Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. ein gemütliches Kaffeekränzchen, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Da es der beliebten Präsidentin Frau Charlotte Kremser gelungen ist, ausgezeichnete Unterhaltungskräfte, u. a. Herrn Georg Denhoefer und Frau Lola Stephens zu gewinnen, stehen den Gästen ungewöhnliche Genüsse in Aussicht. Anfang nachmittags 2 Uhr. Eintrittskarten 10c.

Am kommenden Freitag veranstaltet der Schwäbische Frauenverein in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von nachmittags halb 2 Uhr an ein großes Buncospiel. Das Komite sorgt für schöne Preise, doch werden solche auch von den Besucherinnen mit Dank entgegengenommen. Alle Frauen, die gern Bunco spielen, sind herzlich willkommen. Auf Wunsch werden Erfrischungen gereicht.

Rasch — Sicher

Telephon: Franklin 5722

L. Kaufmann & Co.

Bank und Schiffskarten

114 N. La Salle. Filiale: 9156 Exchange

Heutige Geldsendungspreise unter Garantie:

| | | | |
|---|---|---|---|
| $110 10,000 Mk. Berlin | $45 10,000 Kr. Wien | $50 10,000 Kr. Budapest | $110 10,000 Kr. Prag |
| $95 10,000 Kr. Agram | $160 10,000 Lei Bukarest | $78 10,000 Mk. Polen | $750 10,000 Frk. Elsaß |

Schiffskarten nach allen Linien

Städte-Anleihen

Pässe, Permits, Vollmachten

Dokumente.

Heute offen bis 6 Uhr

Billigst — Direkt

Ungewöhnliche Geldanlage-Gelegenheiten, in $100, $500 und $1000 Partien.

Wir offerieren, solange Vorrat:

Bringen 7.2% — Oscar Mayer & Co. 7% 1. Vorzugs-Aktien zu $98.00 ($100 Pari)

7.2% — Armour & Company 7% Vorzugsaktien zum Marktpreis ($100 Pari)

E. T. Konsberg & Co., Etabliert 1908. Tel. Wabash 3600. 53 W. Jackson Blvd.

feb24—mз7

## Die mitgebrachte Braut.

**Eine syrisch-armenische Kriegsliebe mit tragischem Ausgang.**

Ando Margojan, ein junger Armenier, lernte im Kriegsdienst in Haloabo, Syrien, Norbig Gareadian kennen und heiratete sie, brachte sie und eine andere Syrierin, Marian Thilibosian, als Braut für seinen Vetter Horamses Margojan mit nach Waukegan zurück. Der Vetter hatte das Reisegeld der Braut, $1200, bezahlt. Aber als die Braut den Zukünftigen nun von Angesicht zu Angesicht sah, da krampfte sich ihr das Herz zusammen, und sie klagte schluchzend, den Horamses könne sie nie und nimmer heiraten, worauf ein Onkel des jungen Mannes, Bedros Shamonian, aus Worcester, Mass., nach Waukegan kam und die Braut in Obhut nahm und mit ihr abreiste. Jetzt klagt der betrübte Bräutigam, nicht aber äußert sich das bei ihm, wie bei der Braut, in Herzkrämpfen und Tränen, sondern in einer Eingabe im Gericht. Er verlangt $5000 vom Onkel, mindestens will er aber das ausgelegte Reisegeld zurückhaben.

## Wächter überfallen.

**Räuber nahmen ihm Revolver, Patronen und Barschaft ab.**

Dem in Diensten der Pennsylvania Bahn stehenden Wächter Geo. Reynolds, Nr. 6056 Kenwood Ave., wurden gestern abend in einem Schuppen der Bahngesellschaft an der 108. Straße von zwei maskierten und bewaffneten Banditen sein Revolver, ein Patronengürtel mit 33 Patronen und seine aus 60 Cents bestehende Barschaft abgenommen. Hierauf schlossen die Räuber ihn in den Schuppen ein und entflohen. Erst eine Stunde später war es ihm möglich, sich aus der Gefangenschaft zu befreien, worauf er die Polizei benachrichtigte.

Um seine aus $350 bestehende Barschaft wurde L. Kamerer, Nr. 1222 South Central Park Ave., von drei Kraftwagenbanditen erleichtert. Nicht besser erging es J. Epstein, Nr. 2746 W. 15. Straße, welcher zwei Wegelagerern $144 ausliefern mußte.

## Schnell gelöscht.

**Feuer im Gebäude Nr. 170 W. Monroe Str. richtet nur geringen Schaden an.**

Feuer drohte heute morgen das zur Zeit leerstehende Gebäude Nr. 170 West Monroe Straße zu zerstören. Ein Großfeueralarm wurde abgegeben, wodurch sofort eine genügende Anzahl Löschzüge herbeigezogen wurde, um ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Diese konnten gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $2000 angerichtet worden war. Das Gebäude, das sechs Stockwerke umfaßt, wurde vor einigen Tagen von der Globe Wernicke Company, Nr. 11—15 N. Wabash Avenue, gemietet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Jos Aschkar & Co.

Bank- und Schiffkartengeschäft.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Ecke Halsted Straße, 2. Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Jetzt ist die günstigste Zeit für Oster-Geldsendungen

Deutschland:
10,000 Mark heute.....$110
100,000 Mark heute....$1,085

Oesterreich:
10,000 Kronen heute.....$45
100,000 Kronen heute....$425

Ungarn:
10,000 Kronen heute......$50
100,000 Kronen heute....$475

Polen:
10,000 polnische Mark..$77.50
100,000 polnische Mark...$775

Czecho-Slowakia:
10,000 Kronen heute....$110
100,000 Kronen heute....$1100

Jugo-Slawien:
10,000 Kronen heute.....$95
100,000 Kronen heute....$900

Schweiz:
1000 Franken heute.......$175

Elsaß-Lothringen, Luxemburg und Frankreich:
1,000 Franken heute.....$75
10,000 Franken heute....$750

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa. Ausländisches Geld stets an Hand. Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt. Man schreibe deutsch oder englisch. Heute bis 8 Uhr abends offen. Geld am billigsten ausgewechselt. Rat in Steuer-Angelegenheiten.

## Vorsicht ist geboten.

**Wirte müssen Reklameschilder für geistige Getränke entfernen.**

Die Besitzer von Wirtschaften haben bis zum 9. März Zeit, alle auf geistige Getränke bezüglichen Reklameschilder und Anzeigen von ihren Lokalen, bezw. Gebäuden, zu entfernen.

Nach dem Staatsgesetz, das Haussuchungen nach und Beschlagnahme von geistigen Getränken ermöglicht, sind die Besitzer aller Gebäude, an denen sich Anzeigen oder Reklameschilder für geistige Getränke befinden, strafbar.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

— Resignation. — Sie: „Da drüben steht noch die Bank, auf der wir uns verlobten; sie ist schon alt und morsch.“ — Er: „Wie wir.“

UMI

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat. Bringt Eure getragenen Kleider und Schuhe nach der Globe Export und Import Co. Dieselbe schickt nach allen Ländern der Welt. Garantiert Ablieferung und versichert direkt von ihrer Chicago Office aus bis zum Bestimmungsort, zum vollen Wert. Keine Berechnung für Box und Verpacken

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED
Telephon: Superior 3012
828 N. Clark Str. Nordseite Turnhalle.
South Chicago Office: 9210 Baltimore Ave. und 92. Straße.
Offices:—Chicago. New York. Cleveland.
ja9frsondi*

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von
Geldauszahlungen nach Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wie Ankauf von
5% Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Staats- und Städte-Anleihen
wende man sich an das alte deutsche Bankhaus
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe CHICAGO
fb3*

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts
Beamte:
Landon C. Rose ... Präsident
Charles C. Schick ... Vizepräsident
Otto G. Roehling ... Kassierer
Victor L. Thiele ... Hilfskassierer
Walter R. Loy ... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
irsondi*

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen nach
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
feb9*X

Geldüberweisungen nach Deutschland und allen Ländern der Welt
prompt und unter voller Garantie.
Deutsches Notariat.
Schiffskarten.
Verlangt unsere Raten
Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.
Auslands-Abteilung.
K. R. Beak & Company
196 N. Clark Straße,
Ecke Lake Straße.
Telephon Franklin 3210.
ja5*X

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ...
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie imstand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.
da10*X

Direkte Dampfer nach Danzig und Hamburg
andere Schiffskarten nach Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest
Geldsendungen
Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,
sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.
J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.
ja10samodido*

Senden Sie durch uns Ihre
Oster-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
19do*X

Geldsendungen!
Eisenburger, Wieselburger, Oedenburger, und zwar nach ganz Ungarn, kann man Geld senden. Vergeßt Eure Lieben daheim nicht. Um Auskunft fragt Euren Ex-Schatzmeister, ehe Ihr zu anderen geht.
Schiffskarten
über alle Linien nach und von Europa.
Reisepässe und Permits besorgt.
Wm. Schoeternacker & Son
Autorisierte Agenten der Südseite
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.
ja17bidosason*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
fb12*2

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit für Eure Augen umfassend zu sorgen. Unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

(Für die „Abendpost.")

# Richard Dehmel.

Von Mufti.

Vor einigen Tagen ist aus Deutschland die Kunde vom Tode Richard Dehmels eingelaufen. Die Deutsch-Amerikaner könnten ihm nach berühmtem Muster auf seinen Leichenstein die Worte setzen:

Dick Dehmel war ein Insurance-Mann und Poet dazu.

Das würde aber nicht bedeuten, daß die Versicherungsleute von ihm sagten, er sei ein guter Dichter, und die Dichter, er sei ein vorzüglicher Versicherungsmann gewesen. Nein, er hat sowohl im Versicherungsfach, wie in der Poesie etwas bedeutet, wenn auch Hermes, der Gott der Geschäftsleute und Diebe, der schönen Muse Erato bald weichen mußte.

Dehmel, der aus der Provinz Brandenburg stammte, hatte zuerst Philosophie und Naturwissenschaft studiert, sich dann aber den Staatswissenschaften zugewandt und mit einer Schrift über das Versicherungswesen in Leipzig seinen Doktor gebaut. Das brachte ihm die Stellung des Sekretärs des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften ein, eine Stellung, die er acht Jahre bekleidete, um sich dann in dem idyllischen Blankenese als freier Dichter niederzulassen,

Bei dem Dichter kamen der Naturwissenschaftler und der Philosoph, die nur geschlummert hatten, mit elementarer Gewalt wieder zum Durchbruch. Er wird in der Literaturgeschichte unter die modernen „Lyriker" gezählt. Das ist er in gewisser Weise auch. Denn

„Das ist des Lyrikers Kunst, aussprechen, was allen gemein ist,
Wie er's im tiefsten Gemüt neu und besonders schuf;
Oder dem Eigensten auch solch allverständlich Gepräge
Leih'n, daß Jeglicher drin staunend sich selber erkennt."

Das stimmt soweit ganz gut bei Dehmel. Aber vom echten Lyriker verlangt man auch, daß er den einfachen, schlichten, sangbaren Volkston trifft. Dehmels Lied entspringt nicht seinem innersten Gemüte, seinem Herzen, wenn man so sagen will, sondern der Reflexion. Er bleibt als Dichter der stark zum Symbolismus neigende Philosoph; er ist mehr geistreich als naiv empfindend. Der symbolischen und naturalistischen Deutung christlicher Anschauungen begegnet man bei ihm auf Schritt und Tritt. Dazu ist er gelegentlich ein so ätzender Spötter wie Heinrich Heine, dem er es auch in der Erotik oft gleichtut.

Wenn Mufti Dehmels „Hundert Ausgewählte Gedichte", die gerade vor ihm liegen, durchblättert, dann fällt ihm ein anderer und größerer Richard ein — Richard Wagner. Dessen größte Größe besteht in dem sicheren Erkennen der Grenzen seines Könnens. Er sagte sich: Ueber Beethoven kann kein Symphoniker mehr hinaus, und als Liederkomponist bin ich nicht mitzurechnen. Also suche ich meinen Erfolg in der dramatischen Musik, in glänzender neuer Instrumentierung und in der Schaffung einer deutsch-nationalen Musik.

Aehnlich mag Richard Dehmel gedacht haben: Das schlichte lyrische Lied ist mir nicht gegeben, und wer könnte damit über Goethe und Heine und Moerike hinaus? Versuchen wir es also mit der glänzenden Instrumentierung und der geistvollen Verbrämung des Gewandes. Heines „Du bist wie eine Blume" ist jedermann bekannt. Den nämlichen Gedanken spinnt Dehmel in seinem Gedichte „Begegnung" aus, das dem Leser am besten die reflektierende Eigenart dieses neudeutschen Dichters bekunden wird:

Ich sah dich schon.
Im Sonnenschein
Beim Roggenfeld am Wiesenrain
Stand wilder Mohn;
Die Kelche blühten blutrot breit,
Den Schoß voll blauer Dunkelheit,
Und jäh aus einer Knospe quoll
Ihr glühendes Seelchen, unruhvoll.

So sah ich Dich, du knospiges Kind, erglühn,
Gestern im Feld am stillen Fichtenhain,
Als im Vorübergehn mein Blick dich küßte;
Mit allen Adern schienst du aufzublühn
So scheu und rein,
Als ob ich um Verzeihung bitten müßte.

War's ein Erglühn? War's nur ein Widerschein?
Das Rot des roten Sommerkleids um dich?
Das Abendrot, das fern verglomm im Tann?
War's ein Erglühn, das erste war es dann,
Das deine jungen Schläfen so beschlich.
So bang, so schwer sahst du mich an,
So fast voll Angst zurück nach mir,
Als du verschwandest sacht im dichten
Gewühl der silbergrünen Fichten,
Doch meine Seele folgte dir,
Dein blautief Auge blieb in mir.

Ich sah dich schon,
Du flüchtendes Kind:
Heiß durch den Roggen strich der Wind
Und bebend neigte sich der Mohn.
Ich hab eine rote Blüte verwehn,
Zwischen den Halmen zerflattern sehn,
Und habe den Blättern nachgeträumt;
Und immer ist mir noch, ich schaue
In ihren Kelch, der glutumsäumt
Sich jäh vertieft ins Dunkle, Blaue....

Mit Heine hat Dehmel, wie schon gesagt, die starke Erotik gemein, die leider in zu vielen Gedichten die Grundlage bildet. Frau Venus muß ihm oft und gern gelächelt haben, wenn man seinen Gedichten glauben will. Oder war er, etwa wie George Sylvester Viereck, nur in seiner dichterischen Phantasie der Wüstebold, als der er sich zu geben liebt? Er verherrlicht der Aphroditen viele und hat ihnen allen eigene Art und Namen gegeben, der „Venus Mea" und der „Venus Regina" u. der Venus „Fantasia". Auch hat er ein eigenes Buch geschrieben „Ueber die Liebe", ein anderes mit dem Titel „Ein Ehemanns und Menschenbuch", und ein weiteres „Weib und Welt". Das genannte Gedicht von der „Venus Fantasia" aber entströmt einer echt lyrischen Stimmung und giebt einem, jedem Alternden häufig kommenden Gedanken wundervollen Ausdruck:

Leih mir noch einmal die leichte Sandale;
Sage, wer bist du, holde Gestalt?
Reich' mir die volle, die funkelnde Schale,
Die du mir fülltest so viele Male!
Bist du die Jugend? Werde ich alt?

O! dann fülle die funkelnde Schale;
Warum entweichst du mit aller Gewalt?
Leihe, o leih mir deine Sandale!
Willst du enteilen mit einem Male,
Weil ich Tor dich einst Törin schalt?

Jetzt, jetzt preis' ich die leichte Sandale;
Horch, o horch, wie mein Loblied schallt!
Reich' mir noch einmal die volle Schale!
Laß sie mich schlürfen zum letzten Male,
Eh du enteilt bist — o halt! halt! halt!

Ob er des Lebens und der Liebe volle Schale damals zum letzten Male an den Mund gesetzt hat, mag dahin gestellt bleiben. Sicher ist, daß er ein kreuzbraver Gatte und Familienvater geworden ist. Die Liedchen, die er gemeinsam mit seiner Gattin Paula seinen Kindern gedichtet hat, sind reine, lyrische und humoristische Perlen. Hier ist eins aus „Fitzebutze, allerhand Schnickschnack für Kinder", wie der Titel des Buches lautet:

Tipp, tapp, Stuhlbein,
Hüh, du sollst mein Pferdchen sein.
Klipp, klapp, Hutsche,
Du bist meine Kutsche,
Wutsch!

Wipp, wapp, zu langsam;
Hott, wir fahren Eisenbahn!
Alle meine Pferde,
Um die ganze Erde,
Rrrutsch!

Tipp, tapp, zipp, zapp;
Halt, wann geht das Luftschiff ab?
Fertig, Kinder, eingestiegen,
Wollen in den Himmel fliegen,
Futsch!

Wie alle Dichter, ist Dehmel ein aufmerksamer Beobachter und Freund der Natur. Die schönsten Bilder wählt er aus der Natur, die ihm als der Spiegel des Lebens, nein, als das Leben selbst erscheint. Dies Thema kehrt in unendlichen Variationen wieder. Und dann schwindet meistens die Gesuchtheit und Maniertheit, die dem Dichter, wie fast allen des jüngeren Schwarmes, zu eigen. Sowohl die Größe der Natur weiß er groß zu schildern, wie die intime Stimmung einer reizvollen Szenerie intim wiederzugeben. „Zurück zur Natur" ist das hohe Lied, das er predigt. Aber leider handelt er nicht immer danach. Allzu viel Gemachtes, Gekünsteltes, Unnatürliches findet man in seinen Dichtungen. Er krankt an der allgemeinen Krankheit der modernen deutschen Dichter, an einer unverkennbaren Dekadenz. Sie möchten etwas ganz Besonderes, Eigenes, Neues schaffen und nicht fürder in den Bahnen der großen Vorgänger wandeln. Und so werden sie unnatürlich, gekünstelt, nicht selten pervers. Von letzterem Uebel hält sich Dehmel erfreulicherweise frei.

Noch in einer anderen Eigenschaft zeigte Dehmel, daß auch er das Kind seiner Zeit: in der Betonung des Rechts der Selbstbestimmung des Menschen, der sich frei, ohne alle Rücksicht auf Herkommen und Pietät, entwickeln und ausleben soll. In dem Lied „An meinen Sohn", (der Knopp liegt noch in der Wiege) gibt ihm der sich im Sturm biegende, aber immer wieder trotzig aufrichtende Baum die Inspiration zu den folgenden Worten:

Horch, wie der knospige Wipfelsaum
Sich sträubt, sich beugt, von Baum zu Baum;
Mein Sohn, in deinen Wiegentraum
Zornlacht der Sturm — hör zu, hör zu!
Er hat sich nie vor Furcht gebeugt!
Horch, wie er durch die Kronen keucht:
Sei Du! Sei Du! —
Und wenn dir einst von Sohnespflicht,
Mein Sohn, dein alter Vater spricht,
Gehorch ihm nicht, gehorch ihm nicht!

Was die Form betrifft, so erlaubt sich Dehmel, wie die angeführten Beispiele beweisen, mancherlei Freiheiten. Er ist auch hier ein Eigener, der die Form meistert und über ihr steht, sie geschickt dem Gegenstande anpaßt oder sich auch gelegentlich über sie hinwegsetzt. Man hat ihn vielfach dafür getadelt. Die „Beckmesser" sterben eben nicht aus.

Alles in allem ein bedeutender und auf märkisch-deutschem Grunde stehender Dichter, einer, der nach hohen Zielen strebt und sie auf selbst gewählten Wegen zu erreichen sucht. Unter den modernen deutschen Dichtern jedenfalls einer der besten, wenn er auch nicht jedermann sympathisch sein mag. Er starb im 57. Jahre seines reichen Lebens. Die Not und der Niedergang seines heiß geliebten Vaterlandes mag dazu beigetragen haben, sein Leben zu verkürzen. *)

— — —

*) Der Dichter brachte bekanntlich die ersten Kriegsjahre als Kriegsfreiwilliger und später als Offizier an der West- und Ostfront zu. Dort haben die Strapazen, denen er auf die Dauer nicht gewachsen war, wohl den Grund zu dem Leiden gelegt, dem er vor kurzem erlag. Anm. d. Schriftleitung.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Dieser Verkauf von Betten ist nur eine der vielen bemerkenswerten Attraktionen unseres halbjährlichen Möbelverkaufs. Es werden ähnliche wichtige Ersparnisse offeriert an vielen anderen Möbeln.

Es wird sich für Euch lohnen, Euren zukünftigen Bedarf an Möbeln in Betracht zu ziehen u. ihn bei diesem Halbjährlichen Möbelverkauf zu decken, denn Ihr könnt beträchtliche Ersparnisse erzielen an guten Möbeln für jedes Zimmer im Hause.

The Year's Greatest Bed Sale

$38.75 Messing-Crib mit Patent Trip Lock, einzöll. Pfosten, 44 Zoll hoch, speziell Mittwoch zu ... 26.75

Die Qualität der „Simmons" Messingbetten und der „Englander" Tagebetten braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Sie gelten als Standards in ihren betreffenden Gruppen; aber —

—daß unser Preis für diese zuverlässigen Möbelstücke nur ein Bruchteil höher ist als der heutige Wholesalepreis, dank unserem zeitigen Ankaufen — diese Tatsache ist heute von größter Wichtigkeit.

Unser Abzahlungs-Plan ist eine große Bequemlichkeit

$39.75 Messingbett, volle 2-zöll. Pfosten, 1½-zöll. Fillers, drei Größen, Mittwoch zu ... 29.50

$21.75 Mahagoni Finished Tagebetten in 36- und 42-zöll. Größen, Kopf- u. Fußende gleich hoch, — am Mittwoch zu ... 14.95

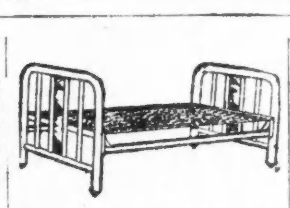
$26.75 Tagebetten von sehr hübschem Entwurf, in Mahagonifinish, 36 Zoll breit, vollständig m. Spring — am Mittwoch zu ... 19.85

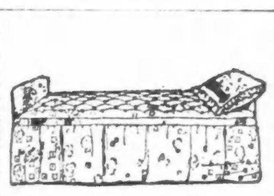
$21.25 Tagebetten, vollständig m. Spring; finished in Mahagoni, in 36 bis 42 Zoll Breite; — am Mittwoch offeriert zu ... 14.45

$23.95 Tagebetten in Mahagoni oder französisch grau, 36 Zoll breit; ein sehr hübscher Entwurf; — speziell Mittwoch zu ... 18.45

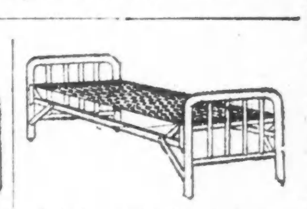
$22.50 Tagebetten, 42 Zoll breit, Mahagonifinish; sowie verschied. Muster-Betten in Ivory; Mittwoch verkauft zu ... 14.85

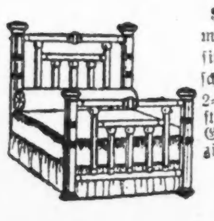
$24.70 Tag-Betten, drei breite Panels am Kopf- und Fußende, in Ivory und Mahagony, speziell für Mittwoch zu ... 16.45

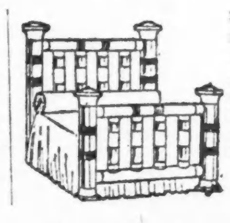

$22.75 Mahogany Finish Tag-Betten, 36 Zoll breit, schwere ununterbrochene Pfosten, breite Panels, speziell Mittwoch zu ... 15.65

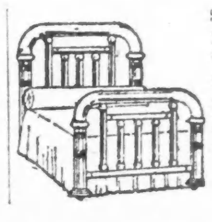

$35.75 Tag-Betten, vollständig mit Cretonne überzogene Matratze und Kissen, tiefe Balance, speziell Mittwoch zu ... 26.50

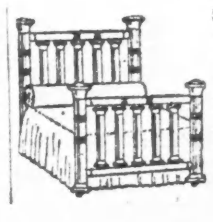
$27.45 Mahogany oder Ivory Finish Tag-Betten, 36 oder 42 Zoll breit, zwei breite Panels am Kopf und Fuß, Mittwoch zu ... 21.75


$21.50 französische graue oder Mahogany Finish Tag-Betten, 30 Zoll breit, vollständig mit Spring, speziell am Mittwoch zu ... 13.75


$29.75 „Simmons" Messing-Betten, schwere Fillers, 2-zöllige Pfosten, in allen Größen, speziell Mittwoch 21.50


$44.75 „Simmons" Messing-Betten, 48 Zoll breit, 2½-zöll. Pfosten, massive Fillers, Mittwoch zu 32.50


$37.50 „Simmons" Messing-Betten, in den besten Größen, 2-zöllige ununterbrochene Pfosten, schwere Querstangen u. Fillers, Mittwoch zu 29.50


$64.75 „Simmons" Messing-Betten, 48 Zoll breit, 3-zöll. Außenpfosten, 2-zöll. Fillers, Mittwoch zu 49.50

$49.50 „Simmons" Messing-Betten, 54 und 48 Zoll breit, 3-zöllige Außenpfosten und dementsprechende Fillers, Mittwoch ... 32.75

FAIRHAVEN reine Filz-Matratzen 14.80

Eine Coil Spring aus 10 Gauge Draht-Spiralen, die befestigt sind durch eine patentierte Vorrichtung, unten mit eisernen Latten, für Messing- und Metall-Betten, alle Größen, Mittwoch zu ... 9.35

Kegelförmige schwere Stahldraht-Spiralen bilden diese Spring, französischer grauer Finish, alle regulären Größen für Holz-Betten, Mittwoch zu ... 5.95

Fünfter Floor.

$34.50 Messing-Cribs mit patentierter Trip Lock, sehr gut gemacht und beste Lackierung, Mittwoch zu ... 24.50

## Deutschland wie es ist.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

wellen und Rheinstrudel können nur von sehnigen Armen und schwieligen ehrlichen Händen gemeistert werden.

Dann kamen wir nach Bingerbrück. Da ging ich ans Fenster. Drüben der Niederwald. Hoch und hehr steht da das Standbild der Frau Germania. Nur aus dem Rheinnebel heraus winkte sie mir zu, ganz wie in Weihrauchwolken gehüllt stand das Sinnbild deutscher Einigkeit und deutscher Kraft da. Die Nebelwolken stiegen höher und höher, ich konnte nur den Arm des Riesenweibes sehen, der die Krone gen Himmel reckte. Die Krone? Sie war ja nur ein Symbol. Die Krone deutscher Kraft liegt im tiefen Rhein, versunken mit der deutschen Ehre, dem deutschen Fleiß, der deutschen Fröhlichkeit. Wer wird diese Krone heben?

Maschinenwechsel — der Zug muß länger wie gewöhnlich halten, ich blicke auf den Perron und grinsende Niggergesichter fletschen draußen die Zähne. „Die Wacht am Rhein." O Schmach, o tiefe Schmach! Wie sind wir als Knaben begeistert zum Niederwald gezogen, wie durchzitterte unsere Stimmen glühender Begeisterung Hauch, wenn wir dir zu Füßen standen, Mutter Germania! Wie haben wir als Jünglinge die Pokale zu dir emporgeschwungen und wie innig fromm haben wir gelobt:

„Er blickt hinauf in Himmelsauen,
Da Heldenväter niederschauen,
Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
Du Rhein bleibst deutsch wie meine Brust."

Vorbei — der Senegalneger und der Marokkaner und der Zulu und deren weiße Herren halten jetzt die Wacht zu Füßen der Germania. Ich frage einen alten Rheinschiffer, der bei mir im Abteil sitzt, wie es mit den Salondampfern stehe, die sonst zwischen Mainz und Köln verkehrten. „Ei, die fohre nit mehr." Wie es denn mit dem Rheinwein stehe, frage ich weiter. „Ei, der is ganz gut gerote, nur mehr Mist mißt mer hawwe." Dann ein tiefer Seufzer aus der ehrlichen Schifferbrust: „Gott, wenn ich denk, frieher hawwe mer en Schoppe for 36 Pfennig gedrunke, und jetzt, jetzt san mer froh, wenn mer en Schoppe for vier Mark kriege kenne, mer hat als sei Last. Na, liewer Herr, es is halt kei Freid mehr zu lewwe." Der gute Mann hat Recht, „es is halt kei Freid mehr zu lewwe." Dann kamen wir nach Mainz. Am Bahnhof alles französisch. Alle Bekanntmachungen auf französisch, die meisten Reisenden französisch, im Wartesaal die Speisekarte halb französisch, halb deutsch, aber alles billig und gut. Auf das französische Lockmittel „manger" fällt der hungrige Deutsche immer noch herein. In Mainz reden die Franzosen die „Dämchen", mit denen sie „näher" bekannt werden wollen, also an: „Chokolade, Promenade?" Für „Chokolade" erhalten sie dann „Promenade" und was sich daraus weiter entwickelt. Vier Jahre hatte ich in der alten Moguntia Aurea, dem „Goldenen Mainz", beim seligen Doktor Heßkamp die Schulbank gedrückt. Die Stadt birgt in ihren alten Mauern der Erinnerungen gar viele für mich. Betreten durfte ich sie nicht, nur für Köln und Aachen hatte mein Paß Giltigkeit. Ueber Darmstadt nach Freiburg. Ich mußte einmal etwas Schwarzwaldluft trinken, und da der Reichstag doch gerade Ferien gemacht hatte und mit ihm die Ministerien, so dachte ich mir die kurze Erholung nach dem sommerlichen und winterlichen Elend Berlins wohl gönnen zu dürfen. Gleich hinter Worms wurden uns wiederum von französischen Soldaten zum letzten Male auf deutschem Boden die Pässe abverlangt und dann ging der Zug weiter.

In Freiburg war von meinem Koffer, der drei Anzüge, Wäsche, zwei Paar Schuhe und das bisherige literarische Ergebnis dieser Reise enthielt, nichts zu sehen. „Der kommt mit dem nächsten Zug nach", meinten die Gepäckträger. Er kam aber nicht mit dem nächsten und auch nicht mit dem übernächsten Zuge nach. Und anstatt das schöne Freiburg zu studieren, konnte ich jeden Tag zu jedem „Ziegle" nach dem Bahnhof laufen. Der Bahnhofsvorsteher meinte ganz gemütlich, daß man erst sechs Tage warten müsse, ehe es sich lohne zu reklamieren. Auf mein Drängen wartete er aber nur fünf Tage, aber vom „Köfferli" war nichts zu sehen. Ich fuhr dann auf eigene Faust nach Frankfurt a. M., hoffend, daß der Koffer sich vielleicht dort finden würde. Dort kletterte ich einen ganzen Tag in der Gepäckexpedition herum, zerstieß mir dabei die Schienbeine, aber von meinem Koffer keine Spur. Endlich kommt ein ingeniöser Bahnbeamter in „Frankfort" auf eine Idee. „Der liegt vielleicht in Goldstein", meint der. „Goldstein, das liegt wohl im Posenschen?" meine ich. „Noi, das liegt bei „Frankfort", und ist aach ä Grenzstation, wo Paßrevision stattfinne duht." „Dann telephonieren Sie mal nach Goldstein." „Alle Leitungen besetzt", hieß es da. Glücklich erwischten wir dann nachmittags um drei Uhr eine Rückantwort: „Der Koffer liegt in Goldstein." „Wann geht der nächste Zug nach Goldstein?" Heute keiner mehr. Ich aber will meinen Koffer wieder haben, will endlich meine Berichte fertig nach Chicago schicken. Also eine Droschke nach Goldstein. Am Forsthaus im Frankfurter Wäldchen vorbei geht der Weg nach Goldstein. Der Bahnhof ist von kohlpechrabenschwarzen Mohren in französischer Uniform besetzt. Die Gepäckhalle wird geöffnet und da stehe ich dem Langgesuchten gegenüber. Ich muß öffnen, alles ist im Koffer, selbst der Käse und die Printen, die Hemden, die Anzüge und das Rauchfleisch, das ich in Aachen gekauft habe; nichts fehlt, nur meine Arbeiten, die sind fort. „Wo sind die Papiere?" herrsche ich einen Nigger an. Der grinst. „Wo sind meine Arbeiten?" frage ich einen weißen Offizier. Der zuckt die Achseln. Ich fluche und drohe als Amerikaner, nichts hilft. Aber meine mit Liebe geschriebenen Aufzeichnungen sind fort. Am Koffer konnte ich keine Spur gewaltsamen Erbrechens finden, aber es gibt ja auch Nachschlüssel. Das kann einem amerikanischen Bürger in Deutschland passieren! Besetztes Gebiet — und das soll so 15 Jahre weiter gehen! Eine schöne Schweinerei.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, anstekkende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.
im Grilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Hört auf!
Ihr braucht nicht zu husten!
35c Dr. Bakers Honeydew Balsam Die Flasche
Vertreibt jeden Husten und Erkältung; Verhütet die „Flu";
Spezielle Präparation für Baby.
An den folgenden Plätzen zum Verkauf:
Scanlang Drug Co., North Ave. und Halsted Str.
W. A. Wieboldt & Co., 1273 Milwaukee Ave. und 3334 Lincoln Ave.
H. Schumm, 958 Center Str.
E. H. Labish, North Ave. und Wells Str.
Luzerne Pharmacy, 2000 N. Clark Str.
oder direkt von
Triumph Chemical Co.
Laboratorien:
1611 N. Wells Str.
23feb1w

Ihr spart $1.00 die Stunde, wenn Ihr uns aufruft für Euer
Moving & Expressing.
Wir gehen irgendwohin, in u. außer der Stadt.
MESSAL EXPRESS
1156 Diversey Parkway. Tel. Wellingt. 2932.
16feb1mtX

Leset die „Sonntagpost".